



Blick zurück nach vorne

Feuernutzung, Metallherstellung, der Untergang des Römischen Reiches, Buchdruck, Reformation, Aufklärung, Evolutionslehre, Weltkriege – es gibt Ereignisse, die im Nachhinein als Epochenbrüche beurteilt werden. Leider sind sie meist erst sehr viel später als solche zu erkennen. In was für einer Zeit leben wir, und wie wird unsere Gesellschaft in naher Zukunft aussehen? Grosse Kata-

strophen entpuppen sich oft als Fussnoten im Weltenlauf, während unscheinbare Abweichungen tiefgreifende Veränderungen nach sich ziehen können.

Führt die Corona-Krise zu echten Umwälzungen, beispielsweise in der Kirche? Werden wir nachsichtiger, besinnen wir uns auf das Wesentliche, die Nächstenliebe? Ich habe keine Ahnung. Ich bin ratlos. Wir haben für diese und die nächste Ausgabe verschiedene Menschen gebeten, sich gedanklich in das Jahr 2021 zu begeben, zurückzuschauen und den berühmten Blick in die Glaskugel zu wagen – eine Prognose aus der Rückschau, eine Regnose also. Die Beiträge eröffnen wunderbare Möglichkeiten. Andreas Krummenacher

Die Zukunft kann man am besten voraussagen, wenn man sie selbst gestaltet.

Alan Kay

Kirche nach Corona

Fabel oder Fakt?

Es ist Frühling 2021. Was hat die Kirche aus der Corona-Krise gelernt? Verschiedene Autor*innen blicken auf 2020 zurück und zeigen auf, wie sich die Kirche bis dahin entwickelt hat. Ein Gedankenexperiment.

«Wir brauchen eine hörende Kirche»

Sylvia Stam, Journalistin

Ein Donnerstagabend im April 2021. Peter Meyer, priesterlicher Mitarbeiter einer Pfarrei, ist auf dem Weg zu Familie Müller. Er wurde eingeladen, das wöchentliche Gebet am Donnerstag in der Familie mitzufeiern.

Frau Müller zündet eine Kerze an und stellt sie vor das Fenster. Was zu Beginn

des Lockdown von den Landeskirchen als Zeichen der Verbundenheit ausgerufen wurde, hat sich als festes Ritual in der Familie etabliert: Gemeinsam beten sie ein Vater-und-Mutter-Unser, singen ein Lied, formulieren reihum eine Fürbitte. Für den depressiven Arbeitskollegen, für die Eisbären, die unter der Klimaerwärmung leiden, für eine gute Note in der Französisch-Prüfung.

Es dauerte mehrere Monate, ehe sich Meyer an die neue Rolle als blosser Teilnehmer gewöhnt hatte. In einem schmerzhaften Prozess hatte er lernen müssen, dass die Gläubigen während

den Wochen des Lockdown eine eigene spirituelle Praxis entwickelt hatten.

Dabei hatte es zuerst ganz anders ausgesehen.

Gross war die Freude, als nach Wochen gestreamter Gottesdienste und Privatmessen die Kirchen wieder öffnen durften – vorderhand für maximal 15 Personen. Möglich wurde dies dank dem beherzten Einsatz von Bischof Felix Gmür. Der Präsident der Schweizer Bischofskonferenz sprach persönlich bei Gesundheitsminister Alain Berset – seines Zeichens Katholik – vor, sodass die Kirchen dem Detailhandel gleichgesetzt und Gottesdienste ab Mitte Mai wieder erlaubt wurden.

Die Kirchen füllten sich rasch, sodass insbesondere die Anzahl Messen massiv erhöht werden musste – eine Entwicklung, die angesichts des Priestermangels auch mit Sorge um die Kräfte der Zelebranten beobachtet wurde.

Die Sorge sollte unbegründet bleiben. Schon im Sommer flaute das Bedürfnis nach Gottesdiensten ab, die Kirchgänger*innen blieben aus und die Kirchenbänke erneut leer.

Was hingegen nicht abflaute, waren die zahlreichen persönlichen Gespräche, welche das Pfarreiteam in der Zeit des Lockdown intensiviert hatte. Damals hatte die Gemeindeleiterin gemeinsam mit dem ganzen Pfarreiteam einen Plan erstellt: Reihum riefen sie alle Mitglieder

Hausgottesdienst im kleinen Kreis.

Foto: Sylvia Stam



der Pfarrei an und fragten nach ihrem Wohlergehen.

In diesen Gesprächen erfuhr das Team, dass die Gläubigen sich schon bald nach Ostern 2020 nicht mehr mit der blossen Konsumation von virtuellen Gottesdiensten begnügt hatten. Vielmehr hatten sie sich auf ihre priesterliche Berufung als Getaufte besonnen und angefangen, im kleinen Kreis selber Gottesdienste zu feiern. Materialien dazu fanden sich online genügend.

Als öffentliche Gottesdienste wieder möglich waren, wurde diesen Gläubigen bewusst, wie passiv ihre Rolle darin war. Sie behielten daher ihre häuslichen Feiern bei. Manche beteten das Vaterunser, andere lasen das Tagesevangelium, wieder andere machten ein Bibel-Teilen, manche teilten auch Brot und Wein. Die einen sangen, andere musizierten – je nach den Fähigkeiten der Einzelnen. Zelebranten gab es kaum, meist genügte eine Moderation.

Das Seelsorgeteam reagierte unterschiedlich auf diese Entwicklung. Die einen freuten sich über so viel Kreativität, andere fürchteten um die Einheit der Kirche. Die Gemeindeleiterin nahm die Hausfeiern sehr ernst und sah darin eine legitime Form von kirchlicher Gemeinschaft.

Inzwischen erarbeitet das Seelsorgeteam ein Konzept, wie die Charismen der Gläubigen auch für die Pfarrei genutzt werden können. Erste Experimente mit Gottesdiensten, Gebetsformen und Mahlfeiern, von Pfarreimitgliedern gestaltet, laufen bereits.

Die Kirchen sind dadurch nicht voller geworden, das kirchliche Leben jedoch vielfältiger, lebendiger und partizipativer. Auch Messen finden weiterhin statt, jedoch nur noch alle zwei Monate. Peter Meyer ist dankbar für die Zeit, die er dadurch gewonnen hat. Er nutzt sie, wie alle im Team, für persönliche Gespräche. Die Kirche, so scheint ihm, ist nach Corona das geworden, was Papst Franziskus schon lange fordert: «Wir brauchen eine hörende Kirche.»

Weitere Gedanken und Links zum Thema: www.pfarrblattbern.ch.

Unter neuen Bedingungen glauben lernen

Team der Berner Fachstelle Religionspädagogik

Ein Jahr ist seit dem grossen Lockdown vergangen. Fast genauso lange hat es gedauert, bis die Welt zu einem einigermaßen regelmässigen Alltag zurückgefunden hat. Zuvor blieben die Schulen Monate lang geschlossen und Versammlungen waren ebenfalls untersagt. Für kirchliche Angestellte ein Gau: keine Gottesdienste, keine Gemeinde bildenden Anlässe, keinen Religionsunterricht ...

Diesen Frühling 2021 aber kann das Team der Fachstelle Religionspädagogik wieder gemeinsam in eine zweitägige Retraite fahren. Wir haben viel zu tun. Unser Arbeitsfeld ist in Bewegung und vieles will neu gedacht werden. Das war vor der Corona-Krise schon so. Doch Corona verlangsamt und beschleunigt Entwicklungen gleichermaßen. Für uns eine grosse Herausforderung! Wir packen diese am Schopf und versuchen uns als Erstes an einer Auslegeordnung der neuen Situation. Die Corona-Krise hat die Kirche durchgeschüttelt, sie hat aber auch viel Kreativität freigesetzt.

Neue Verbindlichkeit gemeinsamer Feiern

Pfarreien, die sich vorher mit den neuen technischen Möglichkeiten schwergetan hatten, streamten plötzlich Gebetsmomente, Kontemplationen, Andachten und Sonntagsgottesdienste. Das gefiel natürlich nicht allen; Gottesdienste gehen nicht ohne Gemeinschaft! «Die Kirche ist doch mehr als Gottesdienst!» So tönte es von Kritiker*innen. Doch vielen Menschen kamen diese neuen Angebote sehr gelegen. Sie fühlten sich abgeholt mit ihrem Bedürfnis nach einem besinnlichen Moment und nach Zugehörigkeit zu dieser katholischen Kirche und ihren Formen. Spannend war zu beobachten, dass diese Angebote mit den Lockermassnahmen nicht einfach verschwanden. Während sich heute wieder an manchen Orten Gruppen von Men-

schens zum gemeinsamen Gebet treffen, bleiben nach wie vor viele weg, die in den gestreamten Angeboten genügend spirituelle Nahrung finden. Für die Gruppen vor Ort keine einfache Situation, sind sie doch umso stärker gefordert, miteinander solidarisch zu werden, was dem gemeinsamen Feiern eine spürbar grössere Verbindlichkeit verleiht. Im Feiern aus dem Alltag und aus persönlicher Betroffenheit heraus teilen Menschen sich einander mit, sie tragen und ertragen einander. So stärkt das Teilen und Feiern aller Höhen und Tiefen des Lebens die Gemeinschaften, ist Zunder für solidarisches Handeln und Bestärkung für das gemeinsame Weitergehen zugleich.

Die Ressourcen werden knapper

So nötig dieser Lockdown zur Bekämpfung des Virus war, so schwierig waren und sind seine Folgen für die Wirtschaft. Um nahezu zehn Prozent ist die Wirtschaftsleistung in der Schweiz im Jahr 2020 geschrumpft. Viele Menschen sind nach wie vor arbeitslos. Gewisse Wirtschaftszweige werden sich von der Krise voraussichtlich nicht mehr erholen. Natürlich, die Politiker*innen bemühen sich nach Kräften, die Wirtschaft zu stärken, und es sind viele Initiativen zu beobachten, die eine klimafreundliche Wirtschaft vorantreiben. Insofern war die Krise auch Chance. Die eingebrochenen Steuereinnahmen sind jedoch für die Kirchen eine echte Herausforderung. Doch haben die knapper werdenden Ressourcen die Gestaltungskraft gefördert: Partizipation, Menschen aus den Gemeinden zu beteiligen, ist heute nicht mehr eine pastorale Option, sondern eine Notwendigkeit. Wer sich engagiert, trägt mit. So haben wir vom Team der Fachstelle in den letzten Monaten in vielen Pfarreien neue Aufbrüche beobachtet:

- Eine Gruppe von engagierten Menschen, die während der Corona-Zeit für Randständige gekocht hat, bietet

neu einmal in der Woche einen «Mittags-tisch für Familien und die ganze Pfarrei» an. Sie entlastet so die familiären Systeme und ermöglicht soziale Kontakte.

- Gefirmte Jugendliche setzten sich ein, dass ihr Glaube an Kinder weitergegeben werden kann, und engagieren sich ehrenamtlich in der Katechese von kleineren Kindern.
- Eine Gruppe von Menschen, die in der Corona-Krise ihre Arbeit verloren haben, unterstützt Familien und Angehörige von Menschen mit Behinderung und chronischen Krankheiten in den anspruchsvollen Betreuungsaufgaben. Durch ein Crowdfunding ist ein stattlicher Betrag zusammengekommen, der eine kleine Entlohnung der Betreuer*innen ermöglicht.
- Die Ministrant*innen haben in der Zeit der Corona-Krise eine Suche-Biete-App entwickelt. Inzwischen haben viele Menschen aus der Pfarrei diese App auf ihrem Handy und vernetzen sich auf diesem Weg. Jugendliche helfen Rentner*innen beim Rasenmähen, Einkaufen oder bei Fragen zu technischen Geräten, während ältere Menschen die Kinder einer überlasteten Familie betreuen, Gegenstände flicken oder Migrant*innen bei Übersetzungen helfen. Die App hat viele neue Kontakte ermöglicht und für die Pfarrei ein schönes Netzwerk geschaffen.
- Die Sozialarbeiter*innen aller Pfarreien des Pastoralraumes haben gemeinsam ein «Umverteilen»-Projekt aufgebaut. Sie sammeln an zwei Nachmittagen wöchentlich

Warenspenden, Nahrungsmittel, Kosmetika, Kleider und Spielzeug und beliefern damit bedürftige Personen. Eine weiterführende Zusammenarbeit mit den Caritas-Märkten ist angedacht.

- Die Schulleitungen der Sekundarschulen des Ortes haben aktiv mit Religionslehrpersonen Kontakt aufgenommen. Seit Corona haben Fragen zu Sinn und Religion in der Schule stark zugenommen und die Lehrpersonen wünschen sich Unterstützung.
- Angeregt über einen Onlinewettbewerb der Pfarrei haben Jugendliche Bilder zu Ostern, zum Leben nach dem Tod und zur Auferstehung gemalt. Auch Videobeiträge kamen zustande. Die Werke konnten zur Wiedereröffnung im Quartiertreff ausgestellt werden.
- Nachdem die durch Corona verursachte Isolation endlich aufgehoben werden konnte, führen die Frauengemeinschaft und eine Gruppe engagierter Eltern nun jeden Nachmittag ein Pfarreikaffee. Das bunte Kommen und Gehen belebt nicht nur die Pfarreiräume, sondern auch das Quartierleben.

Interesse an Glaubensfragen

Beobachten auch Sie in Ihrer Pfarrei solche Aufbrüche? Diese engagierten Aufbrüche begeistern und ziehen an. Ebenso wie die Gruppen, die in Gottesdiensten gemeinsam ihr Leben vor Gott legen, danken, sich stärken lassen und feiern. Das Team der Fachstelle bezeichnet dies als «Landschaft von Gruppierun-

gen», eine Gemeinschaft von Gemeinschaften, die miteinander auf dem Weg sind, handelnd, suchend, feiernd, liebend. In so eine Gemeinschaft wachsen Kinder sehr natürlich einfach hinein, genauso handelnd, suchend, feiernd, liebend, wie wir Erwachsenen auch.

Und was die Erwachsenen angeht, so fällt uns auf, dass uns in den letzten Monaten immer wieder Katechet*innen und Seelsorger*innen von berührenden, tiefen, anregenden Gesprächen – selbst geführten oder gehörten – berichten, in denen Menschen sich gegenseitig nach ihrer Hoffnung fragen, miteinander nach Antworten suchen und gemeinsam ringen um Deutungen für das Leben.

Raum – Zeit – Haltungen

Für uns als religionspädagogische Fachstelle ist die Versuchung wohl gross, hier gleich wieder mit einem Angebot aufzuwarten. Doch vielleicht reichen auch einfach Möglichkeiten zu Begegnungen und kleine Impulse?

Wir haben uns vorgenommen, die Entschleunigung, die Corona uns auferlegt hat, zum Programm zu machen. Vieles entsteht erst, wenn es Raum bekommt zu wachsen. Manchmal äussern Menschen ihre Bedürfnisse auch erst, wenn sie sicher sind, gehört zu werden. Und so ist unsere erste Erkenntnis in dieser Teamretraite 2021: Raum geben, zuhören, entstehen lassen! Und vertrauen: Vertrauen, dass es gut kommt und dass da Menschen sind, die an dieser Kirche und dieser Gesellschaft mit uns bauen!

Raum geben, zuhören, vertrauen.

Essensverteilung an Bedürftige
in Genf, 2. Mai 2020.

Foto: Keystone



Wir erkannten ...

Dr. Andreas M. Walker, Zukunftsforscher

Im Frühling 2021 kam der Durchbruch: Eine Impfung war da! So konnte eine Woche vor Pfingsten der zweite grosse Lockdown endlich aufgehoben werden, und Eucharistiefiern waren wieder möglich.

Wie waren wir im Frühsommer 2020 erleichtert, als die Massnahmen gelockert wurden. Wir freuten uns auf die Rückkehr zur Normalität. Doch dann kam es im Sommer nicht zur Erholung der Wirtschaft. Die Rezession kam – und sie blieb. Die mediale und politische Schlammschlacht war schrecklich aggressiv. Jeder wusste es besser, jeder zitierte eine andere Quelle. Wir waren konfus: Was stimmte denn wirklich? Wem können wir noch vertrauen? Wie gehen wir mit Fehlentscheidung, mit Verantwortung und Schuld um?

Wir erkannten, dass es um grundlegende christliche Themen ging: um Wahrheit und Vertrauenswürdigkeit. Um Gerechtigkeit, Vergebung und Versöhnung. Wir wussten, dass die Bibel eigentlich drei Tugenden lehrt: Glaube, Liebe und Hoffnung. Und wir sahen, wie eben Dispute um den richtigen Glauben unser religiöses Engagement prägte – und offenbar auch die Politik und die Fachwelt –, aber nun ging es um Liebe und Hoffnung.

Im Spätherbst wurde klar, dass wir nicht um die zweite Welle herumkamen. Die Euphorie nach dem Ende des Lockdown hatte zu Unvorsichtigkeiten geführt, die wir nun bereuen sollten. Jetzt zeigte sich, wie heimtückisch das Coronavirus war. Und irgendwann konnte jede*r von einem schweren Krankheits- oder Todesfall in seinem Umfeld erzählen. Corona war kein abstruses Phänomen der Medien mehr, sondern für jeden konkret geworden.

War dies nun der Kairos für die Kirchen? Obwohl Papst Franziskus schon im April 2020 dazu aufgerufen hatte – eine Umkehr fand nicht statt. Obwohl zahl-



Erkennen, was wichtig ist.

Foto: astrosystem/stock.adobe.com

reiche Kirchen weltweit zu Busse und Gebet aufgerufen hatten – ein göttliches Wunder fand nicht statt.

Der erzwungene Verzicht auf unsere Liturgie und Eucharistie führte zu einer Neuorientierung. Die zentrale Frage: Was bleibt im Lockdown von Kirche übrig – ohne Gottesdienst, ohne Eucharistie, ohne Priester?

Wir mussten einen Weg finden, wie wir mit der Unsicherheit, der Langeweile, den Einschränkungen und den Konflikten aufgrund der erzwungenen Nähe zurechtkommen. Unsere Spiritualität durchlief einen bemerkenswerten Wandel. Wir wollten nicht mehr über den richtigen Glauben streiten. Wir suchten etwas, das uns Mut und Hoffnung gab, auch wenn vieles mühsam und unklar blieb. Wir suchten etwas, das uns ein friedliches Zusammenleben ermöglichte.

Da wir nicht mehr zur Messe gehen konnten, begannen wir mit einfachen liturgischen Hausandachten. Und so erlebten wir ein neues Pfingsten, ein anderes Pfingsten, eben nicht von den kirchlichen Organisationen her, sondern in den kleinen Zellen: in unseren «Infektionsgemeinschaften». Lehrte nicht bereits Jesus: «Wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind»? So, wie bereits beim ersten Pfingsten der Heilige Geist und die Erkenntnis Gottes über alle Gläubigen ausgegossen worden ist, fan-

den wir uns als die einfachen Leute der Basis. Wir erkannten, dass Leiden, mühseliges Ausharren und Krankheit in der Bibel schon immer ein Thema waren. Wir realisierten, dass wir das Elend von Ungewissheit und Angst weder an unsere Kirche noch an unsere Priester delegieren konnten, sondern dass wir als Christ*innen selber mutig sein mussten.

Wir erkannten, wie hilfreich die kleinen Freuden der Nachbarschaftshilfe waren, wie wir als Menschen näher zusammengerückt waren, egal ob katholisch oder reformiert, Landeskirche oder Freikirche, Muslim*in oder Atheist*in. Wir spürten, wie wichtig Versöhnung und innerer Frieden waren. Und so merkten wir, wie allmählich eine diakonische Kirche in uns erstarkte.

Und unser Gottesbild begann, sich zu wandeln: Als konsumverwöhnte Christ*innen suchten wir keinen schicksalswendenden Gott mehr. Aber wir fanden einen mittragenden Gott, der uns tröstete und uns Hoffnung spenden konnte, weil auch gerade Jesus gelitten und ausgeharrt hatte. Ein Jesus, der sich trotz eigenem Leid immer wieder in Diakonie und Nächstenliebe offenbarte.

Eine weitere Regnose finden Sie auf **Seite 39**.

Weitere Gedanken und Links zum Thema: www.pfarrblattbern.ch.

Mittelstrasse 6a, 3012 Bern, 031 300 33 65
 Ruedi Heim (Leitender Priester)
 Patrick Schafer (Pastoralraumleitung)
 www.kathbern.ch/pastoralraumregionbern

Kommunikationsstelle

Katholische Kirche Region Bern
 Karl Johannes Rechsteiner (kjr), Redaktion
 Mittelstrasse 6a, 3012 Bern, 031 300 33 63
 karl.rechsteiner@kathbern.ch
Adressänderungen «pfarrblatt»
 Automatisch via Einwohnerkontrolle

Kommunikationsdienst der Landeskirche

Zähringerstr. 25, 3012 Bern, 031 533 54 55
 www.kathbern.ch/landeskirche

FACHSTELLEN

CARITAS Bern

Direktorin: Dalia Schipper
 Eigerplatz 5, Postfach, 3000 Bern 14
 031 378 60 00, info@caritas-bern.ch

Fachstelle Religionspädagogik

Zähringerstrasse 25, 3012 Bern
 031 533 54 33

religionspaedagogik@kathbern.ch

Leitung: Judith Furrer Villa

Ausbildungsleiter: Patrik Böhler

Fachliche Mitarbeiterinnen: Christine

Kohlbrener, Gabriella Aebersold

Heilpädagogischer RU:

Fernanda Vitello Hostettler

Haus der Begegnung

Mittelstrasse 6a, 3012 Bern, 031 300 33 65
 www.kathbern.ch/hausderbegegnung

Kirche im Dialog

André Flury (Leitung), 031 300 33 43

andre.flury@kathbern.ch

Angela Büchel Sladkovic, 031 300 33 42

angela.buechel@kathbern.ch

Irene Neubauer, 031 370 71 15

irene.neubauer@offene-kirche.ch

Tabea Aebi, tabea.aebi@kathbern.ch

Miriam Helfenstein,

miriam.helfenstein@kathbern.ch

Doris Disch (Sekretariat),

kircheimdialog@kathbern.ch

www.kircheimdialog.ch

Ehe – Partnerschaft – Familie

ehe.bern@kathbern.ch

Beratung: Maya Abt Riesen

maya.abt@kathbern.ch, 031 300 33 45

Peter Neuhaus, 031 300 33 44

peter.neuhaus@kathbern.ch

Fachstelle Sozialarbeit

Leitung: Mathias Arbogast

Sekretariat: Sonia Muñoz

031 300 33 65/66

fasa.bern@kathbern.ch

Palliative Care, Alters- und Freiwilligen-

arbeit: Barbara Petersen, 031 300 33 46

Asyl: Béatrice Panaro, 031 300 33 51

Migration: Eveline Sagna-Dürri

031 300 33 47

Fachstelle Kinder & Jugend

Leitung: Andrea Meier, 031 300 33 60

Anouk Haehlen, 031 300 33 58

Rolf Friedli, 031 300 33 59

Sekretariat: Angelina Güntensperger,

031 300 33 67

Katholischer Frauenbund Bern

frauenbund@kathbern.ch, 031 301 49 80

www.kathbern.ch/kfb

Jungwacht Blauring Kanton Bern

Tel. 031 381 76 88, kast@jublabern.ch

www.jublabern.ch/spielmaterialverleih

Pfadi Windrösl

sekretariat@windroesli.ch

Gefragte Pfarreien ohne Gottesdienste

Mehr Kirchenbesuche während der Corona-Zeit

Das Versammlungsverbot verhindert Gottesdienste. Doch die über 20 katholischen Kirchen und Kapellen in Pfarreien, Missionen und ökumenischen Zentren der Region Bern bleiben und bleiben offen. Die Besuche durch Einzelpersonen haben meist stark zugenommen.



«Der Verbrauch der Opferkerzen ist um fast 50 Prozent gestiegen», berichtet Ruedi Heim, Pfarrer der Pfarreien St. Mauritius und St. Antonius in Bern-West. Schätzungsweise mehrere Hundert Menschen besuchen täglich als Einzelpersonen die über 20 Kirchen der Region Bern, um Stille zu finden oder eine Kerze anzuzünden. In katholischer Tradition bleiben die Kirchen auch während der Corona-Krise offen für die persönliche Einkehr – unter Einhaltung der Schutzmassnahmen und mit der Möglichkeit für Seelsorgegespräche.

Als Leitender Priester der Region Bern stellt Ruedi Heim eine starke Zunahme der individuellen Kirchenbesuche fest. Nicolas Betticher, Pfarrer der Bruder-Klaus-Kirche im Berner Burgernziel bestätigt: «Es besuchen uns bedeutend mehr Menschen tagsüber als vor Corona.» Nur in der Dreifaltigkeitskirche, nahe Bahnhof und vieler Arbeitsplätze, sind wegen Homeoffice-Abwesenheiten die Zahlen nicht gestiegen. Allein hier entzünden die vielen Besucher*innen pro Monat über 4500 Kerzen. «Meist sind die Lichter ein Zeichen der Verbundenheit untereinander, mit Verstorbenen, weit Entfernten oder Nahestehenden», erklärt Abbé Christian Schaller von der Dreifaltigkeitspfarre. Er hat zudem die Organisten gebeten, auf der Empore lautstark zu üben – so kommt das im Kirchenraum verstreute Publikum zu unverhofften Orgelkonzerten.

Auch die Pfarrei Ostermundigen zählt täglich über einen Drittel mehr Besuche als vor Corona, freut sich Gemeindeleiterin Edith Zingg: «Kirche zeigt sich vielfältig, sie lebt nicht nur von den sonntäglichen Feiern.» In ihrer Guthirt-Kirche wurde ein besonderer Stationsweg aufgebaut – die Geschichte von Maria lädt zur individuellen Betrachtung und Andacht ein. Im Ökumenischen Zentrum in Ittigen hat das Seelsorgeteam ein Chartres-Labyrinth gestaltet – zum Begehen und zur Meditation.

«Neben den Gottesdiensten gehören die Gemeinschaft, die Verkündigung und das soziale

Engagement zu den kirchlichen Grundpfeilern», betont Ruedi Heim. Auf diese sogenannte Diakonie legt die Katholische Kirche Region Bern zurzeit besonders Wert. Mit einem beispiellosen Hilfspaket von einer Million Franken werden von der Corona-Krise besonders betroffene Menschen unterstützt – etwa über die Gassenarbeit, über Lebensmittelhilfe oder mit telefonischer Beratung über die Dargebotene Hand oder für Kinder durch Pro Juventute Bern.

Gesamtkirchengemeinde Bern und Umgebung

Das Organisationsreglement aktualisieren

Anstelle einer Fusion aller Kirchengemeinden plant die Gesamtkirchengemeinde in der Region Bern im Projekt «zukunft gkg» Anpassungen ihrer Struktur. Trotz Corona-Beeinträchtigung geht die Arbeit weiter – noch im Juni plant die Projektgruppe weitere Schritte.



Die Missionen und die sogenannte kategoriale Seelsorge (zum Beispiel Fachstellen) sollen besser in die staatskirchenrechtliche Struktur eingebettet, die Vertragssituation von in verschiedenen Pfarreien mehrfach angestelltem Personal vereinfacht und die Rolle der Pastoral im Organisationsreglement verankert werden. Es sind praktische und strategische Fragen, die im Projekt geklärt und in einem neuen Organisationsreglement festgehalten werden sollen. Auch die Partizipation der Beteiligten wird nach Möglichkeit verstärkt.

Gestützt auf den Grundsatzentscheid des Grossen Kirchenrates vom November 2019, möchte die Projektgruppe nach einem Meeting im kommenden Juni nach den Sommerferien eine Vernehmlassung zum Projektstand durchführen. Die Terminplanung ist allerdings weiterhin von der Entwicklung der Corona-Pandemie abhängig. Im nächsten «pfarrblatt» wird der Berner Rechtsanwalt Ueli Friederich zu verschiedenen Fragen Stellung nehmen. Er ist als Fachjurist neu in der Projektgruppe vertreten, um am künftigen Organisationsreglement mitzuwirken.

Weitere Infos: www.kathbern.ch/zukunftgkg

Telefonieren in vielfältigsten Formen hat in den letzten Wochen an Bedeutung gewonnen. Das spüren auch die Beratungsstellen Tel. 143 der Dargebotenen Hand und Tel. 147 von Pro Juventute – die Belastung steigt. Die katholische Kirche hilft in der Region Bern mit, den Zusatzaufwand zu bezahlen.

**Corona-Hilfspaket der Katholischen Kirche
Region Bern**

Tel. 143 und 147 – direkter Draht zu täglichen Nöten

Von Karl Johannes Rechsteiner

Wenn persönliche Nähe wegen der Corona-Pandemie nicht möglich ist, rufen sich die Menschen vermehrt an. Online-Sitzungen und Videokonferenzen boomen. Viele Leute entdecken, dass auch übers Telefon und den Computer ein persönlicher Austausch möglich ist. Menschen in Not nutzen die entsprechenden Angebote ebenfalls. Das Sorgentelefon 143 der Dargebotenen Hand und die Notrufnummer 147 von Pro Juventute sind seit Mitte März besonders gefordert: Die Zahl der Anrufe ist gestiegen, die Online- und Chat-Beratungen haben stark zugenommen.

Coronavirus macht krank

Die emotionalen Diskussionen in Familien, an Arbeitsplätzen oder auf Social-Media-Kanälen wie Facebook zeigen, wie intensiv die Coronavirus-Krise viele Menschen beschäftigt. Das kann auch Gesunde stark belasten und psychisch



Die Notrufnummer 147 von Pro Juventute hilft Kindern und Jugendlichen bei Fragen, Problemen und in Notsituationen weiter. Die Katholische Kirche Region Bern unterstützt Pro Juventute beim Zusatzaufwand während der Corona-Zeit.

überfordern. «Es ist erwiesen, dass Einsamkeit der Gesundheit schadet», erklärt Rita Suppiger Saier, Stellenleiterin der Dargebotenen Hand in Bern. Umso wichtiger seien verständnisvolle Gespräche von Mensch zu Mensch. «Zuhören ist in solchen Situationen das Wichtigste», weiss Rita Suppiger. Denn die surreale Situation des Lockdown, von Isolation oder gar Quarantäne könne Menschen aus der Bahn werfen. In Ausnahmefällen habe die verordnete Beruhigung des gesellschaftlichen Lebens allerdings auch positive Wirkungen. «Die grosse Ruhe draussen kann manchmal die innere Ruhe stärken», schmunzelt die Stellenleiterin der Dargebotenen Hand. Doch die Notfälle haben um einen Drittel zugenommen. Für die zusätzlichen Telefongespräche und Onlineberatungen braucht es Infrastruktur und Personal – die Beratung basiert rundum auf Freiwilligenarbeit. Doch auch sie verursacht Kosten und Spesen. An diesen Zusatzaufwand wegen der Corona-Pandemie leistet die Katholische Kirche Region Bern nun finanzielle Unterstützung.

Der Stress daheim

In solch anspruchsvollen Zeiten ist rund um die Uhr auch die Beratung und Hilfe Tel. 147 mit der Unterstützung für Kinder, Jugendliche und Eltern immer da. Die Kontaktaufnahmen haben seit Beginn der Corona-Krise stark zugenommen, vor allem in der E-Mail- und Chat-Beratung um mehr als die Hälfte. Die Stiftung Pro Juventute musste sofort ihre Kapazitäten, Infrastruktur und Webseiten ausbauen. Zum Beispiel brauchte es plötzlich eine zusätzliche Vormittagschicht, weil die Schülerinnen und Schüler überfordert zuhause sind.

Junge Leute plagen Existenzsorgen, statt jugendliche Freiheiten zu geniessen. Manche finden keine Lehrstelle. Kinder sind mit verzweifelten Eltern konfrontiert. Väter und Mütter kommen an ihre Grenzen mit Homeschooling oder Kurzarbeit. Der Stress zuhause belastet die Familienstrukturen. «Trotz der Lockerungen des Lockdown sind die Auswirkungen auf die psychische und physische Gesundheit der Kinder, Jugendlichen und Eltern gravierend», weiss Daniela Da Rugna von Pro Juventute. Sie beobachtet etwa, dass die Beratungsgespräche oft viel länger dauern als vor der Corona-Zeit. «Es geht den Menschen ans Eingemachte», konstatiert die Regionalleiterin Mittelland der Stiftung. Darum entwickelte sie mit ihrem Team weitere Massnahmen, auch für die kommenden Monate. Es braucht beispielsweise zusätzliche Info-Texte für den Alltag oder Online-Ferienangebote, um die lähmende Atmosphäre der Einschränkungen zu überwinden. Mit der finanziellen Unterstützung für die Corona-Zusatzaufwände der Hotline von Pro Juventute kann die Katholische Kirche Region Bern Mut machen und Kindern, Jugendlichen und Eltern in Notlagen zur Seite stehen.


Weitere Informationen

zum Corona-Hilfspaket der Katholischen Kirche Region Bern: www.kathbern.ch/regionbern

Verzweifelt?

Ein Gespräch hilft.
Anonym und vertraulich. Rund um die Uhr.

Beratung per Mail/Chat: www.143.ch



Tel 143

Die Dargebotene Hand

Spendenkonto 30-14143-9

Ein Drittel mehr Telefongespräche und Onlineberatungen verzeichnet die Dargebotene Hand in der Corona-Zeit. Die katholische Kirche finanziert etwa Zusatzschichten für die Beratung.

Missione cattolica di lingua italiana

3007 Bern

Chiesa degli Emigrati
Bovetstrasse 1
031 371 02 43
Fax 031 372 16 56
www.kathbern.ch/mci-bern
www.missione-berna.ch
missione.berna@bluewin.ch

Missionari Scalabriniani

P. Antonio Grasso
P. Enrico Romanò
P. Gildo Baggio

Suora San Giuseppe di Cuneo, collaboratrice pastorale e catechista
Sr. Albina Maria Migliore

Segreteria

Giovanna Arametti-Manfré
Lu-Ve 08.00-12.00
e permanenza telefonica

Collaboratrice sociale

Roberta Gallo
079 675 06 13
roberta.gallo@kathbern.ch
Ma 14.00-17.30
Me 13.30-17.30
Gi 14.00-17.00
Ve 14.00-17.30

A.C.F.E.

Associazione Centro Familiare Emigrati

Seftigenstrasse 41
3007 Bern
031 381 31 06
Fax 031 381 97 63
info@centrofamiliare.ch

Com.It.Es Berna e Neuchâtel

Bühlstrasse 57
3012 Berna
031 381 87 55
com.it.es.berna@bluewin.ch

Da Lunedì a Sabato

18.00 S. Rosario

18.30 S. Messa

(cfr., indicazioni «Celebrazioni», sotto)

Domenica 17 maggio

VI Domenica di Pasqua/A

11.00 S. Messa

Ogni Martedì

19.15 Liturgia del Cenacolo

«Momento di adorazione e di meditazione».

Vi invitiamo a pregare da casa (diretta facebook)

Giovedì 21 maggio

Ascensione del Signore/A

18.30 S. Messa

Domenica 24 maggio

VII Domenica di Pasqua/A

54ma Giornata Mondiale delle

Comunicazioni Sociali

11.00 S. Messa

Da Venerdì 22 a Venerdì 29 maggio

Novena di Pentecoste

19.15 Diretta facebook

Da sabato 23 maggio a sabato 30 maggio

19.15 Novena di Pentecoste (RnS)

Lecture, canti e meditazioni, invocazioni allo Spirito Santo

Diretta facebook

Celebrazioni

Tutte le celebrazioni vengono celebrate solo dai sacerdoti. I fedeli possono seguirle via facebook

<https://www.facebook.com/antonio.grasso.5245>

Ogni domenica dalle 17.00 in poi,

la S. Messa viene trasmessa in

«differita» sul sito della Missione:

<http://www.missione-berna.ch/index.php.it/>

Eventuali cambiamenti vengono annunciati sul sito della Missione: www.missione-berna.ch

Liturgia del Cenacolo

Ogni martedì sera alle 19.15 ha luogo la Liturgia del Cenacolo: momento di adorazione e di meditazione.

I fedeli possono seguirla da casa, in diretta facebook <https://www.facebook.com/antonio.grasso.5245>.



Riprende il Cammino di fede per giovani e adulti

La nostra comunità offre un cammino di fede per approfondire il proprio credo in Gesù e riflettere sulla mis-

sione ricevuta come battezzata/battezzato.

Gli incontri si tengono in diretta facebook i venerdì alle 19.30 <https://www.facebook.com/antonio.grasso.5245>.

Nota bene

La chiesa della Missione resta aperta durante il giorno, per la preghiera personale.

Catechesi

Seguiamo il calendario ufficiale e viene continuata l'esperienza della catechesi in famiglia. I catechisti inviano ai genitori degli schemi di riflessione, con l'auspicio che saranno usati per un momento di catechesi con i propri figli.

Preghiera carismatica

Il gruppo del «Rinnovamento nello Spirito» – RnS – invita ad unirsi tramite i social-media, ad un momento di preghiera settimanale. Trovate i dettagli sul sito web della Missione.

Preannuncio

Veglia di Pentecoste (RnS) (a conclusione della Novena di Pentecoste)
Sabato 30 maggio alle 19.15 in diretta facebook

Misión católica de lengua española

3072 Ostermundigen

Sophiestrasse 5

Misionero:

Padre Emmanuel Cerda
emmanuel.cerda@kathbern.ch
031 932 16 55 y 078 753 24 20

Sacristán: Maciel Pinto

maciel.pinto@kathbern.ch

031 932 21 54

Secretaria: Nhora Boller

nhora.boller@kathbern.ch

031 932 16 06

Asistente Social:

Miluska Praxmarer

miluska.praxmarer@kathbern.ch

031 932 21 56

Misas cada domingo:

10.00 Ostermundigen

16.00 Berna Dreifaltigkeit

Misa 2^{da} y 4^{ta} domingo mes:

12.15 Iglesia St. Marien

Kapellenweg 9, 3600 Thun

Celebraziones entre semana, eventos, cursos, etc. Consultar:

www.kathbern.ch/mce-berna

21 de mayo 2020,

Solemnidad de la Ascensión

«Y dicho esto, fue levantado en presencia de ellos, y una nube le ocultó a sus ojos. Estando ellos mirando fijamente al cielo mientras se iba, se les aparecieron dos hombres vestidos de blanco que les dijeron: «Galileos, ¿qué hacen ahí mirando al cielo? Este que les ha sido llevado, este mismo Jesús, vendrá así tal como lo han visto subir al cielo.»»
(Hechos 1,9-11)

Jesús, asciende al cielo para dar inicio al reino que no tiene fin, pero también para preparar nuestro lugar en el cielo. Así con la Ascensión el Señor nos recuerda que la meta es el Cielo.

Para subir al cielo se necesita una escalera grande y otra chiquita, dice la popular canción La Bamba. Ahora bien, no se trata de alcanzarlo ni por escalera ni por ascensor. Jesús antes de subir al cielo envió a sus discípulos a anunciar el Evangelio por todo el



mundo bautizando en el nombre del Padre, del Hijo y del Espíritu Santo. Es decir que desde el Bautismo hacemos parte de una Iglesia que se sitúa, no frente al mundo o contra él, sino en él, como levadura en la masa, llevando el ejemplo del Amor Divino sin límites. Mirémoslo en María, a quien es consagrado el mes de mayo, Madre que acoge con el don de aceptar aún sin comprender el misterio alrededor de su amado hijo.

Dediquemos unos minutos cada día para sentirnos cercanos a todos los que en este momento sufren la pandemia y sus consecuencias, démosles nuestro amor a través de la oración, pidiendo juntos darle un sentido evangélico a este tiempo de prueba y de dolor.

Limitados por la pandemia no hemos tenido oportunidad de gastar dinero en banalidades, pensemos pues en el futuro invertirlo con certeza y solidaridad.

Cuidemos así también de no caer en el conocido fenómeno económico de la utilidad marginal decreciente, enriqueciéndonos en la oración y olvidándola cuando ya estén todos los mercados y fronteras libres, es decir dejando por comodidad de orar ya que tenemos todo.

Recemos para que seamos obedientes a las disposiciones de modo que la pandemia no regrese.

Missão católica de língua portuguesa

3012 Bern

Zähringerstrasse 25, 3. Stock
031 533 54 40
mclportuguesa@kathbern.ch
www.kathbern.ch/
missaocatolica

Missionário Scalabriniano

P. Oscar Gil
oscar.gil@kathbern.ch
031 533 54 41
P. Pedro Granzotto
pedro.granzotto@kathbern.ch
031 533 54 42

Secretária

Denise Gilgen-dos Santos
Segunda-feira: Fechado
Terça-feira 13.30–18.30
Quarta-feira 08.00–12.00/
13.00–18.00
Quinta-feira 13.30–18.00
Sexta-feira 08.00–14.00

Parabéns a todas a Mães!

Mãe é sinónimo de amor incondicional, de certeza de termos alguém que nos quer tão bem ou mais ainda que a si mesma. Ter uma mãe como você é ter por toda a vida um coração generoso e sincero onde descansar minhas tristezas, onde festejar minhas alegrias. Ter uma mãe como você é ter uma amiga verdadeira para toda a vida. Em você eu posso confiar e confio mais que em mim mesma, pois sei que apenas deseja minha felicidade. Nós nos entendemos, nos respeitamos e em você eu sempre encontrei, além da mais dedicada das mães, uma amiga sincera para todas as ocasiões. Você é meu orgulho, minha maior inspiração. Mãe é força que tudo aguenta, que tudo suporta por amor. É sublime conforto onde se aninham desesperos, desgostos, corações quebrados ou apenas descontrados.

Mãe é pilar seguro, colo de amor incondicional, sorriso e palavra que acalmam, que orientam.

Para todas as mães que na Terra representam o maravilhoso milagre da criação; que geram com o seu ventre e amam com o coração; um bom dia na data que por excelência as celebra: «O Dia das Mães!»

Solenidade da Ascensão do Senhor – Da terra ao céu



Eu explicava às crianças da catequese o sentido da Ascensão do Senhor: Jesus, depois de ter cumprido a sua missão na terra, subiu ao céu, sua morada eterna. Pareceu-me que a lição tinha sido clara quando surpreendi dois miúdos a falar baixinho. Então perguntei: – Qual é a dúvida?

Um deles, meio envergonhado, começou a dizer: – A gente diz que Jesus está na Igreja, está no sacrário. Agora o senhor Padre diz que ele subiu para o Céu. Então, em que é que ficamos? Fiquei meio surpreendido com aquela questão. Nunca tinha pensado nesses termos e olhei, meio aflito, quase à procura de ajuda, para o seu colega. Este, sem mais demoras, resolveu a dúvida, respondendo de imediato: – Olha, Ele mora no Céu, mas trabalha na Igreja. Comoveu-me a simplicidade destas crianças. Elas projetavam em Deus aquilo que viam no seu pai, em casa e no emprego. Nada mais certo. Deus tem a sua morada no Céu, mas exerce a sua atividade cá na Terra. E eu é que já não sei onde é que começa o Céu e termina a Terra. Jesus continua a sua ação aqui na Terra através de nós. Compete-nos agora fazer deste lugar de trabalho a morada de Deus, transformando a Terra num cantinho do Céu. É este mistério que nós celebramos na Ascensão do Senhor.

Kroatische Mission

3012 Bern

Hrvatska katolička misija Bern
Kath. Kroaten-Mission Bern
Zähringerstrasse 40, 3012 Bern
0041 31 302 02 15
Fax 0041 31 302 05 13
hkm.bern@bluewin.ch
www.hkm-bern.ch
www.kroaten-missionen.ch
Uredovno radno vrijeme
Po–Pe 10.00–16.00

Kontaktperson

Misionar: Fra Gojko Zovko
goja.z@bluewin.ch
079 379 66 66
Suradnica: Ruža Radoš

Gottesdienste

In dieser Coronaviruszeit halten wir mit Ihnen den medialen-digitalen Kontakt. Wir übertragen täglich die heilige Messe aus unserem kroatischen Zentrum in der Zähringerstrasse 40 in Bern live auf Youtube. Die Videos der Messen bleiben aufgeschaltet und können nachgeschaut werden:

www.bit.ly/gottesdienst-live

Übertragungen zu diesen Zeiten:

Montag bis Samstag, jeweils um 18.30: heilige Messe mit Predigt
Sonntags, jeweils um 11.00: Kreuzweg und heilige Messe mit Predigt
Donnerstags nach der Messe eucharistische Anbetung

Einige Lesungen, Gebete und Ansprachen werden auch in deutscher Sprache gesprochen.

Iz Prve poslanice svetoga Petra apostola

Ljubljeni!

Gospodin – Krist neka vam bude svet, u srcima vašim, te budite uvijek spremni na odgovor svakomu koji od vas zatraži obrazloženje nade koja je u vama; ali blago i s poštovanjem, dobre savjesti, da oni koji ozloglašuju vaš dobar život u Kristu, upravo onim budu postideeni za što vas potvaraju. Ta uspješnije je trpjeti, ako je to Božja volja, čineći dobro, nego čineći zlo. Doista, i Krist jednom za grijeh umrije, pravedan za nepravedne, da vas privede k Bogu – ubijen doduše u tijelu, ali oživljen u duhu. 1 Pt 3,15–18

Iz Evandelja po Ivanu

U ono vrijeme: Reče Isus svojim učenicima: «Ako me ljubite, zapovijedi ćete moje čuvati.

I ja ću moliti Oca, i on će vam dati drugoga Branitelja da bude s vama zauvijek: Duha Istine, kojega svijet ne može primiti, jer ga ne vidi i ne poznaje. Vi ga poznajete, jer kod vas ostaje i u vama je.

Neću vas ostaviti siročad; doći ću k vama.

Još malo, i svijet me više neće vidjeti, no vi ćete me vidjeti jer živim, i vi ćete živjeti.

U onaj dan ćete spoznati da sam ja u Ocu svom, i vi u meni i ja u vama.

Tko ima moje zapovijedi i čuva ih, taj me ljubi, a tko mene ljubi njega će ljubiti moj Otac, i ja ću ljubiti njega i u njemu se očitovati.» Iv 14,15–21

Anderssprachige Gemeinschaften

www.kathbern.ch/
missionen

Siehe auch
Adressangaben
auf Seite 10

English Speaking Community:

Dr. iur. Karin Stauffer-Wüest
Tel. 031 556 34 11

Philippine Catholic Mission

Switzerland: Fr. Toni Enerio,
Tel. 076 453 19 58,
onyotenerio@yahoo.com

Polnisch: Vikar Wojciech Maruszewski,
wojciech.maruszewski@gmail.com

Albanisch: Don Albert Jakaj,
Feerstrasse 10, 5000 Aarau,
Tel. 062 822 84 94

Eritreisch: Debesay Mehari, Muldenweg 11, 3075 Rüfenacht, 076 246 25 38



Gottesdienst in Bonn (D) am 3. Mai, bei uns wieder ab 8. Juni. Foto: Harald Oppitz/KNA

ANDERSPRACHIGE GEMEINSCHAFTEN

Malayalam

Syro-malabarischer Ritus:
P. Thomas Plappallil
Cheleraim 1, 6213 Knutwil
079 833 16 32

Kirche St. Antonius, Bümpliz

17.00 Jeden 3. Sonntag im Monat

Syro-malankarischer Ritus:

Father Joseph Kalariparampil OSFS

Kirche St. Josef, Köniz

17.00 Jeden 2. Sonntag im Monat

Slowakisch

Ing. Dalibor Kalna, Pappelweg 4
3072 Ostermundigen

Dreifaltigkeit, Bern, Krypta

17.30 Jeden 2. und

4. Samstag im Monat

Slowenisch

Mag. David Taljat

Katholische Slowenen-Mission
Naglerwiesenstrasse 12, 8049 Zürich
079 777 39 48

Kirche St. Johannes, Bremgarten

Eucharistiefeier

17.00 Jeden 2. Sonntag im Monat

Tamilisch

Pfr. Soosaitasan Douglas

Kirche St. Michael, Wabern

Sakristan: R. Jeeva Francis

077 972 69 01

Eucharistiefeier

16.30 Jeden 2. und 5. Sonntag

19.00 24. Dezember

Pfarrei St. Josef, Köniz

Sakristan: S. Pakkianathan

031 731 36 59

18.00 Jeden 4. Sonntag

Tschechisch

P. Antonin Spacek, 044 241 50 25
Marie Fischer, Monbijoustrasse 89
3007 Bern
031 371 72 82

Römisch-katholische Ungarnmission

Sektion Bern

Postfach, 3073 Gümligen

Alterszentrum Viktoria

Schänzlistrasse 65, 3013 Bern

Gottesdienste nach Ankündigung

Vietnamesisch

P. Joseph Pham Minh Van, Bern
062 295 03 39

Bruder Klaus, Krypta, Bern

10.00 Jeden 3. Sonntag im Monat

Bern aki Universität

3012 Bern

Alpeneggstrasse 5
031 307 14 14
www.aki-unibe.ch
info@aki-unibe.ch

Hochschuleseelsorge

Isabelle Senn (Leitung)
031 307 14 32
Marco Schmidhalter
031 307 14 31

Sekretariat

031 307 14 14
Beatrice Jeitziner
Liliane Wanner
Mo–Fr, 09.00–12.00

Wochenrhythmus

Mo 18.30
Christliche Meditation
Di 12.15
Taizé-Feier
Di 13.00
Mittagstisch
(im Semester)
Mi 07.00
Laudes

Dornröschenschlaf

Als Kind war Dornröschen mein Lieblingsmärchen. Ich war fasziniert von der schönen Prinzessin, die während geraumer Zeit unbeachtet und ungestört vor sich hinschlummerte – zusammen mit ihrer ganzen Entourage. Dass da über Jahre oder gar Jahrzehnte hinweg nichts geschah: keine Kommunikation, kein Wachstum, kein Spiel, war für mich kaum vorstellbar. Wenn ich in diesen Wochen zwischen durch das aki aufsuche, kommt es mir so vor, als wäre unser Haus, das sonst in dieser Zeit offen und belebt ist, in einen Dornröschenschlaf versunken: Die Türen sind geschlossen, die Räume leer, das Sekretariat und die Büros verlassen. Da und dort stehen Reinigungsgeräte herum, die vom Frühjahrsputz zeugen, für den es in diesem Jahr mehr als genügend Zeit gibt. An der Plakatwand werden Anlässe angekündigt, die schon längst hätten stattfinden sollen; von Hand ist über die Plakate geschrieben worden «fällt aus» oder «wird verschoben». Ich rätsle, wann die Kaffeemaschine wohl ihren letzten Kaffee ausgegeben hat und wie lange es her sein mag, dass die Mikrowelle in der Küche eine Mahlzeit aufgewärmt hat. Ohne das pulsierende Leben und die munteren Gespräche im Flur wirkt das Haus an

der Alpeneggstrasse ganz ungewohnt – und es lädt zum Nachdenken ein: Was tun wir hier normalerweise? Wo durch zeichnet sich unsere Arbeit aus? Wer geht hier gewöhnlich ein und aus? Und wer nicht? Die Stille im Haus provoziert keinen Aktionismus, vielmehr lenkt sie den Blick und die Gedanken auf das, was im Normalbetrieb während des Semesters vorausgesetzt wird und in der Hektik des Alltags oft unhinterfragt bleibt. Nicht alles schläft und schlummert wie im Märchen von Dornröschen; die Pflanzen und das Grün rund um das Schloss herum wachsen und wuchern. Ähnlich kommt es mir vor, wenn ich vors Haus trete und den grossen Garten mit allen Sinnen wahrnehme: Hier spriesst und blüht und wächst es. Mir begegnet das Leben in seiner Fülle und Vitalität, und ich ahne, dass auch das Ruhen unseres gewohnten Alltags und die Passivität im Hinblick auf unser Programm nur vorübergehend sind. Schon jetzt fühle ich mich wachgeküsst – nicht von einem Märchenprinzen, sondern vom Frühling, der sich in märchenhafter Schönheit zeigt. Das Leben geht weiter – wann und wie genau wird sich erst noch zeigen. Vieles bleibt offen, spannend und im wahrsten Sinne des Wortes lebendig.
Isabelle Senn

Bern offene kirche in der Heiliggeist- kirche

3011 Bern

(beim Bahnhof)

Sekretariat

Taubenstrasse 12
031 370 71 14
www.offene-kirche.ch
info@offene-kirche.ch

Projektleitende

Irene Neubauer
031 370 71 15
Annelise Willen
031 370 71 12
Antonio Albanello
031 370 71 13
Andreas Nufer
031 371 65 00

Öffnungszeiten

Di, Mi, Do, Fr 11.00–18.30
So 13.00–17.00

«Beim Namen nennen»

Es sind schwierige Zeiten. Auch in Bern sind Menschen am Coronavirus erkrankt. Viele leiden unter der Isolation, der physischen Distanz. In der Heiliggeistkirche gab es dieses Jahr keine gemeinsamen Feiern in der Passionszeit. Das hat es wohl so noch nie gegeben.

Aber es gibt auch eine überwältigende Welle der Solidarität. Nachbar*innen sind füreinander da, Junge kümmern sich um Senior*innen. Dank rund 50 neuen freiwillig Engagierten, die nicht zu den «Risikogruppen» gehören, können wir die Kirche immer offen halten.

Das gleiche Bild zeigt sich weltweit. Die Pandemie hat eine grosse globale Solidarität ausgelöst, trifft aber die Schwachen am härtesten und verschärft die Ungleichheiten. Dies zeigt sich zum Beispiel im Umgang mit Geflüchteten. An den Aussengrenzen Europas darben mittlerweile Hunderttausende in völlig überfüllten Camps unter katastrophalen Verhältnissen. Das total überbelegte Flüchtlingscamp Moria auf der griechischen Insel Lesbos beherbergt 19 300 Personen. (Es mutet zynisch an, dass das Land Moria biblisch jenes ist, in dem Abraham seinen Sohn Issak opfern wollte.)

«Lassen wir niemanden zurück» ist deshalb der Ruf der Stunde, der seit Ostern durch ganz Europa hallt. Wir müssen jetzt besonders intensiv füreinander da sein. Die Flüchtlinge sollten von den griechischen Inseln sofort evakuiert werden (vergleiche die Osterappelle www.migrationscharta.ch und www.evakuierenjetzt.ch). Die Schweiz soll sich für deren Verteilung in Europa einsetzen und selber mit gutem Beispiel vorangehen. Gleichzeitig braucht es sichere Flüchtlingswege, denn immer noch sterben Hunderte und Tausende im Mittelmeer. Sie sind Opfer der Festung Europa, an der auch die Schweiz fleissig mitbaut, durch die Schengen- und Dublin-Abkommen und mit dem Grenzprojekt Frontex.

Darum führen wir die Flüchtlings-tagsaktion «Beim Namen nennen» erneut und mit erweitertem Programm durch, zusammen mit anderen Städten. Das Leben soll das letzte Wort haben – für alle.

**Flüchtlingstagsaktion 2020:
«Beim Namen nennen – 36 793 Op-
fer der Festung Europa», 24 Stun-
den von Samstag, 20. Juni, 12.00,
bis Sonntag, 21. Juni, 12.00**

Bern Inselspital

3010 Bern

Hôpital de l'Île
www.insel.ch/seelsorge

Ökumenischer Pikettdienst 24 h

031 632 21 11
(Pikettdienst Seelsorge
verlangen)

Seelsorge

Hubert Kössler,
Co-Leiter Seelsorge
031 632 28 46
hubert.koessler@insel.ch
Patrick Schafer
031 664 02 56
patrick.schafer@insel.ch
Isabella Skuljan
031 632 17 40
isabella.skuljan@insel.ch
Nadja Zereik
031 632 74 80
nadja.zereik@insel.ch

Priesterlicher Dienst

Dr. Nicolas Betticher
079 305 70 45

Gottesdienste

www.insel.ch/
gottesdienst.html

zwischenHalt

in der Regel am 1. Donnerstag
des Monats, 09.30

Eucharistie

Daten siehe
Internet und Aushang

Bereicherung von jüdischer Seite

Im jüdischen Gebetbuch, welches Gabriel Strenger in einem spirituellen Leitfaden auch für Nicht-Juden erschliesst, beginnt der Morgen mit dem Innewerden, dass Gott mir meine Seele wiedergegeben hat. Offenbar geschieht das jeden Morgen wieder aufs Neue. Folge ich dem Morgengebet, realisiere ich also zuerst: Ein neuer Tag ist mir gegeben, ich bin am Leben und bin lebendig. Und ich bin in Verbindung mit dem göttlichen Kraftwerk des Lebens: «In Barmherzigkeit hast du mir meine Neschama wiedergegeben.» Hier unterscheidet das Judentum zwischen der Leibseele, der Nefesch, die auch während des Schlafes aktiv ist: Der Atem, der Herzschlag und all die autonomen Systeme des Leibes funktionieren und so auch das Träumen des Geistes. Wenn ich aber vom Schlaf erwache, wird auch die Herzensarbeit wieder möglich, die mich mit der Neschama verbindet, die mir täglich neu geschenkt wird: «Du Gott bist mir treu und lässt mich täglich wieder zum Leben auferstehen. Und du vertraust mir, traust mir zu, dass ich meinen Tag sinnvoll und in inniger Nähe zu dir leben kann.»

Nach der Eröffnung wird im Morgen-gebet zuerst für die Funktionen des Leibes gedankt, für dieses Kunstwerk mit seinen Öffnungen und Höhlungen und dem komplexen Zusammenspiel, was mir auch seine Zerbrechlichkeit bewusst macht.

Dann folgt der Dank für die Seele, die Gott erschaffen und mir eingehaucht, sie in mir behütet und sie mir zukünftig nehmen und sie mir in der Zukunft wiedergeben wird. Strenger schreibt dazu: «Ich bringe mir zu Bewusstsein, dass ich eines Tages sterben werde ... und lebe im Vertrauen, dass meine Seele in der Kette des Lebens weiter-

besteht, selbst wenn die genaue Art, wie dies geschehen wird, für mich unfassbar ist.»

Der nächste Schritt ist der Dank für die Tora und führt Richtung menschliches Tun.

Ich erlebe es als grosse, belebende Bereicherung, eine so tiefgehende Anleitung zum Verstehen von Glaubenspraxis der jüdischen Schwester-Religion in die Hand zu bekommen. Eine Kostbarkeit für eine interreligiöse Ökumene.

Ingrid Zürcher, ref. Seelsorgerin



Der Titel des erwähnten Buches: Gabriel Strenger, Die Kunst des Betens, Morascha Verlag, 2019. Fr. 49.–

Bern Haus der Religionen

Dialog der Kulturen

3008 Bern

Europaplatz 1
031 380 51 00
Di bis Fr 09.00–12.00
www.haus-der-religionen.ch
info@haus-der-religionen.ch

Öffnungszeiten

Di bis Sa 09.00–17.00

Restaurant Vanakam

Ayurvedisches Mittagessen
Di bis Fr 12.00–14.00

Kaffee und Kuchen

Di bis Sa 14.00–17.00

Brunch international

Sa 10.00–14.00

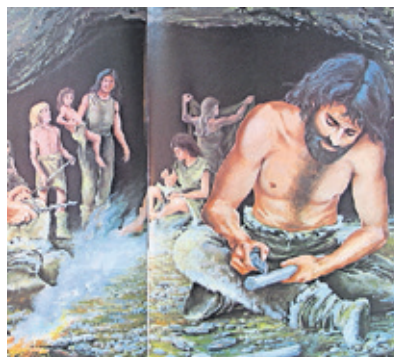
«Ich Mann. Du Frau. Feste Rollen seit Urzeiten?»

«Männer sind ursprünglich Jäger, und Frauen sind Sammlerinnen» – auf dieser Vorstellung basieren die meisten aktuellen Geschlechterklischees. Angeblich biologisch vorgegeben, sei dies die «natürliche» Rollenteilung zwischen Männern und Frauen: er Ernährer – sie Gattin, Hausfrau und Mutter. Doch gab es dieses urgeschichtliche Traumpaar wirklich? Oder haben die Vorstellungen, die sich um den urgeschichtlichen Jäger und seine sammelnde Gattin ranken, weniger mit urgeschichtlichen als mit heutigen Geschlechterrollen zu tun, von denen lediglich behauptet wird, dass sie «ursprünglich» und «natürlich» seien? Was sagen die archäologischen Quellen dazu? Was weiss man überhaupt über urgeschichtliche Geschlechterverhältnisse, und wie kommt die Archäologie zu diesen Erkenntnissen?

Die Basler Archäologin Prof. Dr. Brigitte Röder geht in ihrem Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung zu «Rollenbilder. Frau & Mann in den Religionen» Fragen zur Geschlechterforschung zwischen archäologischen Quellen und modernen Rollenklischees nach. Dabei zeigt sich, dass einige Befunde

das Bild zu bestätigen scheinen, andere aber durch gänzlich unerwartete Rollen verblüffen. Das Ergebnis ist ein facettenreiches Gesamtbild, das auf vielfältige, sich stets wandelnde Geschlechterrollen hindeutet.

Aus Corona-Gründen kann der Vortrag nicht im Berner Haus der Religionen stattfinden, aber alle Interessierten sind eingeladen, virtuell auf der Plattform Zoom daran teilzunehmen, live am **Dienstag, 19. Mai, um 18.30**. Interessierte melden sich für die Zugangsdaten per E-Mail bei brigitta.rotach@haus-der-religionen.ch. Ein virtueller Rundgang durch die Bieler Ausstellung «Ich Mann. Du Frau ...» mag einen ersten Eindruck des Themas vermitteln: www.nmbiel.ch/virtual-tour.



Corona-Pandemie: Wir sind auch jetzt für Sie da!

- Wären Sie froh um ein Gespräch?
- Haben Sie konkrete Anliegen rund um Beziehungsfragen?
- Brauchen Sie Unterstützung bei der Bewältigung der aktuellen Situation?

Rufen Sie uns an!

Montag bis Donnerstag,
09.00–12.00
Tel. 031 300 33 45
oder melden Sie sich per E-Mail:
ehe.bern@kathbern.ch.

Offene Stelle

Röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde
Bern und Umgebung, St. Marien

Sekretärin oder Sekretär 20–30 %

Bewerbung bis 29. Mai 2020

Details: www.kathbern.ch/stellen

Bern Dreifaltigkeit

3011 Bern

Taubenstrasse 4
031 313 03 03
www.dreifaltigkeit.ch
info@dreifaltigkeit.ch

Sekretariat

Felicitas Nanzer
031 313 03 03

Kabilan Thevarajah, Lernender

Öffnungszeiten:

Mo–Fr, 09.00–12.00

Gemeindeleitungsassistentin

Jeannette von Moos
031 313 03 02

Seelsorge

Christian Schaller, Pfarrer
031 313 03 03

Dominique Jeannerat,
mitarbeitender Priester
031 313 03 16

Antonio Ruggiero,
mitarbeitender Priester
031 313 03 18

Carsten Mumbauer, Theologe
031 313 03 15

Ursula Fischer, Theologin
031 313 03 30

Sozial-/Beratungsdienst

Nicole Jakubowitz
031 313 03 41

René Setz
031 313 03 42

Alba Refojo
anwesend am Freitag

031 313 03 41

Eltern-Kind-Treff

Angelika Stauffer und
Valentine Dick

031 313 03 50

Katechese

Angelika Stauffer und
Daniela Köferli

031 313 03 45

Jugendarbeit

Christian Link
031 313 03 03

Kirchenmusik

Kurt Meier
031 941 07 10

Sakristan

Franz Xaver Wernz
031 313 03 43

Raumreservation

reservation@dreifaltigkeit.ch



Das Amen in der Kirche

Gewissheiten leiten uns durch die Herausforderungen unseres Lebens. Rituale und bekannte Abläufe strukturieren unseren Alltag. Sowohl als Individuen als auch als Kirchgemeinde planen wir auf der Basis vergangener Erfahrungen für die Zukunft. So schaut der Kirchgemeinderat zusammen mit dem Pfarrer auf die Zahlen des laufenden Jahres, um die Ausgaben des kommenden Jahres vorzusehen. Wir kennen die wiederkehrenden Abläufe der Liturgie, die Abfolge des Kirchjahres und den dazugehörigen organisatorischen und finanziellen Rahmen. Die Veränderungen sind von Jahr zu Jahr nicht sehr gross, denn unser «Geschäft» basiert auf Kontinuität, auf vielen Dingen, die so sicher sind, wie das sprichwörtliche Amen in der Kirche.

Die letzten Wochen haben uns allen gezeigt, dass viele Gewissheiten ganz unerwartet wegbrechen können. Existenzielle Sorgen und Ängste sind für viele entstanden, anderen fehlt vor allem die Sicherheit und die Struktur, die das gemeinsamen Feiern des Glaubens und das Zusammensein auf dem Areal für sie bedeutet. Die Pfarrei ist ein gemeinschaftliches Netz, das viele Herausforderungen und Veränderungen im Leben mitzutragen hilft und auch mit Menschen teilt, die nicht zur Kirchgemeinde gehören. Der Kirchgemeinderat trägt mit seiner Planung ein kleines Stück dazu bei und bemüht sich in der aktuellen Situation mit seinen Möglichkeiten, Verlässlichkeit in der Ungewissheit für die pastoralen und diakonischen Aufgaben zu ermöglichen.

Über Notwendigkeiten und wiederkehrende Aufgaben hinaus hat der Kirchgemeinderat sich vor rund 25 Jahren für die Anschaffung der Bronzeplastik «Società» des Tessiner Bildhauers Ivo Soldini entschieden. Im Kryptahof, zwischen der Kirche und dem Areal, steht die Plastik als Symbol für die Gemeinschaft von unterschiedlichen Personen. Immer wieder

zusammenkommen, zusammenstehen und im gemeinsamen Feiern verbunden sein, das lässt sich in dieses Relief hineinlesen. In Bronze gegossen, hat dieses Symbol im letzten Vierteljahrhundert allen Witterungseinflüssen standgehalten. Und so können wir mit Zuversicht und im Vertrauen auf Gott darauf hoffen, dass wir Schritt für Schritt von der Idee der Zusammengehörigkeit und der Verbundenheit auf Distanz wieder zum lebendigen und persönlichen Kontakt und zur sichtbaren Gemeinschaft zurückkehren können.



So wünsche ich uns allen, dass wir erleben können, wie nicht nur ein Bronzerelief beständig ist, sondern dass auch unsere Gemeinschaft im Glauben für Kontinuität und Verlässlichkeit steht, die Krisenzeiten überdauert. Schenken Sie also diesem Kunstwerk einen neuen Blick, wenn Sie das nächste Mal gemeinsam mit anderen von der Kirche durch den Kryptahof aufs Pfarreiareal zu einem fröhlichen Zusammentreffen hinübergehen.

Sobald die Zeit dafür gekommen ist.

Jérôme Brugger
Präsident des Kirchgemeinderates
Dreifaltigkeit

Vor dem Eingang des Pfarrhauses ...

... fand ich am Ostertag **eine zusammengerollte Zeichnung eines Kindes**, begleitet mit Süßigkeiten. Das Kind heisst Meret und ist achtjährig.

Auf der Zeichnung wird der Chorraum der Basilica mit Zelebrierenden und Ministrant*innen dargestellt.

Ein Gottesdienst wird gefeiert. Die Welt scheint farbenfroh und noch in «Ordnung» zu sein.

Keine Abstandsregeln.

Ist diese Zeichnung die Erinnerung einer vergangenen Zeit, oder ist sie Ausdruck des Wunsches nach einer wieder normalen Welt?

Aber was ist normal? Wir können das Ausmass der Krise nur bruchhaft erahnen. Mit der Lockerung stehen wir vor der Versuchung zu glauben, dass alles wieder in Ordnung sein wird. Ein unsichtbares Virus hat den Trost des Lebens in die Knie gezwungen. Wie wird uns diese Pandemie verändern und verwandeln?

Welche Auswirkungen wird diese Krise für Menschen haben, die ihre Existenz schon lange bedroht sahen? Ist sie das Tröpfchen zu viel?

Und wir als Glaubensgemeinschaft? Was wird uns diese Corona-Zeit bringen? Mit der Welt stehen wir im Umbruch und wünschen uns einen Aufbruch. **Möge der Geist von Pfingsten uns ermutigen und uns befähigen, neues Leben in die Welt einzuhauchen.** Möge er uns die richtigen Worte für die Menschen unserer Zeit einflüstern. Möge die Kraft Gottes unsere Nähe zu ihm und zu den Mitmenschen stärken.

Abbé Christian



Bern Dreifaltigkeit

Wann geht es los?

Sehr oft wird mir die Frage gestellt, **ab wann Gottesdienste wieder öffentlich gefeiert werden können.** Offensichtlich wird es weder an Auffahrt noch an Pfingsten sein. Am 27. Mai wird der Bundesrat die weitere Lockerung bestimmen, und **so hoffen wir, dass wir ab dem 8. Juni allmählich wieder öffentlich zelebrieren dürfen.**

Selbstverständlich wird die Wiederaufnahme der Gottesdienste von vielen Massnahmen begleitet sein. Wir bereiten uns jetzt schon eifrig vor, so einfach wird es nicht sein. Wenn die Basilica nach jeder Feier gereinigt werden muss, wird diese Auflage zu einer fast nicht erfüllbaren Herausforderung. In der «normalen» Zeit fanden am Sonntag sechs Messfeiern statt! Wie werden wir die Zahl der Gottesdienste und deren Besucher*innen beschränken müssen? Die Grösse des Kirchenschiffes ermöglicht die Teilnahme von 130 Besucher*innen mit den nötigen Abständen. **Wir machen uns Gedanken und hoffen, bald wieder miteinander Gott zu loben, zu danken und zu bitten.**

Abbé Christian

Information:

Der zweite **Weiterbildungsabend für die Lektor*innen** am 28. Mai fällt

ebenfalls aus. Der dritte ist geplant für 25. Juni. Die Durchführung ist noch offen.



Berne Paroisse de langue française

3011 Bern

Rainmattstrasse 20
031 381 34 16

cure.francaise@cathberne.ch

Internet paroissial

www.paroissecatholique
francaiseberne.ch

Basilique de la Trinité

Taubenstrasse 4-6

Centre paroissial

Sulgeneckstrasse 13

Oratoire du Christ-Sauveur

Centre paroissial

1^{er} étage

Equipe pastorale

Abbé Christian Schaller, curé

Abbé Dominique Jeannerat,

auxiliaire

Marianne Crausaz,

animatrice pastorale

Assistante sociale

Nicole Jakubowitz

031 313 03 41

Secrétaire

Marie-Annick Boss

Lu-Ve 08.30-11.30

et permanence téléphonique

Temps liturgique

Dimanche 17 mai

6^e dimanche de Pâques

Jedi 21 mai

Ascension du Seigneur

Dimanche 24 mai

7^e dimanche de Pâques

Paroissiens défunts

Mercredi 15 avril

Vèrene Pertermann

Mardi 21 avril

Jean-Pierre Dosch

Dieu nous prendra avec Lui. (1Th 4)

Vie de la paroisse

Les offices religieux

En raison du confinement, ils ne pourront reprendre **qu'à partir du 8 juin** et ceci pour autant que le Conseil fédéral nous en donne la possibilité. Nous vous prions donc de patienter.

Première Communion

Chaque année, **le dimanche de l'Ascension**, nous fêtons la **Première Communion**. Cette année, les cinq familles concernées devront se passer de cette fête. En raison de l'épidémie, ce grand jour est remis à l'année prochaine. Dans notre cœur nous avons une prière particulière pour les enfants et leurs familles.



Mai, mois de Marie

Le mois de Mai est un mois consacré à Marie. Pour cette année, en plusieurs points singulière, notre Pape François nous invite à intensifier notre prière avec Marie et propose même une prière, afin qu'elle intercède pour nous. Le Saint Père fait référence à la représentation de Marie et de son fils

qui se trouve dans la Basilique de Sainte Marie Majeure. Cette antique icône prénommée « Marie salut du peuple romain » est l'objet d'une grande dévotion.

O Marie, tu resplendis toujours sur notre chemin comme signe de salut et d'espérance.

Nous nous confions à toi, Santé des malades, qui, auprès de la croix, as été associée à la douleur de Jésus, en maintenant ta foi ferme.

Toi, Salut du peuple romain, tu sais de quoi nous avons besoin et nous sommes certains que tu veilleras afin que, comme à Cana de Galilée, puissent revenir la joie et la fête après ce moment d'épreuve.

Aide-nous, Mère du Divin Amour, à nous conformer à la volonté du Père et à faire ce que nous dira Jésus, qui a pris sur lui nos souffrances et s'est chargé de nos douleurs pour nous conduire, à travers la croix, à la joie de la résurrection. Amen.

Sous Ta protection nous cherchons refuge, Sainte Mère de Dieu.

N'ignore pas nos supplications, nous qui sommes dans l'épreuve, et libère-nous de tout danger, O Vierge glorieuse et bénie.

Bern Bruder Klaus

3006 Bern

Segantinistrasse 26a
031 350 14 14

www.kathbern.ch/
bruderklausbern

bruderklaus.bern@kathbern.ch

Pfarrleitung/Seelsorge

Pfarrer Dr. Nicolas Betticher
079 305 70 45

Diakon Gianfranco Biribicchi
031 350 14 12

Für Notfälle

079 408 86 47

Sekretariat/Social-Media

Ivonne Arndt
031 350 14 14

Claudio Bühlmann
031 350 14 39

Raum-Reservierungen Zentrum

Rita Continelli
031 350 14 11

Katechese

Vreni Bieri
031 350 14 15

Sozial- und Beratungsdienst

Alba Reding
031 350 14 24

Mo, Mi 08.30–11.30

Hausmeister*in/Sakristan*in

Magally Tello, Goran Zubak
031 350 14 30

Kirchenmusik

Nikolina Pinko
078 606 74 41

Etern-Kind-Treff

Jeanette Jost
031 351 08 11

Hallo liebe Schweiz!

Wir alle leben in einem Ausnahmezustand. Dies nun seit Wochen und wahrscheinlich auch noch für weitere Wochen ... Wir hören den Lärm der Mähmaschine von nebenan. Früher hat uns dieser ab und zu ein bisschen genervt. Jetzt, in dieser Zeit, in der wir Abstand halten müssen und zuhause bleiben sollen, sind wir froh, die Nähe von Mitmenschen zu spüren.

Unsere Agenden haben sich auf eine brutale Art geleert. Viele Sitzungen wurden storniert, verschoben auf bessere Zeiten. Wir sind online aktiv. Alles wird schneller und einfacher geregelt. Wir haben das Gefühl, dass wir auf viele Sitzungen verzichten können. Ein Mail genügt.

Und der Schulunterricht wird digital durchgeführt. Super. Schnell sind die Aufgaben gemacht und dann kann man gamen. Aber: Es fehlen die Pausen, es fehlen die Kameraden. Es fehlt der Schulhof. Es fehlen echte Kontakte.

Auch wenn eine «normale» Sitzung länger dauert als eine Online-Session; sie ist humaner, sie ist geprägt von Menschlichkeit, die kein Internet ersetzen kann.

Das Virus hat vorwiegend Asien, Europa und Nordamerika im Griff. Interessant: die Wirtschaftspole der Welt. Eine Rezession ist gewiss. Alle wollen diese bremsen. «Bleibt zuhause!» – und alle Labors suchen nach dem Impfstoff. Eine dauerhafte Rezession soll verhindert werden. Die Schweiz investiert Milliarden. Es werden sicher an die 100 Milliarden notwendig sein. Und dann werden wir alle mithelfen müssen, die Schulden zu begleichen.

Das Virus beweist uns, dass unsere Gesellschaften weltweit sehr fragile sind. Wirtschaft, Gesundheitswesen, Kultur und Politik stossen an ihre Grenzen. Das ist für uns alle eine wichtige Feststellung.

Wir müssen in Zukunft besser und gezielter investieren; dort, wo es auch dringend notwendig ist. Und wir müssen effizienter die Zukunft der Gesellschaft planen. Was hat Priorität? Mobilität, Nachhaltigkeit, neue Werte: Slogans in einer Krisenzeit.

Die Rolle des Staates wird grösser. Die Regierung beweist es in diesem Notzustand, indem sie klare Massnahmen trifft und auch das Gleichgewicht zwischen Gesundheit und Wirtschaft sucht.

Die Bevölkerung hat die Dringlichkeit der Massnahmen erkannt und verhält sich zum grossen Teil sehr verantwortungsvoll. Wenn nun aber die «Normalität» wieder einkehrt, irgendwann einmal, dann werden wir uns fragen müssen, was diese «Normalität» denn eigentlich ist. Kann es sein, dass wir immer mehr und besser produzieren müssen, um kompetitiv zu sein? Ist es notwendig, dass wir Tulpen im November kaufen, Erdbeeren an Weihnachten, Trauben im Januar? Müssen wir regelmässig ein Wochenende im Ausland verbringen und dazu eine Low-Cost-Fluggesellschaft benützen? Müssen wir unbedingt mit dem Flugzeug von A nach B, um eine Stunde vor dem Zug dort anzukommen? Sollten wir nicht vermehrt in unmittelbarer Nähe Lebensmittel, die wir brauchen, produzieren, anstatt in der Ferne einzukaufen?

Einfache Fragen: Die Antworten sind jedoch nicht so einfach. Es braucht ein globales Konzept, das die ganze Welt betrifft. Die Globalisierung zeigt auf, dass wir eben nun nicht mehr allzu global denken sollten und eher bescheiden vor Ort so leben müssen, dass die Natur, die Schöpfung so wenig wie möglich ausgeschöpft wird.

Diese Entglobalisierung hat einen Preis. Wenn nun ein Bauer seine Erdbeeren an Weihnachten uns nicht mehr verkaufen kann, müssen wir ihm helfen, sich umzuorientieren, damit er weiterhin von seinem Beruf leben kann. Da tragen wir alle weltweit die gleiche Verantwortung, weil wir alle weltweit dazu beigetragen haben, dass die Globalisierung zum Trend des 20. Jahrhunderts wurde. Und genauso sind alle Politiker*innen weltweit gefordert. Auch bei uns in der Schweiz. Wir sind ein kleines Land. Aber wir können ein Beispiel sein für viele. Kleine Zeichen setzen in einem Land, in welchem vieles möglich ist. Wir können andere Länder gewinnen, um mit ihnen diplomatische Bündnisse einzugehen, um klare Massnahmen nicht nur vorzuschlagen, sondern auch umzusetzen.

Es braucht nur ein paar mutige Menschen. Vor ein paar Hundert Jahren waren es nur drei Männer, die den Bund geschworen hatten. Ein Bild, ein Zeugnis – aber was für ein Zeugnis.

Ja, liebe Schweiz, die Welt braucht neue Werte. Nicht morgen, sondern heute. Wir lernen in dieser Krisenzeit bescheidener zu leben. Wir stellen fest, dass es auch so geht. Wir brauchen nicht immer den letzten Trend. Wir kommen mit weniger aus.

Wir entdecken aber auch andere Realitäten, die wir fast vergessen hätten. Ein Gruss dem Nachbarn, ein Lächeln im Treppenhaus, ein neues Familienleben und vieles mehr. Das alles sind neue Werte, die uns tief glücklich machen können. Warum sollten wir diese dann wieder vergessen, wenn die «Normalität» zurückkehrt?

Zu diesen Werten gehören auch die spirituellen Werte. Wie viele Menschen besinnen sich neu auf das Innere, das intimste Ich in ihrer Seele. Wie viele Menschen suchen nach Antworten, nach spirituellen Antworten. Gott schenkt sie ihnen. Und wir Kirchen müssen ihnen dabei helfen. Wir müssen die Türen unserer sichtbaren und unsichtbaren Kirchen öffnen und alle einladen, aufzutanken im Gebet und in den Sakramenten. Es kann nicht sein, dass man wieder in den Restaurants einkehren, sich aber nicht in die Kirchen zum Gottesdienst einfinden kann. Wir Pfarreien bieten die gleichen hygienischen Massnahmen an wie die Restaurants. Warum dürfen wir dann nicht Gottesdienste feiern? Die Menschen wünschen sich die Eucharistie, sie wünschen sich die Gemeinschaft der Gläubigen. Gerade jetzt, wo die Welt nach Sinn lechzt, nach Gott ruft, müssen wir die Kirchen neu beleben.

Hallo, liebe Schweiz, du hast vieles zu tun. Du kannst aber auch vieles tun, weil du stark bist, weil du immer wieder bewiesen hast, dass die Einheit in der Vielfalt die richtigen Antworten findet.

Hallo, liebe Schweiz, hab keine Angst, steh auf und denke deine Zukunft neu und auch die der entglobalisierten Welt. Du wirst nur wissen, wozu du fähig bist, an dem Tag, an welchem du es auch versuchst.

Ich mache jedenfalls mit!

Nicolas Betticher, Pfarrer

Reagieren Sie auf diesen Text und geben Sie einen Kommentar ab auf unserer Homepage:
www.kathbern.ch/bruderklausbern.

Wir nehmen Abschied

Frau **Adelheid Kaufmann Funk**, Bern. Gott, nimm sie auf in Dein Licht und Deine Geborgenheit und schenke den Angehörigen Trost und Zuversicht.

Bern St. Marien

3014 Bern

Wylersstrasse 24
031 330 89 89
www.kathbern.ch/marienbern
marien.bern@kathbern.ch

Sekretariat

Marianne Scheuermeier
Lisa Scherwey
031 330 89 89

Theolog*innen

Manfred Ruch, Pfarreileiter
031 330 89 85
Italo Cherubini
031 330 89 87

Eltern/Kind-Arbeit

Manuela Touvet
031 330 89 86

ElternCafé Bern Nord

Tim Stauffer
079 442 22 37

Sozial- und Beratungsdienst

Heidi Wilhelm
031 330 89 80

Sakristan

Ramón Abalo
031 330 89 83

Donnerstag, 21. Mai Christi Himmelfahrt

Es finden aufgrund der Corona-Pandemie immer noch keine Gottesdienste statt. Virtuelle Gottesdienste ohne Präsenz einer realen Gemeinde können sicherlich nicht die Intensität einer echten Begegnung ersetzen.

Um dennoch die Möglichkeit zu haben, in Kontakt zu bleiben, auch am Fest Christi Himmelfahrt, finden Sie auf der Website der Pfarrei einen Link für ein kurzes Video mit Musik und spirituellen Texten.

Am Tag der Auffahrt wird uns Musik vom Turm der Markuskirche an dieses Fest erinnern, das nicht den Abschied Jesu von der Erde bedeutet, sondern eine noch intensivere Präsenz; keine Trennung, sondern eine Verbindung mit den Jünger*innen in ihrem Wirken.

Religionsunterricht

Der Religionsunterricht findet frühestens ab 8. Juni wieder statt – er gilt nicht als Schulunterricht und fällt unters Versammlungsverbot.

Donnerstag, 21. Mai, um 10.00

Wieder erschallen die Turmbläser im Nordquartier. Dieses Mal spielen auf dem Markuskirchenturm Thomas Danzeisen (Altosax), Res Thönen (Trompete) und Fredi Küffer (Tuba).

«Ein Wort zum Tag»

Täglich ab 08.00 während 24 Stunden ein Impuls – eine Ermutigung – eine kurze Besinnung

Die Sprecher*innen gehören zum ökumenischen Pfarrteam Bern-Nord. Die Texte und weitere Infos finden Sie auch auf den Webseiten der Kirchengemeinden Johannes, Markus und Marien.



Die Kirchen bleiben offen

Sie können darin verweilen, eine Kerze anzünden, eine Bitte ins Fürbittenbuch schreiben.

Kirchenglocken

Die Glocken von Johannes und Marien läuten zurzeit ein wenig anders. Sie rufen nicht zum Gottesdienst, sie läuten um 09.30 und laden ein zum Gebet. Zu Hause oder unterwegs können Sie sich verbunden fühlen mit anderen betenden Menschen.

Nützliche Adressen

Quartierarbeit Bern Nord/primano

Von Montag bis Freitag bei Sonja Preisig, 079 900 59 87, sonja.preisig@vbgbern.ch oder Andreas Rohrbach, 031 331 59 57, andreas.rohrbach@vbgbern.ch

Nachbarschaftsinitiativen

www.hilf-jetzt.ch

Ausblick

Pfingsten

Pfingsten 1989

Erinnern Sie sich an die ökumenische Versammlung in Basel zu Gerechtigkeit, Friede und Bewahrung der Schöpfung?

Pfingsten im jüdischen Festkalender

Am Pfingstfest (Schawuot) wird an die Gabe der Tora (Weisung) am Sinai erinnert. Die Menschen waren der Sklaverei entronnen. Die Tora sollte helfen, die Freiheit zu bewahren, sich neu zu organisieren und nicht in die alten Muster einer ungerechten Gesellschaft mit Herren und Knechten zu fallen.

Pfingsten in der Apostelgeschichte

50 Tage nach Jesu Tod waren die Jünger*innen in einer Krise. Sie fragten sich, ob die neue Gesellschaft, wie sie mit Jesus begonnen hatte, zu Ende sei. Ob alles wieder in den alten Bahnen weitergehe. Am Fest aber wurden sie von der Heiligen-Geist-Kraft erfüllt. Befreit von Angst und Lähmung, trugen sie Jesus Vision weiter.

Pfingsten

Wie die Israelit*innen am Sinai und wie Jesus Jünger*innen sind wir in einer Krise. Ein Virus hat uns gezwungen, weite Teile unserer Gesellschaft weitgehend stillzulegen. Auch bei uns stellt sich die Frage, ob alles in den alten Bahnen weitergeht oder ob wir gemeinsam den Aufbruch wagen und am Traum einer Gesellschaft fest-

halten, die in Gerechtigkeit und Frieden zusammenlebt und sorgsam mit der Schöpfung umgeht.

Es brennt – ça chauffe

Letzten August haben sich Jugendliche der Klimastreikbewegung im ökumenischen Gottesdienst für ein entschiedeneres Handeln ausgesprochen. Wer hätte da gedacht, dass kurze Zeit später die Fliegerei praktisch eingestellt wird? Wenn es um die Gesundheit geht, ist nichts zu teuer. Aber, so fragen wir: Geht es denn bei der Klimaerwärmung nicht auch um die Gesundheit? Könnte es sein, dass viele Menschen ins Grübeln kommen? Dass etwas ins Wanken gerät, sich Werte verschieben? Stehen maximaler Gewinn und Wachstum nach dieser Krise nicht mehr zuoberst?

«Wir hören sie in unseren Sprachen reden»

Sagten die Leute verwundert, als sie die Jünger*innen hörten. Sie verstanden sie. Könnte Pfingsten in diesem Jahr auch ein solches Hörwunder werden? Dass Menschen in dieser Krise hellhöriger geworden sind. Gegenüber der Schöpfung, gegenüber den eigenen Gefühlen; und dass sie auf Menschen hören, die eine andere Sprache sprechen – und sie verstehen.

Pfingstgottesdienst

Wir werden keinen Gottesdienst feiern – aber wir werden mit den Jugendlichen zusammen der feurigen und vielsprachigen Geistkraft auf der Spur bleiben. Dabei hoffen wir, dass dieser Geist möglichst viele Menschen erfülle und sie ermutige.

Personalnachrichten

Wechsel im Sekretariat

Lisa Scherwey, zu 20% tätig, verlässt uns auf Ende Juli. Ausgebildet als Kauffrau und Sozialarbeiterin, hat sie sich entschieden, wieder eine Stelle in der Sozialarbeit anzunehmen. Wir bedauern diesen Abschied sehr und wünschen ihr für ihren weiteren Weg alles Gute.

Bümpliz St. Antonius

3018 Bern

Burgunderstrasse 124
031 996 10 80
antonius.bern@kathbern.ch

Bethlehem St. Mauritius

3027 Bern

Waldmannstrasse 60
031 990 03 20
mauritus.bern@kathbern.ch
www.kathbern.ch/bernwest

Team Bern-West

Seelsorgerliche Notfälle

Ausserhalb der Bürozeiten:
079 395 27 70

Pfarradministrator

(St. Mauritius)
Ruedi Heim (ruh)
031 990 03 22

Theolog*innen

(St. Antonius)
Joël Eschmann (je)
031 996 10 88

Karin Gündisch (kg)
031 996 10 86

Katrin Schulze (ks)
031 996 10 85

Michal Wawrzynkiewicz (mw)
031 996 10 89

Jugend-, Katechese- und Familienarbeit

(St. Mauritius)

Romeo Pfammatter,
031 990 03 27

Kathrin Ritler, 031 990 03 21

Patricia Walpen, 031 990 03 24

Sozial- und Beratungsdienst

(St. Mauritius)

Isabelle Altermatt,
031 996 10 84

Andrea Siegrist, Thieng Ly,
031 990 03 23

Sekretariat

(St. Antonius)

031 996 10 80

Regula Herren

Nicole Santschi

Bea Schmid

Therese Sennhauser

(Buchhaltung)

Bürozeiten:

Mo–Fr 09.00–11.30

Mi 13.30–15.30

Sakristane

(Raumreservationen)

Ivan Rados, St. Mauritius

031 990 03 26

Neil Fox, St. Mauritius

031 996 10 92

Chantal Reichen, St. Antonius

031 996 10 87

Pfarreien Bern West

Gottesdienste Bümpliz/Bethlehem

Aufgrund der Einschränkungen durch das Coronavirus finden bis am 8. Juni keine Gottesdienste statt.

Veranstaltungen Bümpliz/Bethlehem

Aufgrund der Einschränkungen durch das Coronavirus finden bis auf Weiteres keine Veranstaltungen statt.

Religionsunterricht Bern-West

Mit dem neuen kirchlichen Lehrplan und dem sich wandelnden Glaubensverständnis, sehen wir in der Katechese eine Chance, neue Wege zu gehen, dies nicht alleine, sondern vernetzt gemeinsam.

«Glauben lernen» ist ein lebenslanger Prozess. «Das Glauben-Können» unterstützen wir, indem wir das Verständnis (wissen), die Haltung (wollen) und die Fertigkeit (anwenden) fördern und so gelebte Kirche weitergeben können.

Altbewährtes wie regelmässiger Unterricht in allen Stufen, unser beliebtes Erstkommunionlager mit vielen Freiwilligen behalten wir bei. Das gesamte Team Bern-West versucht, auch mit Hilfe unserer Freiwilligen, miteinander neue Wege zu gehen und so Verkündigung zu leben. Wir alle begegnen uns auf Augenhöhe und gestalten Kirche gemeinsam.

Ein Beispiel dafür war das Geschichtsfestival am Aschermittwoch. Junge Leiter*innen arbeiteten mit Mittelstufenschüler*innen mithilfe einer Methode nach Prof. Dr. Allan Guggenbühl. Anschliessend feierten wir mit allen Schulstufen und der ganzen Pfarrei Gottesdienst zu Musikdarbietungen junger Freiwilliger und starteten gemeinsam in die Fastenzeit. Erwähnen möchte ich auch den «Academy Day». Während diesem Projekttag erwerben junge gefirmte Erwachsene die Kompetenz, in ihrer Sprache, ihre Spiritualität Teenagern zu vermitteln. Sie entwickeln Fähigkeiten für ihr Rollenverständnis, für Methodik und zu Projektmanagement. Zukünftig kann so gelebte Kirche auch durch junge Menschen sichtbar gemacht werden.

Für das Katecheseteam
Kathrin Ritler

Ausgefallene Gottesdienstkollekten

Von der Mitte der Fastenzeit bis wohl zum Ende der Osterzeit fallen die Gottesdienste aus und damit auch die Kollekten. Davon sind besonders zwei wichtige Hilfswerke betroffen, für die wir traditionell die Kollekte aufnehmen: das Fastenopfer und der Karwochen-Spendenauftrag für die Christinnen und Christen im Heiligen Land. Damit diese Hilfswerke nicht vergessen gehen, möchten wir dazu aufrufen, diese direkt mit einer Spende zu berücksichtigen. Informationen finden sich unter:

Fastenopfer

www.fastenopfer.ch

Auf der Homepage des Fastenopfers ist es möglich, direkt zu spenden.

Die Bankverbindung lautet:

Postkonto 60–19191–7 oder
IBAN CH16 0900 0000 6001 9191 7

Christinnen und Christen im Heiligen Land

www.heiligland.ch

Die Anschrift lautet:

Schweizerischer Heiligland-Verein,
Winkelriedstrasse 36, Postfach 3141,
6002 Luzern.

Bankverbindung:

Postkonto 90–393–0 oder
IBAN CH78 0900 0000 9000 0393 0

Ganz herzlichen Dank für Ihre

Unterstützung dieser Hilfswerke!

Das Theologen-Team

Gedankenreise nach Beitbridge, Zimbabwe

Zurzeit wären wir eigentlich zu Besuch in der Pfarrei St. Joseph. Das Coronavirus hat unsere Reise gestoppt. Aber in Gedanken sind wir unterwegs und über verschiedene Medien im Austausch miteinander.

Aus Beitbridge haben wir einen Bericht erhalten, hier einige Schlaglichter daraus:

Zusätzlich zu den grundsätzlichen Problemen Hunger und Trockenheit ist auch Zimbabwe von der Pandemie betroffen. Ausgangssperren, Einschränkungen, keine Gottesdienste ... Es gibt kaum staatliche Hilfe. Ein Projekt der Caritas unterstützte bis Ende April mit humanitärer Hilfe. Die Kirchen leisten in dieser Notsituation wichtige Hilfe – nicht zuletzt dank Ihrer Spenden aus Bern!

Etwa 3500 \$ wurden seit Oktober 2019 für Maissaatgut und dringende soziale Bedürfnisse überwiesen.

Für die Ausbildungsstätte Lutumba konnte die Solidaritätsgruppe 9871 \$ senden. Dort absolvieren 66 Jugendliche eine Ausbildung als Näherinnen oder Bauhandwerker. Mit Nähen und Verkauf von Schuluniformen wurden in Lutumba 2226 \$ selbst erwirtschaftet.

483 \$ wurden für das Material zur Herstellung von Körben gespendet. In Planung ist ein biologisches Gartenbauprojekt für Mahlzeiten in der Schule.

Nach dem Schlaftrakt in Lutumba hat die Gesamtkirchengemeinde Bern ein neues Primarschulhaus finanziert. Die «Jules-Greber-Grundschule» ist inzwischen überdacht.

Das «Ziegenprojekt» von 2018 hat sich gut entwickelt, da Ziegen auch die Trockenheit gut überstehen. Der für März geplante Transport von Schulmöbeln, Sportmaterial und Nähmaschinen musste verschoben werden. Darüber berichten wir später. Unsere Hilfe geht weiter – helfen Sie mit! Solidaritätsgruppe St. Mauritius

Ausserordentliche KGV St. Mauritius

Einladung

Samstag, **20. Juni** nach dem Gottesdienst (ca. 19.00)

Im Saal St. Mauritius, Bern

Traktanden:

1. Begrüssung
 2. Wahl der Stimmenzähler*innen
 3. Feststellung der Zahl der Stimmberechtigten
 4. Genehmigung der Traktandenliste
 5. Genehmigung Protokoll vom 30. November 2019
 6. Wahlen des Pfarradministrators Ruedi Heim als Pfarrer von St. Mauritius (Er ist in St. Antonius ebenfalls zur Wahl vorgeschlagen.)
 7. Mitteilungen des Seelsorgeteams
 8. Anträge
 9. Verschiedenes
- Stimm- und wahlberechtigt sind alle röm.-kath. Mitglieder der Pfarrei St. Mauritius, unabhängig ihrer Nationalität. Voraussetzungen sind vollendetes 18. Lebensjahr und ein dreimonatiger Wohnsitz in der Kirchengemeinde. Das Protokoll der KGV vom 30. November 2019 kann im Sekretariat Bern-West oder auf www.kathbern.ch/mauritusbern eingesehen werden.

Der Präsident der KGV und des KGR
Werner Bauer

Oster- mundigen Guthirt

3072 Ostermundigen Stettlen

Ittigen-Bolligen
Obere Zollgasse 31
031 930 87 00
www.kathbern.ch/guthirt
guthirt.ostermundigen@
kathbern.ch

Ittigen-Bolligen

Rain 13, 3063 Ittigen
031 921 57 70
www.kathbern.ch/ittigen
peterpaul.ittigen@kathbern.ch

Pfarrleitung

Edith Zingg, 031 930 87 14

Priesterliche Dienste

Josef Kuhn

Theolog*innen

Aline Bachmann
031 930 87 13

Gabriela Christen-Biner
031 930 87 11

Jonathan Gardy
031 921 58 13

Religionspädagoginnen

Tamara Huber
031 930 87 02

Anneliese Stadelmann
031 930 87 12

Livia Zwahlen-Hug
031 930 87 02

Sozial- und Beratungsdienst

Yasmin Gutiérrez
031 930 87 18

Sekretariat Ostermundigen

Astrid Hirter
Beatrice Hostettler-Annen
031 930 87 00
Mo, Di, Do 08.30–12.00
Di, Mi, Fr 14.00–17.00

Sekretariat Ittigen

Stefanie Schmidt
031 921 57 70
Di und Do 08.30–11.30

Sakristan Ostermundigen

Antun Tunic
031 930 87 00
(ausser Mittwochnachmittag
und Donnerstag)

Sakristane Ittigen

Yasmine und Mike Fischer
077 511 37 59
(ausser Montag)

Weitere Informationen auf der
Homepage
(Adressen siehe oben)

Verschiebedaten

Der **Firmgottesdienst** ist auf Samstag, 29. August, um 15.30 in Ostermundigen verschoben.

Die **Versöhnungsfeiern** (RU 4. Klasse) finden neu am 21. August, um 18.00, in Ittigen und am 23. August, um 16.30, in Ostermundigen statt.

Der **Ausflug der Gemeinschaft der Frauen** findet leider dieses Jahr nicht statt. Wir hoffen, dass wir nächstes Jahr wieder auf Reisen gehen können, und freuen uns bereits heute auf einen genussvollen und erlebnisreichen Tag.

Mit Maria auf dem Lebensweg



An verschiedenen Stellen in den Evangelien wird Maria, die Mutter von Jesus, erwähnt. Meistens nur kurz und knapp, in wenigen Sätzen. Während dem Monat Mai stellen wir Maria in der Kirche in Ostermundigen in den Mittelpunkt. An neun Stationen kann Maria auf ihrem Lebensweg betrachtet werden.

Der passende Text aus den Evangelien, ein Impuls und ein Gebet laden Sie ein, den Lebensweg von Maria mitzerleben.

Alle Stationen finden Sie auch unter www.kathbern.ch/guthirt.

Geschichten, die Corona schreibt

«Wir Frauen von «Wohnen 60Plus» in Ostermundigen machen zweimal die Woche Qigong. Sehr viel Freude und Begeisterung sowie zwei Meter Abstand sind selbstverständlich.»
Namasté: Anna Zimmermann

Gerne möchten wir weitere Geschichten und Fotos über den Alltag in der Zeit von Corona publizieren. Diese Geschichten werden auf der Website

aufgeschaltet sowie im Zentrum Guthirt ausgestellt. Es würde uns freuen, wenn wir von vielen Pfarreiangehörigen Beiträge erhalten, wie sie die spezielle Zeit meistern. Senden Sie Ihre Beiträge (Texte und Fotos) an tamara.huber@kathbern.ch. Wir sind gespannt auf Ihre Erlebnisse.

Abschied von Ruth und Res Wirth

Res' Geburtstag ist schon vorbei, Ruth wird ihren schon bald feiern, so beginnt Ende Mai für die beiden die wohlverdiente Pension.



Liebe Ruth, lieber Res
Mit sehr grossem Engagement und Herzblut habt Ihr eure Aufgaben im ökumenischen Zentrum in Ittigen wahrgenommen. Das Zentrum war sehr gut gepflegt und vieles habt Ihr ermöglicht. Wir danken Euch für all die Arbeit, die vielen Wochenenden und die ausserordentlichen Einsätze; wir danken Euch für Euer Da-Sein. Der Abschluss und die Übergabe an das neue Sigristenehepaar Fischer entsprach weder Euren noch unseren Vorstellungen, und doch habt Ihr das Beste daraus gemacht. Von Herzen wünschen wir Euch, dass Ihr nun die Pension und die Zeit auf der Alp geniessen könnt. Wir freuen uns, wenn wir im Herbst in einem Gottesdienst und bei einem Apéro noch von Euch Abschied nehmen können.

Aline Bachmann bricht auf

Die Berufseinführung von Aline Bachmann geht dem Abschluss entgegen. So hat sich Aline entschieden, auf Ende Juli – nach vier Jahren in Guthirt – aufzubrechen und neue Ufer auszukundschaften.

Geplant war eine Institutio-Feier im Mai. Aufgrund von Corona kann diese leider nicht stattfinden. Doch wir

hoffen fest, dass wir Aline bei ihrem letzten Gottesdienst-Einsatz am Sonntag, 26. Juli verabschieden können.

Aline, schade, dass du gehst ... und doch: Auf Deinem Weg nach Konolfingen wünschen wir Dir viel Freude und Gottes begleitende Nähe!

Auf Pfingsten zu

Die Pfingstsequenz ist ein sehr altes Gebet, das schon Tausende und Zehntausende Christinnen und Christen weltweit über Jahrhunderte gebetet haben.

Wir laden alle Pfarreimitglieder ein, auf Pfingsten hin, sich täglich im gemeinsamen Gebet um den Heiligen Geist zu verbinden. Stellen Sie sich vor, während Sie das Gebet beten, sind vielleicht andere Pfarreimitglieder auch dran.

Komm herab, o Heil'ger Geist,
der die finstre Nacht zerreisst,
strahle Licht in diese Welt.

Komm, der alle Armen liebt,
komm, der gute Gaben gibt,
komm, der jedes Herz erhellt.

Höchster Tröster in der Zeit,
Gast, der Herz und Sinn erfreut,
köstlich Labsal in der Not.

In der Unrast schenkst du Ruh,
hauchst in Hitze Kühlung zu,
spendest Trost in Leid und Tod.

Komm, o du glücklich Licht,
fülle Herz und Angesicht,
dring bis auf der Seele Grund.

Ohne dein lebendig Wehn
kann im Menschen nichts bestehn,
kann nichts heil sein noch gesund.

Was befleckt ist, wasche rein,
Dürrem giesse Leben ein,
heile du, wo Krankheit quält.

Wärme du, was kalt und hart,
löse, was in sich erstarrt,
lenke, was den Weg verfehlt.

Gib dem Volk, das dir vertraut,
das auf deine Hilfe baut,
deine Gaben zum Geleit.

Lass es in der Zeit bestehn,
deines Heils Vollendung sehn
und der Freuden Ewigkeit.
Amen.

Zollikofen St. Franziskus

3052 Zollikofen

Zollikofen
Moosseedorf
Kirchlindach/
Münchenbuchsee
Rapperswil/Jegenstorf
Schönbühl-Urtenen
Stämpflistrasse 26
www.kathbern.ch/zollikofen
franziskus.zollikofen@
kathbern.ch

Seelsorge
Paul Hengartner, Pfarreileiter
031 910 44 01
Felix Weder
(Münchenbuchsee –
Rapperswil)
031 869 57 32
Udo Schaufelberger
(Jegenstorf – Urtenen –
Schönbühl)
031 910 44 10

Priesterliche Dienste
P. Ruedi Hüppi
076 547 04 71

Sekretariat
Christine Mächler
Nina Stähli
031 910 44 00
Mo 09.30–11.30
Di–Fr 13.30–17.30

**Sozial- und
Beratungsdienst**
Sylvia Rui
031 910 44 03

**Religionsunterricht/
Kinder- & Jugendarbeit**
Leo Salis
031 910 44 04

Sakristan
Gjevalin Gjokaj
031 910 44 06
079 304 39 26

Gottesdienste

Bis voraussichtlich 8. Juni können keine Gottesdienste, Anlässe und kirchlichen Veranstaltungen stattfinden. Pater Hüppi feiert weiterhin zu den üblichen Gottesdienstzeiten privat Eucharistie und lädt ein, sich im Gebet und im Geiste mit ihm zu verbinden. Im Weiteren verweisen wir auf Gottesdienst-Übertragungen im Fernsehen oder als Livestream; Link unter www.kathbern.ch.

Aktuelle Informationen

Auf unserer Website finden Sie Links zu allgemeinen Informationen zur Corona-Zeit und zu Netzwerken der Nachbarschaftshilfe, spirituelle Impulse und wechselnde Texte zum Nach- und Weiterdenken.

Religionsunterricht

Die Katechetinnen freuten sich schon auf einige Abschlusslektionen ab 11. Mai. Der ausserschulische Religionsunterricht wurde aber als religiöse Veranstaltung beurteilt, und diese dürfen erst ab 8. Juni wieder stattfinden. So werden die Kinder (voraussichtlich) nur noch zu einer klassenweisen Abschlussfeier eingeladen. Die Katechetinnen blieben während der Corona-Zeit aber mit Briefen, Impulsen und Lesestoff mit den Kindern in Kontakt.

Neubau Jegenstorf

Vor einem Jahr wurde der Pfarrei-Pavillon am Quartierweg in Jegenstorf abgebrochen. Er diente 45 Jahre als Versammlungs- und Unterrichtsraum für die Pfarreiangehörigen von Jegenstorf und Umgebung.



Der alte Pavillon vor dem Abbruch.



Das Fundament ist gelegt.

Nach Plänen des Architekturbüros AAP, Bolligen, sind jetzt die Bauarbeiten in vollem Gange. Neben Gemeinschaftsräumen für die Pfarrei und einem Arbeits- und Gesprächszimmer für den Seelsorger entstehen neun Wohneinheiten mit 2½- bis 5½-Zimmer-Mietwohnungen. Der Rohbau ist fertig erstellt, die Fenster angeschlagen, und die Fassade ist bereits bordeauxrot verkleidet. Die Innenausbau-Arbeiten lassen erkennen, wie das Ganze aussehen wird. Die Bauarbeiten verlaufen trotz Corona-Zeit nach Bauplan, sodass die Einweihung voraussichtlich am Samstagnachmittag, 15. August, stattfinden kann.



Noch verdeckt das Baugerüst das Haus.



Der Gemeinschaftsraum nimmt Gestalt an.

Für die **Eröffnung am 15. August** hat sich ein Organisationskomitee formiert und bereitet ein schönes Fest vor. Aufgrund der Corona-Massnahmen (Abstand halten) wird alles etwas einfacher ausfallen. Einsegnung der Räume und Tag der offenen Tür (im Tropfsystem, ab 15.30). Um 17.30 wird ein ökumenischer Gottesdienst in der reformierten Kirche stattfinden, danach begeben wir den neuen Ökumeneweg und gelangen so zum Franziskushaus, das die Türen bis 20.00 offen hält.



So wird sich das Franziskushaus bei der Einweihung im August präsentieren (Modell).

Sommerlager finden statt

Nach Auskunft des Bundesamts für Sport BASPO (5. Mai) dürfen wir damit rechnen, die Sommerlager für Kinder durchführen zu können; also packen wir's an!

Wir freuen uns auf spannende, erlebnisreiche Aktivitäten und viele Spiele draussen und drinnen – gemeinsam schaffen wir dies. Natürlich unter Einhaltung der Vorgaben der Behörde. Nutzen Sie das tolle Angebot für ihre Kinder nach dieser Zeit «des Daheim-Bleibens»!

Das **Blauringlager** für Mädchen ab der 1. Klasse findet vom **4. bis 11. Juli** in einem Haus am Wägitalersee im Kanton Schwyz statt. Kosten: Fr. 190.–. **Anmeldeschluss: 17. Juni**

Der **Informationsanlass** für Eltern findet am **13. Juni, 16.00 bis max. 17.00**, im grossen Saal in Zollikofen statt. Zudem findet eine **Gruppenstunde** von **14.00–17.00** statt, an der auch Mädchen teilnehmen können, die ins Sommerlager mitgehen möchten – Besammlung beim Jugendpavillon gegenüber der Kirche St. Franziskus. Bitte Z'vieri mitnehmen und dem Wetter angepasste Kleidung. Info Blauring unter: www.blauringzollikofen.ch

Pfadi Frisco Zollikofen/Bremgarten
Die Wölfler der **1. Stufe**, 1. bis 4. Klasse, machen ihr Hauslager in Uetendorf vom **4. bis 11. Juli**. Kosten: Fr. 160.–. Thema: Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer

Anmeldeschluss: 12. Juni
Für die Pfader der **2. Stufe**, 5. bis 9. Klasse, findet ein zweiwöchiges Zeltlager in Niedergösgen statt vom **5. bis 18. Juli**. Kosten: Fr. 200.–. Infos Pfadi unter www.pfadifrisco.ch
Auskünfte zu den Lagern gibt Leo Salis 031 910 44 04/leo.salis@kathbern.ch. Detaillierte Informationen und Ausschreibungen zu den Lagern finden Sie auf unserer Homepage unter Kinder- und Jugendarbeit.

Offene Bücherschränke

Gerade in dieser besonderen Zeit werden unsere beiden «Offenen Bücherschränke» beim Pfarrhaus Zollikofen und beim Lindehus Münchenbuchsee sehr häufig aufgesucht. Im offenen Büchergestell finden Kinderbücher, Belletristik, Sach-, Lehr- und Glaubensbücher Platz. Wer ausgemusterte Bücher zur Verfügung stellen möchte, kann diese vorbeibringen. Bücher bringen oder auch nur Bücher holen – beides ist möglich. Die Schränke stehen von Montag bis Freitag tagsüber allen offen. Leo Salis

Bremgarten Heilig Kreuz



Bild: Grethe Bjerring/pixelio.de

Ich habe einen Traum

Das war schon im letzten Jahr auf unserer Liste der Themen für den ökumenischen Auffahrtsgottesdienst in Meikirch. Zum Zuge kam dann ein anderes. Aber wie treffend passt das Thema doch jetzt, in dieser aussergewöhnlichen, für viele schwierigen Zeit des Lockdown: Haben wir nicht besonders jetzt grosse Träume und kühne Visionen? Mir geht es jedenfalls so. Viel Ungewisses begegnet uns jeden Tag und verunsichert uns. Viele unserer Träume zerplatzen nun wie Seifenblasen im Wind, ausgeträumt, weg ... In der Bibel finden wir viele Träume, in denen es um Hinweise von Gott an Menschen geht. So auch in «Gute und schlechte Jahre» (1 Mose/Genesis 41): Der ägyptische Pharao träumt von fetten und mageren Kühen, Symbole für

fette und magere Jahre, die des Volkes warten. Joseph berät ihn als Traumdeuter, wie er mit Überfluss und Mangel umgehen soll. Was können wir in der Corona-Zeit daraus lernen? Den musikalisch umrahmten Auffahrtsgottesdienst vom 21. Mai finden Sie auf www.kirche-meikirch.ch als Tondokument zum Nachhören. Für eine Spende empfehlen wir Ihnen die Stiftung Theodora (PC 10-61645-5, IBAN CH51 0900 0000 1006 1645 5). Sie verfolgt das Ziel, den Alltag von Kindern im Spital durch Freude und Lachen aufzuheitern. Wir danken für jede Spende. Geneviève Berdat

«Passantenhilfe» – Spendenaufruf



Für Menschen ohne festen Wohnsitz oder für Menschen in einer ohnehin schon schwierigen finanziellen Situation ist die Not in der momentanen Lage gross. Die Passantenhilfe Bern gibt Lebensmittel zur Überbrückung

und Linderung der Notsituation an Betroffene ab. Die Grundnahrungsmittel gehen aber langsam zur Neige. Folgende Sachspenden sind gefragt: Konserven aller Art, Teigwaren, Reis, Zucker, Suppenpäckli, Instant-Kaffee, Tee, Biskuits, Darvida, Reiswaffeln o. ä. Wir nehmen Ihre Spenden gerne entgegen, jeweils

- Dienstag und Mittwoch, von 09.00 bis 14.00: Johanneszentrum, Johannerstrasse 30, 3047 Bremgarten
- Mittwoch und Donnerstag, von 09.00 bis 16.00: Projektraum Aaregg, Oberer Aareggweg 51a, 3004 Bern und Pfarrhaus Rossfeld, Reichenbachstrasse 110, 3004 Bern.

Im Namen der Pfarrei Heiligkreuz Bremgarten, der reformierten Kirchengemeinde Matthäus und dem Verein Berner Gemeinwesenarbeit (VBG) danken wir Ihnen ganz herzlich für Ihr Engagement!

Bitte beachten Sie

Sofern die Lockerungen des Bundesrates Einfluss auf unsere kirchlichen Anlässe haben, finden Sie die aktuellen Informationen so zeitnah wie möglich auf unserer Homepage, im Aushang und im Schriftenstand der Kirche St. Johannes.

Worb St. Martin



Himmelfahrt in Assisi und in Worb

In der Corona-Zeit habe ich Zeit, mich zu erinnern. An Auffahrt war ich oft in Assisi. Mit den Firmlingen sind wir jedes Jahr nach Assisi gefahren und haben uns von Franz und Klara von Assisi inspirieren lassen. «Laudato si» heisst es im franziskanischen Sonnengesang, der Gottes wunderbare Gegenwart in den Wundern der Schöpfung und des Lebens feiert. Gott, sei gepriesen durch unsere Schwester Sonne und Bruder Mond. Sei gepriesen durch Schwester Wasser und unsere Schwester Mutter Erde, die uns ernährt. Sei gepriesen durch Schwester Feuer und Bruder Tod ...

Franz und Klara von Assisi haben vor 800 Jahren gelebt und uns einen Blick in den Himmel geschenkt. «Pace e bene» – Frieden und Gutes haben sie allen gewünscht, denen sie begegneten.

Zur selben Zeit erhalte ich ein italienisch-englisch verfasstes Mail von einem Franziskaner, der zurzeit in Worb sei. Ich dachte zunächst an ein Spam-Mail. Doch es war wirklich ein Franziskaner-Bruder aus Assisi. Er besuchte seinen Bruder, der schwerkrank war, hier in Worb. Er nahm sich Zeit, um seinen kranken Bruder zu begleiten und seinen Eltern Halt zu geben. Und er vermisste das tägliche Gebet mit seinen Mitbrüdern. Er machte sich auf die Suche und war ganz glücklich, dass hier in Worb die katholische Kirche zum Gebet geöffnet war. So konnte er seine Not Gott anvertrauen und Halt und Hoffnung finden im Gebet.

Im Gespräch machten wir uns bewusst, dass in der Kirche immer wieder Menschen zusammenkamen, um zu beten, um sich firmen, das heisst stärken zu lassen. Mich beeindruckte dieser junge Mann aus Assisi. Er nahm sich viel Zeit, um seinem Bruder beizustehen in der Not. Wir beteten miteinander und für alle Menschen, die in Not und Sorgen waren. Wir dankten Gott für allen Beistand und Trost in der Not, wir dankten Gott für alle Blüten und das Wunder des Frühlings, wir dankten inmitten eines Karfreitags für viele Menschen auf der ganzen Welt

für alle kleinen und grossen österlichen Erfahrungen.

In den letzten Jahren habe ich oft von Franz und Klara von Assisi erzählt. Ich habe oft den Sonnengesang gesungen und war mit Assisi spirituell verbunden. Plötzlich war da ein junger Mensch aus Assisi hier in Worb, der sein ganzes Leben vom Sonnengesang her gestaltet. Mögen wir an Christi Himmelfahrt und an vielen anderen Tagen erfahren, das Gott nicht nur im Himmel wirkt, sondern auf und in unserer Erde gegenwärtig ist, dass er uns wunderbar begleitet und dass wir ihm entgegenblühen können. Mit dem franziskanischen Sonnengesang können wir erfahren, dass wir alle Söhne und Töchter Gottes sind. Manchmal können wir einander Werkzeuge von Gottes Frieden und Versöhnung sein, wie der Heilige Franz und die Heilige Klara von Assisi gesungen haben. Einen kranken Bruder besuchen, einfach da sein, einfach das Leben teilen und Gott dankbar und vertrauensvoll loben. Laudato si. Pace e bene.

Köniz St. Josef

**Köniz/Oberbalm
Schwarzenburgerland**
Stapfenstrasse 25, 3098 Köniz
031 970 05 70
www.sanktjosefkoeniz.ch
josef.koeniz@kathbern.ch

Wabern St. Michael

Wabern/Kehrsatz
Gossetstrasse 8, 3084 Wabern
031 960 14 60
www.sanktmichaelwabern.ch
michael.wabern@kathbern.ch

**Ökumenisches Zentrum
Kehrsatz**
Mättelstrasse 24
3122 Kehrsatz
Sekretariat
031 960 29 29
www.oeki.ch

Für Notfälle
079 745 99 68

Theolog*innen
Christine Vollmer (CV)
Gemeindeleiterin
031 970 05 72
Pater Markus Bär OSB (MB)
031 960 14 61
Ute Knirim (UK)
031 970 05 73
Stefan Küttel (SK)
Bezugsperson Kehrsatz
031 960 14 64
Hans-Martin Griepner (HMG)
Bezugsperson
Schwarzenburgerland

Katechese/Jugendarbeit
Chantal Brun (CB)
079 775 72 20
Tantely Bisang (TB)
Barbara Catania (BC)
Beat Gächter (BG)
Leonie Läderach (LL)
Sozial- und Beratungsdienst
Magdalena Krah
031 960 14 63
Sara Bapst
031 970 05 77

Sekretariat Köniz
Ruth Wagner-Hüppi
031 970 05 70

Sekretariat Wabern
Urs Eberle
031 960 14 60

**Sakristan/Raumreservation
Köniz**
Ante Corluka
079 836 03 69 (ausser Fr)

**Sakristan/Raumreservation
Wabern**
Seelan Arockiam
079 963 70 60 (ausser Sa)

Die Kirchen sind für das persönliche Gebet tagsüber geöffnet.

Bis auf Weiteres finden noch keine Gottesdienste und Veranstaltungen statt. Bitte informieren Sie sich über den aktuellen Stand auf unserer Homepage, im Schaukasten oder per Telefon. Und wir sind weiterhin für Ihre Anliegen und Fragen da! Melden Sie sich bitte gern per Telefon oder per Mail bei uns. Herzlichen Dank für Ihr Verständnis.

Spirituelle Impulse

In den Kirchen liegen jeweils vor dem Wochenende spirituelle Impulse zum kommenden Sonntag auf. Die Impulse können bei den Sekretariaten bestellt werden und sind ebenfalls auf der Homepage aufgeschaltet.

Fürbitten

In unseren Kirchen in Köniz und Wabern besteht die Möglichkeit, Fürbitten aufzuschreiben und zu deponieren. Das Seelsorgeteam nimmt die Bitten am Mittwoch, um 09.00 in Köniz und am Freitag, um 09.00 in Wabern ins persönliche Gebet. Gerne nehmen wir auch Fürbitten von Ihnen auf, die Sie uns per Brief oder Mail schicken. Wenn Sie dies möchten, senden Sie sie an: ute.knirim@kathbern.ch (Köniz) markus.baer@kathbern.ch (Wabern).

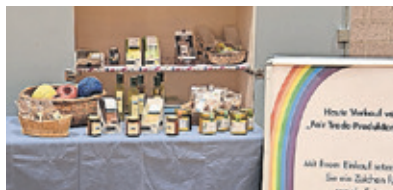
Religionsunterricht in Zeiten von Corona

Unsere Schüler*innen erhielten von ihren Katechetinnen und Katecheten verschiedene Unterlagen per Mail und per Post zu den Themen, die sie in den letzten Wochen in der Katechese behandelt hätten. Dazu gab es aber auch einiges für die ganze Familie, passend zum Kirchenjahr. Ab sofort können die Schüler*innen, sofern den Eltern persönlich nichts anderes gemeldet wurde, den Religionsunterricht wieder besuchen. Dies natürlich mit dem nötigen Schutzkonzept. Die Datenpläne fürs neue Schuljahr erhalten die Eltern Ende Mai.

An andere denken

Rägebogestand – Fair Trade

Am Rägebogestand werden Lebensmittel aus fairem Handel verkauft. Normalerweise ist der Stand jedes zweite Wochenende nach den Gottesdiensten geöffnet. Das ist im Moment nicht möglich. Damit Sie aber nicht auf Ihre Produkte verzichten müssen, können Sie sich während der Öffnungszeiten des Pfarramtes an Chantal Brun oder Ruth Wagner wenden.



Wir öffnen für Sie den Verkaufsschrank. Oder Sie bestellen telefonisch, und wir vereinbaren, wie die Ware abgeholt oder geliefert werden kann.

Wir stellen vor

In unseren Pfarreien sind viele Frauen und Männer engagiert. In loser Folge möchten wir die verschiedenen Gruppierungen mit ihrem Wirkungskreis und ihren Aktivitäten vorstellen.

Jubilar*innengruppen

Die Jubilar*innengruppen St. Josef und St. Michael besuchen Pfarreimitglieder, ab 85 Jahren, an ihren runden Geburtstagen. Das Anteilnehmen, das Teilen von Freude und Leid, das Mitfühlen und die Begegnung selbst bilden den Kern dieser Besuche. Die Jubilar*innen erhalten ein kleines Geschenk. Kontakt: Magdalena Krah, 031 960 14 63

Ökumenische Gemeinschaftssuppe Wabern

Der Brauch, solche Suppen-Essen durchzuführen, wurde von Frauen aus dem Welschland vor über 50 Jahren nach Bern gebracht. Während mehreren Jahren feierten die Katholiken französischer Zunge von Bern und Umgebung ihre Gottesdienste in St. Michael Wabern, und so fanden in den Jahren 1965, 66 und 67 auch die Suppen-Anlässe in den Räumen von St. Michael statt. In Wabern hatten Frauen aus dem katholischen Frauen- und Mütterverein bei der Suppe mitgemacht, und als die Welschen wegblieben, wurden im Jahr 1968 Kontakte mit den reformierten Pfarrämtern aufgenommen. Daraus ergab sich eine ökumenische Zusammenarbeit, der sich auch bald die

evangelisch-methodistische Gemeinde anschloss.

Alle waren zur Mitarbeit und zum Essen eingeladen, zum Beispiel stellte die Heilsarmee ihre Suppentöpfe zur Verfügung. Heute wird die Ökumenische Gemeinschaftssuppe von der Evangelisch-methodistischen Kirche (EMK), der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde und der römisch-katholischen Pfarrei getragen. Diese drei Gemeinden sind abwechselungsweise für Projektvorschläge von Fastenopfer/Brot für Alle verantwortlich. Der Erlös geht an ein ausgesuchtes ökumenisches Projekt. Ohne unsere freiwilligen Helferinnen und Helfer wäre das niemals möglich! Eine ökumenische Gruppe organisiert jedes Jahr zwei Suppentage in Wabern. In der Pfarrei Küche von St. Michael wird gerüstet, gerührt und verfeinert, bis es im ganzen Pfarreiheim gut nach selbstgemachter Suppe riecht. Zur Suppe gibt ebenfalls selbstgemachtes Birchermüsli und viele Sorten von selbstgebackenem Kuchen. Durch das Engagement unserer Freiwilligen und mit den Spenden der Teilnehmenden können jedes Jahr Menschen in Not unterstützt werden. Kontakt: Magdalena Krah, 031 960 14 63

Pfarreirat Kehrsatz

Bindeglied und Sprachrohr der katholischen Chäsitzerinnen und Chäsitzer zur Pfarrei: So versteht sich der Pfarreirat in Kehrsatz. Es ist ihm ein Anliegen, dass Kehrsatz in der Pfarrei St. Michael gehört wird. Darum trifft er sich auch zu regelmässigen Sitzungen mit der Bezugsperson der Pfarrei: Stefan Küttel. Diesem steht er auch in pastoralen Fragen beratend zur Seite. Er unterhält des Weiteren Kontakte zum reformierten Kirchgemeinderat von Kehrsatz und hat eine Vertretung in der Betriebskommission, die sich um den Betrieb und Unterhalt des ökumenischen Zentrums in Kehrsatz kümmert. Bei Gottesdiensten, seien es rein katholische oder ökumenische, hilft der Rat in der Vorbereitung und Durchführung mit und organisiert das gemeinschaftliche Zusammenkommen danach. Die Arbeit im Pfarreirat ist also sehr vielfältig. Kontakt: Katharina Annen, Pfarreirätin, rk.annen@sunrise.ch.

Katholikenvereinigung Schwarzenburgerland KVS

Die KVS ist jetzt 50 Jahre alt. Wir wollen das später im Jahr feiern. Einige Gründungsmitglieder leben noch, inzwischen sind sie um die 90 Jahre alt. Damals waren nur ganz wenige in

Köniz Wabern

Schwarzenburg katholisch. Die KVS hat über die Jahre engagiert mitgeholfen, dass es Gottesdienste vor Ort gibt und die Verbindungen untereinander gepflegt wurden. In den Anfangsjahren trafen sich Mütter tagsüber, viele Jahre wurden Neuzuzüger*innen vom Vorstand besucht, geselliges Leben wurde bei Ausflügen, Spielabenden, Apéros und vielem anderem gefördert. Heute sind 51 Personen (bzw. teilweise Haushalte) Mitglied. Vier Frauen sind im Vorstand, die die Kontakte mit Pfarreiangehörigen pflegen und gemeinsam mit dem Pfarreiseelsorger darauf achten, dass wir voneinander hören und wissen. Der Vorstand trifft sich zweimal jährlich und sucht auch andere Freiwillige zur Unterstützung. Schwerpunkte sind das Gesellige im Umfeld besonderer Gottesdienste, also Osterfeuer und Eiertütschete, Apéros und der Punsch am Feuer nach der (abendlichen) Rorate-Feier sowie die Jahresversammlung und die Unterstützung der ökumenischen Taizé-Gottesdienste. Neuerdings laden wir Jubilar*innen zu einem Zmittag in der Cafeteria des Pflegeheims Ar Sunnsyte ein, wo wir ein paar Mal im Jahr in familiärem Rahmen am Tisch mit Bewohner*innen und Pfarreiangehörigen aus dem

Dorf eine Kommunionfeier mit anschliessendem Zmittag haben.



Eine wichtige Aktion im Dorf sind jedes Jahr die Samichlous-Besuche in den Familien, die an zwei Abenden mit einem engagierten Team durchgeführt werden und grossen Anklang finden, nicht nur bei katholischen Familien. Kontakt: Vorstand: Sabine Gebhardt, gebhardt@sunrise.ch, 031 731 29 11 Samichlousaktion: Susanne Reinhard, susi.reinhard@bluewin.ch

Ökumenischer Mittagstisch Köniz

Hier können Sie bei uns nicht nur ein feines Essen geniessen, sondern auch Menschen treffen, miteinander ins Gespräch kommen, lachen und singen. An schön gedeckten Tischen können Sie neue Kontakte knüpfen und sich von einem professionellen Koch bekochen lassen.

Die Sozialarbeiterinnen der katholischen und reformierten Kirche und vor allem die freiwillig engagierten Frauen und Männer sorgen für den reibungslosen Ablauf und das wunderschöne Ambiente beim Mittagstisch. Dank der Freiwilligen können wir jedes Mal eine «geliebte Gemeinschaft» sein.

Jeden zweiten Donnerstag im Monat dürfen sich unsere Senior*innen ab 12.00 in der Pfarrei St. Josef in Köniz kulinarisch verwöhnen lassen. Kosten: Menü mit Vorspeise, Hauptgang, selbstgebackener Kuchen, Kaffee und Mineralwasser Fr. 13.–/extra: Wein Fr. 3.00. Finanzielle Ermässigungen sind selbstverständlich möglich. Falls Sie sich angesprochen fühlen, so freuen wir uns schon, Sie am gemeinsamen Mittagstisch willkommen heissen zu dürfen!

Kontakt: Magdalena Krahn, 031 960 14 63

Voranzeige

Unter Vorbehalt der Weisungen des Bundesrats vom 27. Mai können wir nach dem 8. Juni wieder Gottesdienste feiern.

Jazzvesper in Köniz
Samstag, 13. Juni, 17.00

Belp Heiliggeist

3123 Belp

Burggässli 11
031 300 40 90
www.kathbern.ch/belp
heiliggeist.belp@kathbern.ch

Pfarreileitung

Regina Müller, 031 300 40 90

Priesterlicher Dienst

Wojciech Maruszewski
079 374 94 80

Sekretariat

Melanie Ramser
031 300 40 95
Di und Do morgens

Sozial- und Beratungsdienst

Albrecht Herrmann
031 300 40 99
Di und Do 10.00–12.00

Katechetinnen

Elke Domig, 079 688 84 10
Imelda Greber, 079 320 98 61
Christina Hartmann
079 738 18 82
Gabrielle Heil, 079 547 31 22

Sakristanin/Reservation

Elke Domig, 079 688 84 10

Wir sind trotzdem für Sie da!

Covid-19 prägt und verändert unseren Alltag. Auch wenn wir vieles absagen müssen ...

Gespräche sind nicht abgesagt.
Beziehungen sind nicht abgesagt.
Vertrauen ist nicht abgesagt.

Naturalspenden

Am meisten gefragt sind frische Früchte und Gemüse, Milchprodukte, Teigwaren, Reis, Brot und Konserven. Sie können die Naturalien im nicht benutzten Kircheneingang zwischen 08.00 bis 20.00 deponieren. Verteilt werden die Lebensmittel anschliessend von Elke Domig, Sakristanin. Herzlichen Dank für Ihre aktive Mithilfe.



Die geplante Veranstaltung «Meine Bilder vom Alter» am 27. Mai in Toffen wird auf 20. Januar 2021 verlegt.

MINI-NEWS

Mar 2020



Ausblick Minis

Ich hoffe sehr, dass wir uns am nächsten Mini-Treff vom 27. Juni allesamt zufrieden und gesund wiedersehen. Wir werden Zopf backen fürs Pfarreikaffee vom Sonntag und anschliessend bräteln. Am Sonntag, 28. Juni werden wir das Pfarreikaffee betreuen. Dies als grosses Merci für die Unterstützung des Ausflugs in den Europark Rust im Herbst. Elke Domig

Sorgende Gemeinde Belp

Wow, gut 2000 Karten sind dank der Kartenaktion «Bäup luegt fürenang» bereits an glückliche Empfänger verschickt worden. Grosse Freude! Werden auch Sie Teil dieser Aktion und schreiben ein paar Zeilen. Ein kleiner Textausschnitt aus dem WhatsApp-Chat finden Sie nachfolgend.



Münsingen St. Johannes

3110 Münsingen

Löwenmattweg 10
031 721 03 73
www.kathbern.ch/
muensingen
johannes.muensingen@
kathbern.ch

Pfarrleitung

Felix Klingenberg

Theologin

Judith von Ah

Religionspädagogin

Nada Müller

Ökum. Jugendarbeit

Pierino Niklaus

www.echoecho.ch

Sekretariat

Eliane Baeriswyl

Mo, Di, Do 08.15–11.30
und Mo, Do 13.30–18.15

Es ist, wie es ist

Vieles kann zurzeit nicht stattfinden. In der privaten Welt genauso wie im öffentlichen Leben. Das gilt auch für das kirchliche Leben. Das gehört jetzt zu dieser Zeit.

Wir werden manches in der Pfarrei nicht nachholen. Aber wir werden, wenn dereinst wieder mehr und mehr möglich wird, uns neu an vielem freuen können.

Pfarrleiterin für Konolfingen

Der Kirchgemeinderat Konolfingen hat die 30-jährige Luzerner Theologin Aline Bachmann per 1. September zur Pfarrleiterin von Konolfingen gewählt, befristet auf 3 Jahre. Siehe Mitteilung nebenan unter der Pfarrei Konolfingen.

Religionsunterricht 2020/21

Das Schuljahr 2020/21 ist geplant. Mit der einen oder anderen Anpassung bei den Räumlichkeiten und bei der Unterrichtsgruppengrösse ist der Unterricht durchführbar (als Basis dienen die Vorgaben für die Wiederaufnahme des Schulbetriebs in den Schulhäusern jetzt im Mai). Die Primarschüler und -schülerinnen erhalten im Mai die Anmeldeunterlagen fürs neue Schuljahr. Die Unterlagen für die Wahlfachkurse und den Firmkurs folgen im Juni.

Ein Kommen und Gehen

Die katholische Kirche Münsingen ist geöffnet und immer passend zum Kirchenjahr geschmückt. Sie wird rege besucht. Kerzli können angezündet werden. Für jeden Sonntag liegen Bibeltext, Gedanken und Gebete auf (auf www.kathbern.ch/muensingen auch online zugänglich).

Immer mit Musik



Jede Woche ein Stück online auf der Website, in Vorfreude auf Live-Musik dereinst wieder im Gottesdienst.

Neues Pfarrei-Projekt

Ein neues Projekt im Süden, das während mehrerer Jahre durch die Pfarrei unterstützt werden wird, wird noch dieses Jahr ausgewählt. Die bisherigen Überlegungen haben ergeben, dass es ein Projekt von Comundo (ehemals Interteam und Betlehem Mission Immensee) sein wird. Im Herbst wird es in der Pfarrei vorgestellt werden.

Wer in diesen Corona-Zeiten etwas spenden kann und will, dem sei das Fastenopfer empfohlen.

Das Postkonto lautet 60-19191-7.

Wie geht es den andern?

Worum sich andere Sorgen machen? Worauf andere hoffen? Wofür sie dankbar sind? Wem sie besonders verbunden sind? Im Online-Fürbittbuch auf www.kathbern.ch/muensingen ist es zu lesen oder ist Platz, sich selber zu äussern. Das Persönliche muss nicht in aller Öffentlichkeit ausbreitet werden. Dennoch: Es tut manchmal gut zu wissen, andere tragen ein Anliegen mit, andere denken daran, andere hoffen mit.

Gottesdienst – nicht um jeden Preis

Wann in der Pfarrei wieder Sonntagsgottesdienste gefeiert werden, ist offen. Das hängt einerseits von den Bedingungen des Bundes ab und andererseits von den Überlegungen von Seiten der Pfarrei.

Folgende Gedanken haben sich Felix Klingenberg und Judith von Ah gemacht:

Es stellt sich die Frage, ob es einem Pfarreigottesdienst entspricht,

- wenn nur ein paar wenige zum Gottesdienst zugelassen werden,
 - wenn Menschen aufgrund ihres Alters ausgeschlossen werden,
 - wenn Schutzmassnahmen das Feiern so verändern, dass dieses skurril wirkt,
 - wenn die Beteiligung der Menschen auf ein Minimum reduziert wird.
- Wir werden abwägen, ab wann die Gestalt des Feierns so möglich ist, dass ein gemeinsames, gefreutes Feiern möglich ist. Wir sind daran zu überlegen, wie die Form des Gottesdienstes leicht angepasst werden kann, damit die Schutzmassnahmen eingehalten werden können und gleichzeitig das Feiern wirklich ein Feiern ist. Wichtig ist im Moment, weiter die Beziehungen zu pflegen und einander zu unterstützen. Beim Gottesdienstfeiern gibt es nichts zu überstürzen, sondern die Formen zu pflegen, die Menschen schon seit Jahrzehnten wählen, wenn sie nicht zum Gottesdienst gehen können (Gebet daheim, Mitfeiern von Fernsehgottesdienst, Radiopredigt, Hauskommunion).

Wortimpuls

Ich bin das Stück

Die Geigerin Patricia Kopatchinskaja sagte in einem Interview pointiert, sie sei das Stück. Sie meint damit, dass ein Musikstück sich verwandelt, je nachdem wo, für wen und vom wem es gespielt wird. Der Maler Pablo Picasso sagte in einem Gespräch, dass ein Bild nur Leben habe, durch den Menschen, der es betrachtet. Gleiches gilt auch für Texte, auch für Heilige Schriften.

Musikstücke,
Bilder,
Texte
sind viel mehr,
als sie bei der Entstehung waren,
bergen viel mehr in sich,
als einer allein ergründen kann,
werden reicher durch jede,
die sich ihnen widmet.

Musikstücke,
Bilder,
Texte
sind nie abgeschlossen,
sie verwandeln sich,
sie werden immer neu lebendig.

Beim Spielen
und Hören,
beim Sehen
und Lesen.

Felix Klingenberg

Beerdigungen

Beerdigungen sind zurzeit im Kreis der Familie erlaubt. Sie finden im Freien statt – in Münsingen beim gedeckten Platz vor der Aufbahrungshalle und am Grab. Abschied und Trauer können nicht verschoben werden. So gilt es, aus der Situation das Beste zu machen. Im Gespräch finden sich immer gangbare Wege. Der Kreis kann ausgeweitet werden durch Menschen, die stellvertretend für andere teilnehmen, durch das Nennen der Namen der vielen, die dazugehören, aber nicht da sein dürfen, durch Zeichen, welche die Abwesenden mitgeben. Eine Chance, später im grösseren Kreis zu gedenken, bietet die Tradition der Jahrzeiten: in einem grösseren Zeitabstand wieder zusammenzukommen, in einem Gottesdienst der verstorbenen Person zu gedenken, aufs Grab zu gehen und danach noch zusammensitzen.

Konolfingen Auferstehung

3510 Konolfingen

Inselstrasse 11
031 791 05 74
www.kathbern.ch/konolfingen

Pfarrleitung

Manuel Simon
031 791 05 08
manuel.simon@kathbern.ch

Sekretariat

Bettina Schüpbach
031 791 05 74
auferstehung.konolfingen@
kathbern.ch
Di 14.00–17.00
Mi 09.00–12.00
Do 09.00–12.00 / 14.00–17.00

Neue Gemeindeleiterin ab 1. September



Der Kirchgemeinderat freut sich sehr über die Wiederbesetzung der Gemeindeleitung direkt auf den 1. September. Er ist überzeugt, mit Frau Aline Bachmann die richtige Person für unsere Pfarrei Auferstehung gefunden zu haben. Aline Bachmann wird die Gemeindeleitung a. i. für drei Jahre übernehmen. Sie hat die letzten vier Jahre in den Pfarreien Ostermündigen und Ittigen als Pfarreiseelsorgerin gearbeitet. Dabei hat sie alle Bereiche der pastoralen Arbeit in einer Pfarrei kennengelernt und ist mit dem Pastoralraum Bern vertraut. Sie freut

sich sehr auf die Übernahme der neuen Aufgabe und die Begegnungen mit den Pfarreimitgliedern.

Bruno Hofstetter
Präsident Kirchgemeinderat

Religionsunterricht

Im aktuellen Schuljahr findet kein regulärer Religionsunterricht mehr statt. Unsere ausserschulisch stattfindenden Lektionen werden nicht gleichermassen eingeordnet wie der schulische Religionsunterricht. Wir hoffen, dass mit den Verlautbarungen des Bundesrats Ende Mai wenigstens der Familiengottesdienst das Unterrichtsjahr beschliessen wird. Die Familien werden im positiven Fall dazu schriftlich eingeladen.

Bitte beachten Sie die Kommunikation auf unserer Webseite
www.kathbern.ch/konolfingen.

Erstkommunion und Firmung

Die beiden sakramentalen Feiern konnten zu den ursprünglichen Daten nicht stattfinden und auch eine Durchführung im Sommer ist aufgrund der zu erwartenden Grösse der Gottesdienstgemeinde nicht realistisch. Für die Erstkommunion wird im neuen Schuljahr ein Datum zu finden sein, für die Firmung ist Samstag, 7. November, als neues Firmdatum angesetzt.

Arbeiten in der Kirche

In Zeiten der Corona-Pandemie hat der Kirchgemeinderat notwendige Renovierungs- und Erweiterungsarbeiten in der Kirche durchführen lassen. Kirchenbesucherinnen und -besucher konnten bereits die frisch gestrichenen Kirchenbänke in Augenschein nehmen. Nun sind als weitere Massnahme auch unsere schönen Kirchenfenster abends beleuchtet. So wirkt unsere Kirche mit ihrer Ästhetik in das umliegende Quartier und die Kirche ist auch innen beleuchtet, sodass man in den Abendstunden in besinnlicher Atmosphäre zum Rosenkranzgebet auf Italienisch oder zum Entzünden einer Kerze unsere Kirche besuchen kann.

Osterkerze und Heimosterkerze

Im nächstmöglichen Gottesdienst segnen wir die Osterkerze und die kleinen Heimosterkerzen, welche dann zum Preis von Fr. 10.– gekauft werden können.

Fastenopfer

In der Kirche liegen Reissuppen des Hilfswerks Fastenopfer auf. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die Arbeit des kirchlichen Hilfswerks. Gerne dürfen Sie auch mehrere Suppen mit nach Hause nehmen.

online aktuell

MEDIEN SONNTAG

23. und 24. Mai 2020

Papst Franziskus erinnert daran, dass Kommunikation nur dann authentisch ist, wenn sie konstruktiv ist: «Eine gute Geschichte ist in der Lage, die Grenzen von Raum und Zeit zu überwinden».

Möchten Sie auch in Krisenzeiten in Fragen des Glaubens und des kirchlichen Lebens gut informiert bleiben? Dann unterstützen Sie diese Kollekte für das christliche Zeugnis in den Medien. Damit unterstützen Sie auch die katholischen Medienzentren in Zürich, Lausanne und Lugano.

Die Schweizer Bischofskonferenz dankt herzlich für Ihre Unterstützung.

Spenden an: Raiffeisenbank, 1735 Giffers
IBAN: CH34 8080 8002 9922 2163 9
Vermerk: Mediensonntag 2020



MEDIEN-
SONNTAG
DER
KATHOLISCHEN
KIRCHE

KATH.CH VERMITTELT AUTHENTISCHE GESCHICHTEN

www.kathlangenthal.ch

Pastoralraumsekretariat
Bernadette Bader
Romina Glutz

Turmweg 3,
 3360 Herzogenbuchsee
 pastoralraum@
 kathlangenthal.ch
 062 961 17 37
 Mo–Fr 09.00–11.30
 Mo–Do 14.00–16.00

Pfarrer

Domherr Alex L. Maier
 alex.maier@
 kathlangenthal.ch
 062 961 17 37

Kaplan

Arogya Reddy Salibindla
 arogya.salibindla@
 kathlangenthal.ch
 077 521 84 96

Diakon

Giovanni Gadenz
 giovanni.gadenz@
 kathlangenthal.ch

Pfarrreiseelsorger

Niklaus Hofer
 niklaus.hofer@
 kathlangenthal.ch
 079 603 47 87

Leitung Katechese

Esther Rufener
 esther.rufener@
 kathlangenthal.ch
 079 530 97 33

bis zum Ende der Welt» (Mt 28,20). Wie schon zu Ostern möchten wir Ihnen auch heute einen **Tipp zur «Gestaltung des Feiertags»** geben. Er lehnt sich an einen weltlichen Brauch an, der vor allem im Baselbiet bekannt ist und zum Beispiel in Pratteln, wo ich aufgewachsen bin, am Auffahrtstag stattfindet: **der Banntag**. Was vorreformatorisch mit den um Christi Himmelfahrt verbreiteten Bittgängen und Flursegnungen verbunden war, wurde nachreformatorisch zu einem reinen «Gemeinwerk», also einer Bürger*innenpflicht, bei der eine Grenzbegehung durchgeführt wurde, um zu kontrollieren, ob die Grenzsteine nicht mutwillig durch die Nachbar*innen verschoben wurden. Dabei wird in verschiedenen Gruppen («Rotten» genannt), der Gemeindebann abgeschritten. Wegen Social Distancing sollten wir uns nicht zusammenrotten, darum schlagen wir Ihnen einen vielleicht zwei unserer Kirchen verbindenden **(Familien-) Ausflug** zu Fuss, mit dem Velo oder Auto vor. Den **Evangeliumstext** können Sie gut hier aus dem «pfarrblatt» mitnehmen und in der ersten Kirche (von einem **Halleluja** umrahmt) vorlesen, **unterwegs** über die Bibelstelle (Mt 28,16–20) **reden/meditieren** und den Ausflug mit einem freien **Gebet**, dem **Vaterunser** und einer **Segensbitte** in einer zweiten Kirche abschliessen. (In unseren sechs Kirchen liegen auch einige wenige Kirchengesangbücher (KG) zur Inspiration für das eigene Singen und Beten auf – Christi Himmelfahrt findet sich im KG bei Nummer **471** ff.) «In jener Zeit gingen die elf Jünger nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte. Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder, einige aber hatten Zweifel. Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Vollmacht gegeben

im Himmel und auf der Erde. Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.»

Ihr Pfarrer: Domherr Alex L. Maier

Pfingstnovene

Ihre liturgische Aufwertung durch das II. Vatikanische Konzil hat die **Pfingstnovene** im Gebetsleben der Kirche neu positioniert. Ursprünglich geht dieses neuntägige Gebet auf das Beten Mariens und der Apostel zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten in Jerusalem zurück. Auf unserer **Website** werden Sie jeden Tag mit einer Karte zu Betrachtung und Gebet eingeladen. «Roter Faden» sind dabei Heilige und Vorbilder im Glauben (vom Mittelalter bis in unsere Tage) und Auswirkungen des Heiligen Geistes: **Hildegard von Bingen**: Kosmologie – Gott in allem verherrlichen – **Lebendig machender Geist**; **Ignatius von Loyola**: Gott in allem suchen – **Geist der Wahrheit**; **Maria Bernarda Büttler**: «Das Evangelium ist mein Leitstern» – **Geist der Frömmigkeit**; **Alfred Delp**: Kritischer Geist und Glaubensbote in Zeiten der Bedrängnis – **Geist der Stärke**; **John Henry Newman**: Cor ad cor loquitur – Das Herz spricht zum Herzen – **Geist des Mutes**; **Teresa von Avila**: Solo Dios basta – **Geist der Geduld**; **Madeleine Delbrêl**: Gott im Leben der Menschen suchen – **Geist der Liebe**; **Charles de Foucauld**: Der kleine Bruder Jesu – **Geist der Freude**; **Birgitta von Schweden**: Die Patronin Europas – **Heiliger Geist der Tröster**.

Zu Christi Himmelfahrt

Auch 40 Tage nach Ostern sind die Kirchen dieses Jahr noch immer nur für das persönliche Gebet geöffnet. Öffentliche Gottesdienste dürfen wir frühestens nach dem 8. Juni wieder feiern. Doch wir werden die Kirchen zum **Hochfest Christi Himmelfahrt** schmücken und beflaggen, denn so wie Ostern findet auch «Auffahrt» statt! Das Evangelium des Festtags stammt aus dem Matthäusevangelium, an dessen Beginn die Verheissung **«Gott ist mit uns»** (Mt 1,23) aufleuchtet und am Ende die Zusicherung Jesu steht: **«Ich bin bei euch alle Tage**



Langenthal Maria Königin

4900 Langenthal

Schulhausstrasse 11a

Raumreservation KGH

Michael Schuhmacher

062 922 83 88

kirchgemeindehaus@

kathlangenthal.ch

RU-Osterwettbewerb

Mit Spannung und grossem Interesse durfte ich in dieser Osterzeit zwanzig selbstgestaltete «Auferstehungswerke» von unseren Religionschülerinnen und -schülern entgegennehmen.

Mit unterschiedlichen Materialien haben sich die Kinder und Jugendlichen mit der Passions- und Ostergeschichte Jesu auseinandergesetzt. Dabei sind sehr schöne, persönliche und kreative Werke entstanden. Die Ideenvielfalt begeistert mich! Jedes «Auferstehungswerk» verdient Anerkennung und Respekt – die Auseinandersetzung mit dem schwierigen Thema Auferstehung ist gelungen.

Liebe Kinder und Jugendliche, Ihr habt das ganz toll gemacht! Vielen herzlichen Dank an alle!

So war es dann auch für unsere Jury, welche sich aus jungen und älteren Mitgliedern zusammensetzte, nicht einfach, die Sieger und Siegerinnen zu küren.

Gewonnen haben:

Kategorie 1

1. Preis: Asia Lyan, Pfarrei Langenthal

2. Preis: Simon, Pfarrei Langenthal

3. Preis: Luan, Pfarrei Langenthal

Kategorie 2

1. Preis: Joleene, Pfarrei Langenthal

2. Preis: Philipp, Pfarrei Langenthal

3. Preis: Helene, Pfarrei Huttwil

Kategorie 3

1. Preis: Alex und Loris, Pfarrei Herzogenbuchsee

2. Preis: Leonie, Pfarrei Langenthal

3. Preis: Stella, Pfarrei Wangen

Die Einkaufsgutscheine wurden den Gewinnerinnen und Gewinnern bereits zugestellt.

Übrigens: Besser als in der nebenstehenden Collage können Sie die Sieger*innenbilder sowie auch alle anderen «Auferstehungswerke» auf unserer Website betrachten und bestaunen. Es lohnt sich!

Esther Rufener

Wie weiter?

Das Bundesamt für Gesundheit BAG ruft uns «in pink» als neuer Kampagnenfarbe auf:

Befolgen Sie weiterhin die Hygiene- und Verhaltensregeln. Abstand halten, keine Hände schütteln, Hände regelmässig waschen, in Taschentuch oder Armbeuge husten und niesen, bei Symptomen zu Hause bleiben. Und arbeiten Sie wenn möglich weiterhin von zu Hause aus.

Verbunden mit diesem Appell und unter Berücksichtigung der von Bund, Kanton und Bistum angeordneten Massnahmen (Änderungen vorbehalten!) können wir bei Redaktionsschluss zum «Wie weiter?» sagen:

Gottesdienste

Öffentliche Gottesdienste dürfen voraussichtlich nicht vor dem 8. Juni gefeiert werden. Zurzeit sind wir daran, die Vorgaben der Schutzkonzepte mit den Möglichkeiten im Pastoralraum abzugleichen. Ab wann wir – unter welchen Bedingungen – an Sonn- und Werktagen Gottesdienst feiern können, sollte (nach den von Bundesrat und Bistum per Ende Mai in Aussicht gestellten Angaben) dem «pfarrblatt» Nummer 13 zu entnehmen sein. (Dies gilt auch für die Gottesdienste der MCI und HKM.)

Kasualien

Bei den **Beerdigungen** halten wir uns an die dringende Empfehlung des Bistums Basel, dass sie im Familienkreis und nur am Grab stattfinden. Die konkreten Möglichkeiten besprechen die Seelsorger mit der Trauerfamilie. **Taufen** finden bis auf Weiteres nicht im Sonntagsgottesdienst, sondern in einer Feier im Familienkreis statt. Wegen der anstehenden **Hochzeiten** sind wir weiterhin mit den Brautpaaren in Kontakt.

Seelsorge

In dringenden Fällen sind **Krankenkommunion, Krankensalbung und Beichte**, unter strikter Einhaltung aller Schutzmassnahmen, möglich. Besuche werden nur in dringenden Fällen und nur von unseren Priestern gemacht. Einzel-seelsorge ist, unter Wahrung der Schutzmassnahmen, nach telefonischer Anmeldung möglich. Die **Heim- und Spitalseelsorge** unterliegt strengen Auflagen. Sie wird weiterhin, in Absprache mit der jeweiligen Institution, nur von den beiden Priestern des Pastoralraums und den Missionaren wahrgenommen.

Herzogenbuchsee Herz-Jesu

3360 Herzogenbuchsee
Turmweg 1

Religionsunterricht

Bei Redaktionsschluss dieser «pfarrblatt»-Ausgabe waren einige Fragen in Zusammenhang mit dem Religionsunterricht (RU) noch offen. Grundsätzlich folgen wir den **Empfehlungen des Bistums und der Fachstelle Religionspädagogik Bern** und schlagen einen zurückhaltenden Weg ein. Viele Gespräche mit Eltern, aber auch der direkte Austausch zwischen dem Katechese- und Pastoralraumteam, führten zu folgenden Beschlüssen (Details werden den Familien per Brief mitgeteilt): **Vor dem 8. Juni findet kein RU statt** – nach dem 8. Juni unterrichten die Katechetinnen nach Stundenplan, wenn sie für den RU ein Schutzkonzept vorlegen können. (Einige Klassen haben dann nach Stundenplan keinen RU mehr.) Was **Erstkommunion und Firmung betrifft**, haben wir zusammen mit den Katechetinnen einstimmig beschlossen, dass diese **erst 2021** stattfinden. Diese Entscheidung berücksichtigt nicht nur die offenen Fragen zum Schulstart nach den Sommerferien, sondern auch die im August/September vielleicht noch geltenden Reisebeschränkungen, die es Verwandten aus dem Ausland verunmöglichen würde, an diesen Feiern dabei zu sein.

Die gemeinsamen **Feiern 2021** finden statt:

Herzogenbuchsee: Sonntag, **2. Mai**, 10.00, **Erstkommunion** und Samstag, **22. Mai**, 16.00, **Firmung** mit Bischofsvikar Georges Schwickerath
Huttwil: Samstag, **1. Mai**, 10.00, **Erstkommunion** und Sonntag, **30. Mai**, 10.00, **Firmung** mit Bischofsvikar Georges Schwickerath
Langenthal: Samstag und Sonntag, **10. und 11. April**, jeweils 10.15 und 16.00, vier Feiern der **Erstkommunion**, Samstag, **29. Mai**, 10.00 und 16.00, zwei **Firmungen** mit Regens Agnell Rickenmann

Wangen an der Aare: Ostermontag, **5. April**, 10.00, **Erstkommunion** und Samstag, **22. Mai**, 10.00, **Firmung** mit Bischofsvikar Georges Schwickerath

Huttwil Bruder Klaus

4950 Huttwil
Südstrasse 5

Pastoralraumsekretariat

Der Schalter ist am **Mittwoch von 10.00 bis 12.00** besetzt. Zu den übrigen Zeiten erreichen Sie das Sekretariat und die Seelsorger unter den üblichen Kontaktdaten (vgl. Website) im Homeoffice.

Veranstaltungen

Veranstaltungen von Vereinen und Gruppierungen finden bis auf Weiteres nicht statt.

Raumvermietung

Auch die kirchlichen Räume können bis auf Weiteres nicht gemietet oder benützt werden.

Ausflüge und Reisen

Ausflüge finden zurzeit nicht statt, bzw. werden verschoben. So haben wir vor, die **Mini-Reise** statt vor den Sommerferien am 5. September durchzuführen; die für die Zeit vom 7. bis 11. September vorgesehene Pfarreise ins **Südtirol** sollte im gleichen Zeitraum 2021 angeboten werden.

Ein Kommuniongebet

Ein Gebet in Anlehnung an Thomas von Aquin als Impuls für die Zeit, in der wir (noch) auf die gemeinsame Feier des Gottesdienstes verzichten müssen:

Barmherziger Gott, gib, dass wenn ich nicht äusserlich das Sakrament des Leibes und Blutes des Herrn empfangen kann, doch innerlich dessen Wesen und Kraft erfahre, dass ich verdiene, Christus im Gebet ganz einverleibt zu werden. Liebster Vater, lass mich Deinen geliebten Sohn, der sich mir in dieser geistlichen Kommunion schenkt, einst ewig schauen. Amen.

Wangen St. Christophorus

3380 Wangen a.A.
Beundenstrasse 13

«Glaube in der Welt von heute»

Joseph Ratzinger, der spätere Papst Benedikt XVI., begann 1968 das diesem Beitrag seinen Titel gebende erste Kapitel seiner **Einführung in das Christentum** mit einer Gleichniserzählung des dänischen Philosophen und Theologen **Sören Kierkegaard** (1813–1855): «Ein Reisezirkus war in Dänemark in Brand geraten. Der Direktor schickte daraufhin den Clown, der schon zur Vorstellung gerüstet war, in das benachbarte Dorf, um Hilfe zu holen, zumal die Gefahr bestand, dass über die abgeernteten, ausgetrockneten Felder das Feuer auch auf das Dorf übergreifen würde.

Der Clown eilte in das Dorf und bat die Bewohner, sie möchten eiligst zu dem brennenden Zirkus kommen und löschen helfen. Aber die Dörfler hielten das Geschrei des Clowns lediglich für einen ausgezeichneten Werbetrick, um sie möglichst zahlreich in die Vorstellung zu locken; sie applaudierten und lachten bis zu Tränen. Dem Clown war mehr zum Weinen als zum Lachen zumute; er versuchte vergebens, die Menschen zu beschwören, ihnen klarzumachen, dies sei keine Verstellung, kein Trick, es sei bitterer Ernst, es brenne wirklich. Sein Flehen steigerte nur das Gelächter, man fand, er spiele seine Rolle ausgezeichnet – bis schliesslich in der Tat das Feuer auf das Dorf übergegriffen hatte und jede Hilfe zu spät kam, so dass Dorf und Zirkus gleichermassen verbrannten.»

(Ratzinger, Joseph: Einführung in das Christentum. Hier zitiert aus: 11. Auflage 2011, 33 f.)

Bhüet Euch Gott!

Weiterhin alles Gute, Geduld und Gottes Segen – und dann und wann auch noch die nötige Prise Humor wünschen Ihnen: Pfarrer, Pastoralraumteam und alle Mitarbeiter*innen rund um unsere sechs Kirchen

Pastoralraumpfarrer
Vakant

Priester mit
Pfarrverantwortung
Georges Schwickerath
 Bischofsvikar
 Tel. 032 321 33 60

Pfarrer
Antony Donsy Adichiyil
 Utzenstorf
 donsya@gmail.com

Missione
Cattolica Italiana
Don Waldemar
Nazarczuk
 Burgdorf
 missione@
 kath-burgdorf.ch
 034 422 54 20

Leiter Katechese/
Jugendarbeit
Markus Schild
 Burgdorf
 markus.schild@
 kath-burgdorf.ch
 034 422 85 12

Eisheilige im Mai?

Seit ich das Gärtnern entdeckt habe, begegne ich nicht nur in der Kirche den Heiligen. Gerade der Monat Mai kennt ganz spezielle Heilige. Als Kind erzählte mir meine Grossmutter immer von Bauernregeln und Gedenktagen von Heiligen wie den Eisheiligen Mamertus, Pankratius, Servatius, Bonifatius und Sophia. Denen, so sagte sie mir, werde vom 11. bis 15. Mai gedacht, und Sprichworte wie «Pankrazi, Servazi und Bonifazi sind drei frostige Bazi» gab sie an mich weiter. Auch die Kalte Sophie durfte bei ihrer Aufzählung nicht fehlen, denn diese wies auf die Nachtfröste hin, die bis Mitte Mai vorkommen können. Für empfindliche Pflanzen können sie Folgen haben: «Die Kalte Sophie macht alles hie», sagt eine Bauernregel. Die Eisheiligen zählen zu den Wetterheiligen und waren im vierten oder fünften Jahrhundert Märtyrer und Bischöfe, die für ihren Glauben gestorben sind. Der Begriff Eisheilige kommt daher, dass es im Mai häufig Kälteeinbrüche gab, die durch Nachtfröste empfindliche Pflanzen erfrieren liessen. Deshalb galt die Regel, erst nach

den Eisheiligen zu säen oder Pflanzen ins Freie zu setzen.

Die katholische Kirche hat viele Menschen heiliggesprochen. Aber es gibt Menschen bis heute, die sind für mich heilig: zum Beispiel ein Journalist in einem Kriegsgebiet, der sich dafür einsetzt, dass die Wahrheit ans Licht kommt, eine Sozialarbeiterin, die durch die Strassen zieht und Obdachlosen Essen und Kleider verteilt, Frauen und Männer, die sich für Gleichstellung und gleiche Löhne am Arbeitsplatz einsetzen, usw. Die untenstehende Geschichte drückt etwas von dem aus, was ein Heiliger/eine Heilige ist. Heilige sind Menschen, durch die die Sonne scheint ...

Ein kleiner Junge kam mit seiner Mutter an einer grossen Kirche vorbei. Er schaute an der Kirche hoch und sagte: «Mutti, schau mal, die grossen Fenster sind ja ganz schön schmutzig, die sehen aber gar nicht schön aus.» Daraufhin ging die Mutter mit ihm in die Kirche. Hier waren die Fenster, die von aussen ganz grau und schmutzig aussahen, plötzlich strahlend bunt und leuchteten in den hellsten Farben. Da staunte der Junge und schaute sich die Fenster genau an. Über dem Altar war ein auffallend schönes Fenster zu sehen – mit vielen Heiligenfiguren. Und durch eine Figur strahlte gerade die Sonne hindurch, sodass sie besonders hell war. «Mama, wer ist das?», wollte der kleine Junge wissen. Die Mutter antwortete: «Das ist ein Heiliger, der heilige Franziskus.» Der Junge merkte sich das gut.

Ein paar Tage später fragte die Religionslehrerin in der Schule ihre Schüler: «Wer von euch kann mir sagen, was ein Heiliger ist?» Da war grosses Schweigen in der Klasse. Nur der kleine Junge meldete sich und sagte: «Ein Heiliger ist ein Mensch, durch den die Sonne scheint!»

(Aus dem Buch: Damit für dich die Sonne scheint, von Cornelia Haverkamp)

Theologin Gaby Bachmann



Langnau Heilig Kreuz

3550 Langnau

Oberfeldstrasse 6
 034 402 20 82
 www.kirchenlangnau.ch
 heiligkreuz.langnau@
 kathbern.ch

Gemeindeleitung
Theologin/Koordinatorin
 Gaby Bachmann
 034 402 20 82

Leitender Priester
 vakant

Sekretariat
 Jayantha Nathan

Katechese
 Markus Schild
 Monika Ernst
 Susanne Zahno

Corona-Update – Weder Gottesdienste noch ausser-schulischer Religionsunterricht Stand 30. April 2020

In Abstimmung mit den Vorgaben von Bund, Kanton und Bistum gelten in Pfarreien, Kirchgemeinden und Missionen der katholischen Kirche weiterhin einschränkende Corona-Regeln. Lockerungen der Massnahmen erfolgen schrittweise unter Einhaltung der Hygiene- und Verhaltensvorgaben.

- Der Bundesrat hat am 29. April entschieden, das Versammlungsverbot aufrechtzuerhalten: Damit dürfen weiterhin keine öffentlichen Gottesdienste gefeiert werden. Sämtliche kirchlichen Versammlungen und Veranstaltungen bleiben abgesagt.

- Mit der Öffnung der Schulen ist ab 11. Mai nur der schulische Religionsunterricht wieder erlaubt. Doch es findet kein ausser-schulischer kirchlicher Religionsunterricht statt, auch Firm- oder Erstkommunionvorbereitungen bleiben abgesagt. Diese Bereiche gelten als religiöse Versammlungen und unterliegen dem Versammlungsverbot.

- Für die geplanten Lockerungen des Versammlungsverbotestens ab dem 8. Juni benötigt es eine gute Planung. Nötig ist die Vorbereitung des Schutzkonzeptes für Gottesdienste zu beachten, die der Bischof am 30. April veröffentlicht hat.

- Beerdigungen können im Familienkreis durchgeführt werden – bisherige Limitierungen entfallen. Grosse Begräbnisse in einem Freundes-/Quartierkreis bleiben unzulässig. Die bischöflichen Richtlinien empfehlen dringend eine Feier im Freien (am Grab).

- Voraussichtlich am 27./28. Mai werden die Regelungen für die Kirchen weiter angepasst.

Unsere Kirche ist von 08.00 bis 20.00 für Gebet, Stille und Meditation geöffnet.

Unsere Kirche bekommt ein «Facelifting»

In unserer Kirche wird vom 20. bis 30. Mai gearbeitet. Sie bekommt innen einen neuen Anstrich und auch die Fenster werden gereinigt. Deshalb werden alle Stühle zusammengerückt und zugedeckt, damit die Arbeiter mit ihrem fahrbaren Gerüst gut zu den Wänden können. Es wird etwas unruhig sein, aber wir hoffen, dass diese Renovation ohne Verzögerung durchgeführt werden kann und unsere Kirche ab 1. Juni in einem neuen Licht erstrahlen wird.

Nachricht aus dem Kirchgemeinderat 103. ordentliche Kirchgemeindeversammlung

Liebe Pfarreiangehörige
 Aufgrund der ausserordentlichen Lage (Coronavirus) verschieben wir die Kirchgemeindeversammlung auf ein noch unbestimmtes Datum. Sobald die Vorschriften des Bundes und des Kantons klar sind, werden wir Sie an dieser Stelle zur Teilnahme einladen. Die Jahresrechnung 2019 können Sie ab Mitte Mai und auf Voranmeldung gerne bei unserer Finanzverantwortlichen, Karin Walker, einsehen: 079 126 25 34. Der Kirchgemeinderat freut sich auf ein Wiedersehen mit Ihnen und verbleibt mit den besten Wünschen, dass Sie die Zeit während der Corona-Pandemie gut überstehen mögen.

Herzliche Grüsse
 stellvertretend für alle Kirchgemeinderat*innen

Claudia Gächter Wydler
 Präsidentin

Kollekten

Momentan dürfen wir leider keine Gottesdienste mehr feiern. Deshalb können wir auch keine Kollekten sammeln. Die unterstützungsbedürftigen Organisationen sind aber auf Ihre finanzielle Hilfe angewiesen. Daher haben wir eine Kasse in der Kirche mit den jeweiligen Kollekten angeschrieben. Die Kollektenkasse finden Sie im Eingangsbereich der Kirche, unterhalb des Schaufensters. Herzlichen Dank für Ihre grosszügige Spende.

Burgdorf Maria Himmelfahrt

3400 Burgdorf

Friedeggstrasse 12
034 422 22 95
www.kath-burgdorf.ch
info@kath-burgdorf.ch

Leitung der Pfarrei

Theologin/Koordinatorin
Gaby Bachmann

Jugendseelsorger
Markus Schild

Leiterin Sekretariat
Barbara Catania

Sakristan/Hauswart
Franz Sutter
079 471 24 25

Öffnungszeiten
Mo–Fr 08.30–11.30
Do 14.30–17.00
(während Burgdorfer Schulferien
Di–Do 08.30–11.30)

Verschiebung der Kirchgemeindeversammlung

Aufgrund der Corona-Pandemie kann die Kirchgemeindeversammlung am 22. Juni nicht stattfinden. Sie wird auf den 14. September verschoben.

Der Kirchgemeinderat

Erneuerung Pfarreizentrum

Im November 2019 hat die Kirchgemeindeversammlung dem Projekt «Erneuerung Pfarreizentrum» zugestimmt und nun die wichtigsten Teilprojekte ausgelöst: Ersatz der Gasheizung durch Wärmepumpen; Installation einer Solaranlage auf den Dächern des Pfarr- und des Kirchgemeindehauses; neue WC-Anlage und modernisierte Küche im Kirchgemeindehaus; Facelifting für den Pfarrsaal; Anpassung des Pfarrhofes (Erneuerung Gehwege, mehr Sitzgelegenheiten etc.).

Wir werden Sie von jetzt an im «pfarrblatt» und auf der Homepage in regelmässigen Abständen über den Projektfortschritt informieren.

Die Vorarbeiten wurden Ende April abgeschlossen und das Baugeschäft eingereicht. Die Wärmepumpe wird im ehemaligen Luftschutzkeller installiert. Ihre Lärmentwicklung ist so klein, dass sie allen gängigen Anforderungen genügt.

Gemäss Bauplanung beginnen die Arbeiten im Frühsommer und werden im Herbst abgeschlossen. Der Zugang zum Kirchgemeindehaus ist während der ganzen Zeit gewährleistet. Länger dauernde Beeinträchtigungen sind vor allem im Pfarrhof zu erwarten.

Markus Baer, KGR

Coronavirus – Massnahmen für den Religionsunterricht und für weitere kirchliche Anlässe und Feiern

Die Massnahmen wegen des Coronavirus wurden vom Bundesrat ab dem 29. April und auch am 30. April vom Bistum Basel etwas gelockert: Der Bundesrat hat entschieden, dass ab dem 11. Mai die obligatorischen Schulen in der Schweiz wieder ihren Betrieb aufnehmen dürfen. Leider gilt das nicht für den ausserschulischen Religionsunterricht, wie wir es im Kanton Bern kennen, sowie für die Erstkommunion- oder Firmvorbereitungen (religiöse Versammlungen). Da öffentliche und private Veranstaltungen mit mehr als fünf Personen schweizweit untersagt waren und dieses Verbot weiterhin bis zum 8. Juni gilt, mussten wir bereits die Erstkommunionfeier von Sonntag, 17. Mai, und nun auch das Fest der Firmung vom Samstag, 20. Juni streichen. Beides sind generationenübergreifende Feiern und da es auch um den Schutz für die gefährdeten Personen geht, mussten wir beide absagen. Wir haben nach Verschiebedaten gesucht, aber auch diese können wir nur mit Vorbehalt an Sie weitergeben. Sollte die Lockerung für Veranstaltungen weiterhin voranschreiten, kann das Fest der Erstkommunion in zwei Gruppen stattfinden und zwar am

**Sonntag, 23. August,
09.00 und 11.00
und die Firmung am Samstag,
31. Oktober, 10.00.**

Da wir nach dem 8. Juni keine Veranstaltungen, Gottesdienste und auch keinen Religionsunterricht mehr geplant haben, verabschieden wir uns von unseren Schüler*innen und Ihren Eltern auf dem schriftlichen Weg und wünschen Ihnen einen guten Abschluss für das Schuljahr 2019/2020. Wir planen bereits das neue Schuljahr und Sie werden von uns noch vor den Sommerferien Informationen für das Religionsunterrichtsjahr 2020/2021 bekommen. Eine definitive Planung ist in dieser Zeit schwierig, aber Sie können sich jeweils auch auf unserer Homepage informieren. Dort schalten wir immer so schnell wie möglich die neuesten Informationen auf.

Gaby Bachmann und
Katechese-Team

Utzenstorf St. Peter und Paul

3427 Utzenstorf

Landshutstrasse 41

Pfarrer

Antony Donsy Adichiyil
donsya@gmail.com

Sekretariat

Öffnungszeiten
Di–Fr 09.00–11.00
032 665 39 39
info@kathutzenstorf.ch
www.kathutzenstorf.ch

**6. Sonntag der Osterzeit
7. Sonntag der Osterzeit**

Unsere Kirche ist geöffnet für Einkehr und persönliches Gebet.

Aufgrund der Corona-Situation und der aktuellen Vorgaben des Bundesrates (Stand Redaktionsschluss «pfarrblatt») wird es frühestens ab 8. Juni wieder möglich sein, sich für Gottesdienste in der Kirche zu treffen.

Bis auf Weiteres feiert Pfarrer Donsy jeweils am Sonntag um 09.30 allein die Heilige Messe.

Diese wird für Sie auf Youtube veröffentlicht, damit Sie zu Hause mitfeiern können.

Den entsprechenden Link finden Sie auf unserer Homepage.

Donnerstag, 21. Mai Christi Himmelfahrt



Jesu Himmelfahrt wird in der Bibel mit einer beeindruckenden Szene geschildert: 40 Tage lang war Jesus nach der Auferstehung mit seinen Jüngern zusammen, dann «wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf, weg vor ihren Augen» (Apg 1,11).

Das Fest Christi Himmelfahrt wird 40 Tage nach Ostern gefeiert und erklärt, wo Jesus jetzt ist: bei Gott, seinem Vater.

Freitag, 22. Mai Gedenktag heilige Rita von Cascia



Heilige Rita

Immer wieder dürfen wir zu dir kommen mit all unseren Sorgen und Anliegen. Du kennst unsere Probleme aus eigener Erfahrung. Mit deiner Hilfe haben wir schon manches Schwere bewältigt. Durch deine Fürsprache bei unserem guten Gott bist du uns schon oft zur Seite gestanden. Dafür danken wir dir aus ganzem Herzen. Wir bitten dich, begleite uns auch durch unser weiteres Leben. Bei dir finden wir immer ein offenes Ohr für unsere Sorgen. Auch auf dornigen Wegstrecken können wir uns an dich wenden. So wird uns von Gott die Kraft zukommen, die wir im Leben brauchen. Amen

**Bitte kontaktieren Sie regelmässig unsere Homepage!
www.kathutzenstorf.ch
Dort finden Sie alle aktuellen Informationen.**

Falls Sie Hilfe benötigen, Ihre Hilfe anbieten möchten oder einfach froh sind, mit jemandem sprechen zu können, dürfen Sie sich gern telefonisch im Sekretariat melden: 032 665 39 39.

Bei Anrufen ausserhalb der Öffnungszeiten rufen wir Sie so rasch als möglich zurück.

Gemeindeleiterin**Marie-Louise Beyeler-Küffer**

MA of theology
 032 387 24 16
 marie-louise.beyeler@kathseeland.ch

Leitender Priester**Dr. Matthias Neufeld**

032 387 24 15
 matthias.neufeld@kathseeland.ch

Diakon**Thomas Weber**

lic. theol.
 032 387 24 11
 thomas.weber@kathseeland.ch

Vikar**Joachim Cabezas**

lic. theol.
 032 387 24 17
 joachim.cabezas@kathseeland.ch

Pfarreiseelsorger**Jerko Bozic**

lic. theol.
 032 387 24 14
 jerko.bozic@kathseeland.ch

Eberhard Jost

lic. theol.
 032 387 24 12
 eberhard.jost@kathseeland.ch

Leitung Katechese**Jerko Bozic**

Koordinaten s. oben

Jugendarbeit**Magdalena Gisi**

magdalena.gisi@kathseeland.ch
 032 387 24 13

www.kathbern.ch/lyss-seeland

**Pfarrei
 Maria Geburt
 Lyss-Seeland**
3250 Lyss

Oberfeldweg 26
 032 387 24 00

mariageburt.lyss@kathseeland.ch

Wir sind für Sie da!

**Unsere Seelsorgenden stehen
 Ihnen für ein Gespräch am
 Telefon gern zur Verfügung.**

Gemeindeleiterin Marie-Louise
 Beyeler, Tel. 032 387 24 16
 Priester Matthias Neufeld,
 Tel. 032 387 24 15
 Diakon Thomas Weber,
 Tel. 032 387 24 11

Im Moment finden keine Gottes-
 dienste und Andachten statt. **Die
 Kirchen in unserer Pfarrei sind
 aber täglich wie folgt geöffnet:**
Kirche Maria Geburt Lyss:
 08.00–19.00
**Kirche St. Maria Ins, Pfarreizen-
 tren Täuffelen und Büren a. A.:**
 09.00–19.00

**Aktuelle Informationen sind auf
 unserer Website publiziert:
 www.kathbern.ch/lyss-seeland.**

Mach uns unruhig

Mach uns unruhig, o Herr,
 wenn wir allzu selbstzufrieden
 sind;
 wenn unsere Träume sich erfüllt
 haben,
 weil sie allzu klein und eng und
 beschränkt waren;
 wenn wir uns im sicheren Hafen
 bereits am Ziel wähnten,
 weil wir allzu dicht am Ufer entlang
 segelten.

Mach uns unruhig, o Herr,
 wenn wir über der Fülle der Dinge,
 die wir besitzen,
 den Durst nach den Wassern des
 Lebens verloren haben;
 wenn wir, verliebt in diese Erden-
 zeit,
 aufgehört haben, von der Ewigkeit
 zu träumen;
 wenn wir über all den Anstreng-
 ungen,
 die wir in den Aufbau der neuen
 Erde investieren,
 unsere Vision des Neuen Himmels
 verblassen liessen.

Rüttele uns auf, o Herr,
 damit wir kühner werden

und uns hinauswagen auf das
 weite Meer,
 wo uns die Stürme deine Allmacht
 offenbaren,
 wo wir mit schwindender Sicht auf
 das Ufer
 die Sterne aufleuchten sehen.

Im Namen dessen, der die
 Horizonte
 unserer Hoffnungen weit hinaus-
 geschoben
 und die Beherzten aufgefordert
 hat,
 Ihm zu folgen.
 Gebet aus den Philippinen/Quelle:
 Probier's mal mit Beten. Neue Ju-
 gendgebete, St. Benno Verlag, S. 34.

**Magnificat – Das Lobgebet
 Marias – in der «Hoffnung für
 alle»-Übersetzung**

Da begann Maria, Gott zu loben:
 «Von ganzem Herzen preise ich den
 Herrn. Ich freue mich über Gott,
 meinen Retter.
 Mir, seiner Dienerin, hat er Beach-
 tung geschenkt, und das, obwohl
 ich gering und unbedeutend bin.
 Von jetzt an und zu allen Zeiten wird
 man mich glücklich preisen,
 denn Gott hat grosse Dinge an mir
 getan, er, der mächtig und heilig
 ist!

Seine Barmherzigkeit bleibt für
 immer und ewig, sie gilt allen Men-
 schen, die in Ehrfurcht vor ihm
 leben. Er streckt seinen starken
 Arm aus und fegt die Hochmütigen
 mit ihren stolzen Plänen hinweg.
 Er stürzt Herrscher von ihrem
 Thron, Unterdrückte aber richtet er
 auf.

Die Hungrigen beschenkt er mit
 Gütern, und die Reichen schickt er
 mit leeren Händen weg.
 Seine Barmherzigkeit hat er uns,
 seinen Dienern, zugesagt, ja, er wird
 seinem Volk Israel helfen. Er hat es
 unseren Vorfahren versprochen,
 Abraham und seinen Nachkommen
 hat er es für immer zugesagt.»

**Raccolta dei vestiti per il Caritas-
 Missione Cattolica**

Puoi posizionare i vestiti **sabato 23
 maggio e domenica 24 maggio al
 centro parrocchiale Lyss** (guardero-
 ba). Mille grazie!

**Kleidersammlung der Missione
 Cattolica für Caritas Schweiz**

**Samstag, 23. Mai und Sonntag,
 24. Mai.** Sie können die Kleider für
 die Caritas gut verpackt bei der
 Garderobe **im Pfarreizentrum Lyss**
 platzieren. Herzlichen Dank!

**Pfarreizentrum
 Maria Geburt Lyss**
3250 Lyss

Oberfeldweg 26
 032 387 24 01

mariageburt.lyss@kathseeland.ch
 www.kathbern.ch/lyss

Koordination

Diakon Thomas Weber

**Maria und Jesus – Gedanken
 zum Marienmonat Mai**

Maria hat den ersten Blick von
 Jesus gesehen ... und sie musste
 seinen letzten Blick am Kreuz er-
 tragen. Maria hat den ersten Laut
 beim Eintritt ins irdische Leben
 gehört ... und sie hat den letzten
 Laut vor dem Austritt aus diesem
 Leben mitanhören müssen.
 Der kleine Jesus wurde zuerst in
 die Hände von Maria gegeben ...
 und auch der tote Jesus wurde
 wieder in die Hände von Maria zu-
 rückgegeben. Als er ein Kind war,
 hat Maria ihren Sohn auf dem
 Schoss getragen – als Erste ... und
 in stummer Trauer hat sie ihn wie-
 der auf dem Schoss getragen un-
 ter dem Kreuz.
 Maria hat zuerst das bittere Los
 mit ihrem Sohn geteilt ... und sie
 wurde zuerst von allen Menschen
 verherrlicht.
 Lassen wir uns gerade im Monat
 Mai und auch darüber hinaus von
 Maria als Wegweiserin zu Christus
 leiten, denn sie kennt authentisch
 wie niemand sonst, die Licht- und
 Schattenseiten unseres Lebens.



Maria als dominanter Teil der
 Glasfassade der Südfront.

**Maria – die Mutter Jesu – unsere
 Kirchenpatronin und Trösterin**

Unsere Kirche ist höchst selten
 ohne Besucherinnen oder Besu-
 cher. Fast ein Wunder, denn sie
 liegt nicht an einer Durchgangs-
 strasse oder Mitten in «Dorf», das
 ja bekanntlich eine «Stadt» ist.
 Was bewegt Menschen, die Mut-
 ter Gottes zu «besuchen» und sich
 ihr anzuvertrauen? Sehr häufig,
 und gerade jetzt besonders, ist es
 die Suche nach Trost und Kraft.

Seh-Land
Hände, die segnen ...

Da brachte man Kinder zu ihm,
 damit er ihnen die Hände auf-
 legte und für sie betete. Die
 Jünger aber wiesen die Leute
 zurecht. Doch Jesus sagte: Lasst
 die Kinder und hindert sie nicht,
 zu mir zu kommen!
 Denn Menschen wie ihnen ge-
 hört das Himmelreich. Dann leg-
 te er ihnen die Hände auf und
 zog von dort weiter.
 Matthäus 19,13–15 – Einheits-
 übersetzung. (JB)

Gibt es einen Wunsch in uns, der tiefer sitzt, eine Hoffnung, die wir behutsamer und ausdauernder pflegen als die nach Trost? Wir befinden uns in einer Situation, in der wieder die Einsicht wächst, dass wir für den Zusammenhalt und die Zugehörigkeit, das Miteinander brauchen, besonders in schweren Zeiten, vielleicht der Trauer oder der Einsamkeit und der Krise.

Es geht darum, einander zu vermitteln: «Du gehörst dazu, wir sind für dich da.» Diese Zusage bewahrt uns vor dem Alleinsein und gibt Trost in einer oft distanzier-ten, unverbindlichen Welt. Nähe, die wir spüren und fühlen, sagt uns ja immer unüberhörbar, dass wir nicht allein sind.

Das lässt uns die Gottesmutter erfahren. Immer wieder von Neuem. Vielleicht ist dies das Wunder, das im Stillen in unserer Kirche geschieht? Das Geschenk unserer Kirchenpatronin aus ihrer Beziehung zu ihrem Sohn!



Maria über dem Seitenaltar im Abendlicht.

Fotos/Texte: Th. Weber, Diakon

Malwettbewerb

Liebe Schülerinnen, liebe Schüler Wunderschön sind sie geworden, eure Zeichnungen! Das Echo auf unsere Bitte, uns Zeichnungen zu schicken, hat uns überwältigt. Jetzt seid ihr trotz Covid-19-Massnahmen ein bisschen hier bei uns im Zentrum. Wenn wir eure Untipost verschicken, fühlen wir uns weniger einsam.

Wir haben jedes Bild fotografiert und auf die Homepage gestellt. Schaut euch die Gemälde an (www.kathbern.ch/lyss)! Da wir uns nicht entscheiden konnten, welches die schönste Zeichnung ist, haben wir allen einen kleinen Preis zugeschickt. Vielen herzlichen Dank für all die schönen Kunstwerke! Wir wünschen euch und euren Familien wunderschöne Frühlingstage und bleibt gesund!

Herzlich grüssen euch

Angela Kaufmann und
Renate Siegenthaler

Pfarreizentrum St. Katharina Büren a. A.

3294 Büren a. A.

Solothurnstrasse 40
032 387 24 04

katharina.bueren@kathseeland.ch
www.kathbern.ch/bueren

Koordination

Jerko Bozic, Pfarreiseelsorger

Zumutung Freiheit

Das Coronavirus mutet uns einiges zu. Wir sind in unseren Gewohnheiten und Freiheiten seit ein paar Wochen eingeschränkt. Eine zeitlich absehbare Einschränkung dieser Freiheiten bleibt eine Herausforderung, aber keine Zumutung. Oder doch? Vielleicht in dem Sinn, der im Begriff selbst steckt: Mut! Mutig zugunsten der Menschen und der Natur, in Sorge um deren Kräfte und Ressourcen und somit gegen ihre Er-Schöpfung. Diese Situation mutet uns zu, die Dinge jetzt in eine andere Richtung zu lenken, damit die Freiheit und Würde, die Gott für seine Schöpfung vorgesehen hat, nicht verloren gehen. Darum verkündet Jesus das Evangelium vom Reich Gottes, einem Zustand von Freiheit und Würde aller Geschöpfe. Der Mut, sich darauf einzulassen, basiert auf Vertrauen im Glauben. Denn Glauben heisst auch, Vertrauen haben in Gottes Führung und dadurch in die eigene Reflexion und Urteilsgabe – Heiliger Geist.

Mit diesem Vertrauen sind wir fähig, Schritte zu tun, hin zu einer Welt, wo die ganze Schöpfung echte Freiheit atmen darf. Der französische Bischof Gaillot sagt dazu: «Das Evangelium ist eine Botschaft der Freiheit und der Liebe. Gott heute verkünden, bedeutet die Freiheit des Menschen verteidigen, wer er auch sein mag.» (Evreux, 1995)

Muten wir uns zu, in das Reich Gottes zu investieren; der Gewinn ist die Freiheit und Würde aller Geschöpfe – und eben nicht deren Erschöpfung. Dann sind wir als Kirche eine echte GmbH – eine Gemeinschaft mit berechtigter Hoffnung!

Psalm 4,2, Gute Nachricht:
«Als ich vor Enge kaum noch atmen konnte, hast du mich in die Freiheit geführt.»

Jerko Bozic

Pfarreizentrum St. Maria Ins

3232 Ins

Fauggersweg 8
032 387 24 02

maria.ins@kathseeland.ch
www.kathbern.ch/ins

Koordination

Eberhard Jost, Pfarreiseelsorger

Ins-Feuer-Träumen

«Es gab eine Zeit, da gab es noch kein Licht. Alles war dunkel und die Erde war wüst und leer. Da kam das Licht in die Welt.» So oder so ähnlich beginnen Berichte zur Entstehung der Welt aus verschiedenen Erzähltraditionen. Das Licht oder das Feuer werden Orte der Orientierung und der Gemeinschaft. Wie ein Funke das Feuer weitergibt, geben unsere Träume und Gedanken Ideen und Visionen weiter. Daher lade ich Sie ein zu einem Treffen am Feuer (beachten Sie die Hygienevorgaben des Bundesrats zur Covid-19-Pandemie). Ein Ort zum Sein, zum Austauschen, zum Träumen von der Zukunft, zum Reden und Schweigen. Nach Pfingsten, als die Feuerzungen des Heiligen Geistes die Jüngerinnen und Jünger berührten und sie die Zukunft gestalteten, die nun schon 2000 Jahre vergangen ist.

Erstes Treffen:

Dienstag, 9. Juni, 20.30–22.00

Zweites Treffen:

Dienstag, 23. Juni, 20.30–22.00

Drittes Treffen:

Dienstag, 7. Juli, 20.30–22.00

Ort: Am Waldrand in Ins, 100 m über dem St. Jodel, am alten Bunker, drei Stationen vor dem Ende des Vita-Parcours. Schauen Sie bitte auf unsere Homepage, dort sehen Sie den genauen Ort in einer Karte markiert.

Herzliche Einladung!

Eberhard Jost

Unsere Verstorbenen

Johanna Dreyer, Gerolfingen

Paul Laubscher, Siselen

Luca Ponzetta, Erlach

Herr, nimm die Heimgegangenen auf in Dein Reich des Friedens.

Pfarreizentrum St. Peter und Paul Täuffelen

2575 Täuffelen

Bodenweg 9
032 387 24 03

peterpaul.taeuffelen@kathseeland.ch
www.kathbern.ch/taeuffelen

Koordination

Magdalena Gisi,
Katechetin und Jugendarbeiterin

Wie geht es den Bewohnerinnen und Bewohnern der Klinik Bethesda in Tschugg während der Corona-Krise?

Seit über 20 Jahren besuchen uns die Patient*innen der Klinik Tschugg zu Gottesdiensten und zur traditionellen Adventsfeier mit der beliebten Schwarzwälder Kirschtorte ohne Kirsch. Im Aktivierungspavillon und auf den Stationen besuchen die reformierten und katholischen Seelsorger*innen die Bewohner*innen. Es wird miteinander gespielt, gebastelt, Zvieri gegessen, gelacht und manchmal auch geweint. Auch für die Bewohner*innen ist diese Corona-Krise eine völlig neue Erfahrung. Alle sind nun in ihrem Bewegungsradius stark eingeschränkt. Der Kontakt untereinander ist aktuell nur noch innerhalb der eigenen Abteilung möglich. Die Therapien in den Ateliers (Textil/Wolle/Holz) sind gegenwärtig nicht möglich. Im Pavillon wurde ein angepasstes Angebot für jeweils vier Teilnehmer*innen eingerichtet.

Um die Restaurantbesuche zu ersetzen, wird im Aktivierungspavillon den Patient*innen Kaffee offeriert, natürlich immer nur in Vierergruppen und mit dem Abstand von zwei Metern. Von den Werkateliers wurden in den Wohnhäusern Räume mit Arbeitsmöglichkeiten eingerichtet. Die Patient*innen werden jeden Tag von Mitarbeitenden besucht, begleitet und in der Arbeit unterstützt. Aus der Sicht der Leitung Aktivierung machen es die Patient*innen ganz gut. Die Mitarbeitenden versuchen, mit viel Kreativität Nischen zu finden und andere/neue Wege zu gehen.

Wir bleiben mit den Bewohner*innen und auch den Mitarbeitenden verbunden und freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen!

Eberhard Jost

(mit der freundlichen Unterstützung von Jean-Marc Rindisbacher, Abteilungsleitung Aktivierung/Werkatelier Klinik Bethesda)

Pastoralraumpfarrer
Kurt Schweiss
 Martinstrasse 7
 3600 Thun
 033 225 03 34
 kurt.schweiss@kath-thun.ch

Koordinationsstelle
Katholische Kirche
Bern Oberland
 Martinstrasse 7
 3600 Thun
 033 225 03 39
 pastoralraum.beo@kath-thun.ch
 www.kathbern/oberland-

Fachstelle Diakonie
Elizabeth Rosario Rivas
 Schloss-Strasse 4
 3800 Interlaken
 079 586 02 29
 sozialarbeit.beo@kathbern.ch

Missione Cattolica
di Lingua Italiana
 Kapellenweg 7
 3600 Thun
 033 225 03 39
 mci@kath-thun.ch

Heilpädagogischer
Religionsunterricht
Maja Lucio
 033 823 56 62
 maja.lucio@kathbern.ch

Laura Marti neu im Pastoralraum

Liebe Leser*innen

Seit dem 1. April arbeite ich als Sekretärin des Kirchengemeindeverbandes im Pastoralraum Bern Oberland mit einem Pensum von 40%. Ich habe die Arbeit trotz Lockdown mit Freude begonnen. Einerseits habe ich unter diesen Corona-Bedingungen mehr Zeit, mich in die Aufgabe hineinzuleben, andererseits bin ich, wie vermutlich viele andere auch, damit auf allen Fronten ziemlich gefordert. Plötzlich waren die Schulen zu und mein Mann und ich mussten zusätzlich zu Lehrer*in, Pädagog*in und Unterhalter*in mutieren. Es kam alles sehr geballt, aber langsam schaffen wir es, das Leben mit dem Virus zu teilen und es als Teil von uns zu akzeptieren.

Ich bin eine Thunerin mit Herzblut. In dieser Stadt bin ich verwurzelt, habe meine ganze Schulzeit hier verbracht und lebe immer noch hier. Als Tochter italienischer Immigranten besuchte ich in der Pfarrei St. Martin sämtliche Unterrichtsjahre. Sowohl unsere Heirat unter Pfarrer Alois Stammler als auch die Taufen unserer beiden Kinder, 14 und 8 Jahre alt, haben hier stattgefunden. Die Verbundenheit zu dieser Pfarrei und mein Glaube haben mich nicht zögern lassen, diese Sekretariatsstelle anzutreten. Ich freue mich sehr, dass ich Teil dieser Gemeinschaft sein kann, und auf eine gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten. Nach Abschluss der dreijährigen Handelsmittelschule in Thun habe ich in verschiedenen Branchen, etwa in der Maschinenindustrie oder dem Kunsthandel, gearbeitet.



In frühen Jahren haben wir oft im Salento (Apulien) Urlaub gemacht, eine Region im Süden Italiens mit dem schönsten Meer der Welt, mit Verlaub. Später kamen einige Städtereisen dazu und die Balearen sind mir auch sehr ans Herz gewachsen. Allgemein bin ich gern am Wasser, es ist für mich das schönste Element. Ich komme da zur Ruhe, kann meine Gedanken sammeln und Energie tanken. In der Freizeit genieße ich das Zusammensein mit der Familie, koche gern und liebe es, mit Freunden Speis und Trank zu genießen. Wenn die Zeit es mir erlaubt, darf natürlich ein gutes Buch nicht fehlen. Viva la Vida! In diesem Sinne wünsche ich allen weiterhin eine gute, friedliche und gesunde Zeit und freue mich auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit allen Beteiligten. Herzliche Grüsse
 Laura Marti

Ich bin in der Regel zu folgenden Zeiten im Büro in St. Martin telefonisch für Sie erreichbar:

Montag und Dienstag: 08.15–11.30
 Donnerstag: 08.15–11.30 und 14.00–16.00
 Kontaktinfos finden Sie links im Impressum.

Perlen im Alltag

Liebe Frauen, liebe mitlesende Männer

Im Marienmonat Mai halte ich allein Zwiesprache mit der Gottesmutter Maria, statt wie vorgesehen, mit anderen Menschen gemeinsam Maiandacht zu feiern. Maria ist unsere Fürsprecherin, auch in der immer noch andauernden Zeit der Einschränkungen wegen Covid-19.

*Maria, Mutter des Lebens,
 Sei allen nahe, die trauern und Angst haben,
 Sei allen nahe, die hoffnungslos und voller
 Sehnsucht nach dem Leben sind,
 Sei allen nahe, die sich überall auf der Welt für
 andere einsetzen.
 Sei allen nahe, die das Schöne in ihrem Leben als
 Perle sehen.
 Maria, Mutter des Lebens, bitt für uns, auch in
 dieser Corona-Zeit.*

Maria, unsere Fürbitterin, steht uns bei und ist mit uns unterwegs. Wir sind nicht alleine, sondern gehalten in Gottes Hand, mit Maria an unserer Seite.

Viele von euch kennen den Rosenkranz noch und beten ihn regelmässig. Andere kennen ihn kaum noch. Die Perlen am Rosenkranz sind Zählhilfen, damit wir nicht aus dem Gebetstrott fallen. Solche Perlen erlebe ich im aktuellen Corona-Alltag auch. Die Agenda zählt im Moment kaum noch, und so brauche ich andere Zählhilfen oder eben Perlen, die mich daran erinnern, dass das Leben weitergeht.

Auf einem meiner vielen Spaziergänge habe ich einen ganz anderen Rosenkranz entdeckt. Nach dem Regen hat mir die Natur einen Zählhilfe in Form von Wassertropfen gezeigt. Diese Perlen stehen für so viel Schönes im Leben. Wichtig ist nur, dass ich das Schöne auch sehe.

Ich wünsche uns allen, viele Perlen im Alltag, die uns erinnern, dass das Schöne im Leben trotz allen Einschränkungen da ist und wert, entdeckt zu werden.

Beatrice Zimmermann-Suter
 Co-Leiterin Katholische Frauen Bern Oberland



kibeo – Kirche am Radio BeO

Programm / Frequenz
 www.kibeo.ch

Sonntag, 17. Mai

09.00 Gottesdienst
 Christkatholische Gemeinde Thun
21.00 Wh. Kirchenfenster

Dienstag, 19. Mai

20.00 Chilchestübli
21.00 Kirchenfenster:
 Pilgern, wie man miteinander Weg,
 Brot und Blasenpflaster teilt

Auffahrt, 21. Mai

09.00 Gottesdienst
 Reformierte Kirche Schönaun Thun

Sonntag, 24. Mai

09.00 Gottesdienst
 Reformierte Kirche Reutigen
21.00 Wh. Kirchenfenster

Dienstag, 26. Mai

20.00 Chilchestübli
21.00 Kirchenfenster: Äpler und
 Kirche, mit Alpbauern im Gespräch

Interlaken Heiliggeist

3800 Interlaken

**Beatenberg, Grindelwald
Mürren, Wengen**
Schloss-Strasse 4
3800 Interlaken
033 826 10 80
www.kathbern.ch/interlaken
pfarrei@kath-interlaken.ch

Gemeindeleiter

Diakon Stefan von Däniken
033 826 10 81
gemeindeleitung@
kath-interlaken.ch

Priester

Dr. Ignatius Okoli
033 826 10 82
okoliignatius@yahoo.com
P. Joseph Alummottil Philipose
033 826 10 89
jpapalum@gmail.com

Haus-, Heim- und Spitalseelsorge

Helmut Finkel
079 449 79 74
Notfallnummer Seelsorger
(ausserhalb
der Öffnungszeiten)
033 826 10 83

Sekretariat

Daniela Schneider
033 826 10 80
Bürozeiten
Mo–Fr 08.00–11.30
Di und Do 13.30–17.00

KG-Verwaltung

Susanne Roth, 033 826 10 86
verwaltung@kath-interlaken.ch

Sakristan/Hauswart

Klaus Laussegger
033 826 10 84

Katechetinnen

Ines Ruckstuhl, 033 826 10 85
Elisabeth Löffler, 033 823 44 56
Dorothea Wyss, 033 823 66 82
Manuela Inäbnit, 033 853 54 39
Judith Schneider, 033 822 59 12

Seelsorgegespräche

Jeden Donnerstag bietet
«offene Tür – offenes Ohr» die
Möglichkeit zum Gespräch
von 17.45–18.30
im Gesprächsraum hinten
in der Kirche Interlaken

Interlaken

**Samstag, 16. bis Freitag, 29. Mai
Keine Gottesdienste und
Veranstaltungen**

Beatenberg

**Samstag, 16. bis Freitag, 29. Mai
Keine Gottesdienste und
Veranstaltungen**

Grindelwald

**Samstag, 16. bis Freitag, 29. Mai
Keine Gottesdienste und
Veranstaltungen**

Mürren/Wengen

**Samstag, 16. bis Freitag, 29. Mai
Keine Gottesdienste und
Veranstaltungen**

Kollekten

Da wir wegen der momentanen Lage keine Gottesdienste durchführen können, erhalten leider die Hilfswerke von uns auch keine Kollekten. Auch die Amici del Bangladesh und die Medienkollekte sind stark betroffen. Bitte unterstützen Sie die beiden Hilfswerke mit einer direkten Spende.

Amici del Bangladesh

Die «Amici del Bangladesh» sind eine lose Vereinigung von Menschen jeden Alters, welche seit vielen Jahren mit ihren Patenschaften, Zuwendungen und Spenden (in beliebiger Höhe) die Tätigkeit der «Suore Luigine» (italienischer Orden mit Mitschwestern aus Indien und Bangladesch) in Bangladesch unterstützen. Die Verwaltung der Spendengelder erfolgt unentgeltlich durch Freiwillige der Pfarrei Interlaken. **Die direkte Unterstützung über die Ordensschwester vor Ort erlaubt es, dass die Spendengelder ohne Nebenkosten (ausser Bankspesen) vollumfänglich den Bedürftigen in Bangladesch zugutekommen.**

Mehr Informationen:

kathbern.ch/interlaken

Amici del Bangladesh, Römisch-katholisches Pfarramt, Schlossstrasse 4, 3800 Interlaken, BEKB Interlaken, IBAN CH35 0079 0042 3206 9550 7

Für die Arbeit der Kirche in den Medien

Der bedeutende Einfluss der Medien – Presse, Film, Radio, Fernsehen, Social Media usw. – kann die Kirche in ihrem Verkündigungsauftrag nicht

unberührt lassen. Jede Gabe trägt dazu bei, dass die Kirche diese Verantwortung wahrnehmen kann. Mediensonntag der katholischen Kirche, Raiffeisenbank Sense-Oberland, Dorfplatz 7, 1735 Giffers, Kontokorrent Mediensonntag, IBAN CH34 8080 8002 9922 2163 9 (Vermerkt: Mediensonntag 2020), PC 17-1584-2

Gottesdienste und Veranstaltungen

Es finden aufgrund der Corona-Pandemie auch weiterhin keine Gottesdienste und Veranstaltungen statt, gegebenenfalls können diese aber kurzfristig angesetzt werden. Informieren Sie sich bitte über den aktuellen Stand auf kathbern.ch/interlaken oder rufen Sie uns an unter Tel. 033 826 10 80.

Und bitte vergessen Sie nicht: **Jeden Tag um 11.00 läuten die Kirchenglocken zum Angelusgebet.** Den Ablauf des Gebetes finden Sie auf unserer Website kathbern.ch/interlaken damit sie sich von zuhause aus verbinden können.

Krankenkommunion

Krankenbesuch und Heimkommunion dürfen von unseren Seelsorgern, unter Einhaltung der Hygiene- und Schutzmassnahmen, wieder durchgeführt werden.

Um einen Termin zu vereinbaren, melden Sie sich bitte telefonisch bei **Diakon Stefan von Däniken,** 033 826 10 81

Priester Ignatius Okoli,

033 826 10 82

**Spital-, Heim- und Hausseelsorger
Helmut Finkel,**
079 449 79 74.

Die Kirchen unserer Pfarrei sind offen

Die Kirchen Interlaken, Grindelwald, Wengen, Mürren und Beatenberg bleiben für das persönliche Gebet offen. Bitte halten Sie dabei den nötigen Mindestabstand zu anderen Betenden ein und beachten Sie die empfohlenen Hygienemassnahmen.

Öffnungszeiten Pfarreisekretariat

Das Pfarreisekretariat ist von Montag bis Freitag von 08.00–11.30 geöffnet.

Fülle und Leere

«Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben» (Joh 10,10). Doch momentan spüren wir eher eine Leere. Manche Regale im Supermarkt sind (zum Glück nur kurz) leer. Keine Besuche im Spital und den Pflegeheimen und auch in

den Kirchen herrscht eine Menschenleere.

Was bedeutet für uns das Wort Leere? Es wird unterschiedlich verstanden. Meist jedoch klingt es negativ, uns fehlt etwas. Ist Leere ein Mangel?

Es gibt Lebensphasen, in denen wir unfreiwillig Leere spüren, in Zeiten der Einsamkeit, Krankheit oder Arbeitslosigkeit. Wenn wesentliche Dinge entzogen wurden, wirkt unser Leben sinnlos. Dies ist nichts Neues. Der Prophet Elija hat sich für Gott abgerackert. Nach Misserfolgen kommt der Zusammenbruch. Er fühlt sich ausgebrannt und leer, möchte unter dem Ginsterstrauch sterben. Doch genau dieser Zusammenbruch öffnet seinen Geist für eine neue Begegnung mit Gott (vgl. 1 Kön 19,1–13).

Im spirituellen Leben ist die Bereitschaft zum Leerwerden wichtig, um uns von Hindernissen zu trennen, offen zu werden, um Neues empfangen zu können. Dann kann es eine Fülle in der Leere geben.

Der Heilige Bruder Klaus formuliert dies in seinem bekannten Gebet: «Mein Herr und mein Gott, nimm alles von mir, was mich hindert zu Dir. Mein Herr und mein Gott, gib alles mir, was mich führt zu Dir. Mein Herr und mein Gott, nimm mich mir, und gib mich ganz zu eigen Dir.»

In dieser momentanen Leere finden auch wir eine Fülle neuer Begegnungen mit Gott. Zum Beispiel das Beten, einzig zu Hause und doch zusammen mit einer grossen Gemeinschaft (Gebetskreis, Pfarrei, Bistum, Weltkirche). Dann spüren wir Gottes Geist in all seiner Lebendigkeit. Gestärkt durch seine Gaben und in der Fülle seiner Früchte.

Pfingsten steht vor der Tür!

Helmut Finkel, Haus-, Heim- und Spitalseelsorger

Vorschau

Männergruppe

Die Männergruppe wird, wenn die Situation es zulässt, am **11. August** mit dem Grillabend bei Stefan Kirisits wieder mit dem normalen Programm starten.

Männerkochgruppe

Da das Gala-Abschlusssessen der Männerkochgruppe im April leider abgesagt werden musste, ist geplant, im Herbst die neue «Koch-Saison» mit dem Galaabend zu beginnen. Weitere Informationen folgen.

Gstaad St. Josef

3780 Gstaad

Zweisimmen
Lenk

Rialtostrasse 12
033 744 11 41
Fax 033 744 09 27
www.kathbern.ch/gstaad
sekretariat@kath-gstaad.ch

Pfarrer

Alexander Pasalidi
pfarrer@kath-gstaad.ch

Sekretariat

Brigitte Käser
sekretariat@kath-gstaad.ch
Bürozeiten
Mo, Di, Do 08.00–11.30
Di 14.00–17.00

Katechese

Carla Pimenta
katechese@kath-gstaad.ch
076 505 64 42

Einblick ins Homeschooling

Diese Bilder haben mir Giatgen Carlen (2. Klasse) und Gian Carlen (4. Klasse) zugeschickt, nachdem sie meine Unti-Post erhalten haben. Giatgen hat sich mit dem Text «Lazarus komm heraus» auseinandergesetzt und dazu die Lazarus-Puppe gebastelt. Gian hat zu dem Input «Abendmahl ist wie ein Kirchenfenster: Von aussen betrachtet erscheint es oft unscheinbar und farblos. Aber für den Betrachter von innen ist es voller Farben und Geschichten ...» den Auftrag erhalten, ein Kirchenfenster mit Buntstiften anzumalen, es mit Öl zu bestreichen und es zum Leuchten zu bringen. Beide Arbeiten sind wahre Kunstwerke! Es ist für mich eine grosse Freude, wenigstens auf digitalem Weg mit den Unti-Familien in Kontakt bleiben zu können. Ich danke allen Schülerinnen und Schülern herzlich für die im Moment mögliche Zusammenarbeit und den Eltern für die Unterstützung ihrer Kinder. Ich freue mich immer sehr auf eure Rückmeldungen zu meiner Unti-Post.

Carla Pimenta, Katechetin



«Gian u sis Chilchefenster: Cool, das funktioniert ja.»



«Giatgen mit sim Lazarus.»

Maiandacht

Wegen der Corona-Krise fand die geplante Maiandacht vom 13. Mai nicht statt. Die Feier wird auf ein späteres Datum verschoben. Danke für das Verständnis.

Christi Himmelfahrt

Dazu findet in Saanen eine ökumenische Feier statt. Diese wird von Pfarrerin Kornelia Fritz (Lauenen), Pfarrer Peter Klopfenstein (Gsteig) und mir gestaltet. Da weiterhin Versammlungsverbot gilt, wird dieser Gottesdienst aufgezeichnet. Sie können diesen Gottesdienst vom **21. Mai um 09.45** in der Mauritiuskirche Saanen via SoundCloud auf der Homepage www.kirche-saanen-gsteig.ch mitfeiern.

Glaube trifft Kunst findet voraussichtlich am **23. Juni, 15.00–16.30**, im Pfarrsaal an der Lenk statt.

Firmung

Erste Lockerungen inmitten der Corona-Krise sind vonstatten gegangen (27. April, 11. Mai). Die Nächste ist am 8. Juni vorgesehen. Nächstes Jahr findet wieder eine Firmung in unserer Pfarrei statt. Beginn des Firmkurses ist nach den Sommerferien. Doch vor den Sommerferien möchte ich alle Firmlinge, die in den nächsten Tagen hierfür einen Brief erhalten werden, zu einem Vorbereitungstreffen einladen. **Die Firmung feiern wir in der Pfarrei nächstes Jahr an Pfingstmontag.**

Alexander Pasalidi, Pfarrer

Spiez Bruder Klaus

3700 Spiez

Belvédèrestrasse 6
033 654 63 47
Fax 033 654 26 47
www.kathbern.ch/spiez
bruderklaus.spiez@kathbern.ch

Gemeindeleitung

Gabriele Berz-Albert
Theologin
Belvédèrestrasse 6
3700 Spiez
033 654 17 77
gabriele.berz@kathbern.ch

Sekretariat

Alice Balmer und
Sandra Bähler
033 654 63 47
Bürozeiten
Di–Fr 08.00–12.00
bruderklaus.spiez@kathbern.ch

Katechese

Gabriela Englert
079 328 03 06
Sara de Giorgi
033 437 06 80
Imelda Greber
079 320 98 61

Jugendarbeit

Alexander Strebel
079 421 08 60
strebel@gmx.ch

Gesundheit schützen

Liebe Pfarreiangehörige

Der Bundesrat hat Ende April die Massnahmen zur Eindämmung der Verbreitung des Coronavirus ein wenig gelockert. Das Versammlungsverbot und der besondere Schutz der Risikogruppen bleiben aber bestehen. In unserem Bistum werden die Massnahmen wie folgt umgesetzt – **bis 8. Juni gilt:**

- **Gottesdienste, religiöse Versammlungen und Veranstaltungen** sind untersagt.
- **Der Religionsunterricht** bleibt als religiöse Veranstaltung verboten.
- **Zusammenkünfte bis fünf Personen** sind unter Wahrung der Sicherheitsmassnahmen möglich.
- **Taufen, Erstkommunionfeiern und Hochzeiten** werden verschoben.
- **Abdankungsfeiern** sind im Familienkreis erlaubt. Die dringende Empfehlung des Bischofs, die Feier nur im Freien (am Grab) durchzuführen, bleibt bestehen.
- **Hausbesuche und Krankenkommunionen** sind unter strikter Einhaltung der Sicherheitsmassnahmen möglich.
- **Wir sind für Sie da:**
033 654 63 47, 079 327 89 53,
bruderklaus.spiez@kathbern.ch.

Kollekten

Da keine Gottesdienste gefeiert werden, werden auch keine Kollekten eingezogen. Doch die Not in der Welt bleibt gross. Wir empfehlen Ihnen, folgende Organisationen direkt zu unterstützen:

Fastenopfer Hilfswerk Schweiz

Alpenquai 4, 6002 Luzern
PC 60-19191-7
(Projekt Pfarrei Bruder Klaus)

Caritas Schweiz

Adligenswilerstrasse 15
Postfach, 6002 Luzern
PC 60-7000-4
(Corona-Krise)
Herzlichen Dank!

Folgende geplanten Veranstaltungen sind abgesagt oder verschoben:

- **Kirchgemeindeversammlung Sonntag, 17. Mai**, 10.30
 - **Ökumenische Grabaufhebungsfeier Samstag 6. Juni**, 10.00 (verschoben auf **12. Juni 2021**)
 - **Rebberg-Gottesdienst 21. Juni**, 10.00
 - **Begrüssung Neuzuzüger*innen Samstag, 9. Juni**, 18.30
- Unsere Kirche ist offen**
täglich von 09.00 bis 19.00.



Auch wenn keine Gottesdienste stattfinden, können Sie hier

- Ruhe finden
- Muhe und Kraft schöpfen
- aneinander denken
- für sich und andere beten
- eine Kerze anzünden gegen Einsamkeit, Dunkelheit und Angst.

Christi Himmelfahrt am 21. Mai

weisst du wo der himmel ist
weisst du wo der himmel ist
ausser oder innen
eine handbreit rechts und links
du bist mitten drinnen
weisst du wo der himmel ist
nicht so tief verborgen
einen sprung aus dir heraus
aus dem haus der sorgen
weisst du wo der himmel ist
nicht so hoch da oben
sag doch ja zu dir und mir
du bist aufgehoben

Wilhelm Willms

Meiringen Guthirt

**3860 Meiringen
Brienz**

Hasliberg-Hohfluh

Hauptstrasse 26

033 971 14 62

www.kath-oberhasli-brienz.ch

guthirt.meiringen@bluewin.ch

Gemeindeleiter

Jure Ljubic

guthirt.meiringen@bluewin.ch

Pfarrsekretariat

Pia Flury

033 971 14 55

Di, Do 08.30–11.00

kath.sekr.meiringen@

bluewin.ch

Kirchgemeinderatspräsident

Hansruedi Wagner

Aenderdorgasse 2

3856 Brienzwilser

033 951 45 32

Religionsunterricht

1./2./6. Klasse

Martina Matijevic

Lengenachstrasse 7

3860 Meiringen

079 138 35 38

3./4./5. Klasse

Petra Linder

Allmendstrasse 27

3860 Meiringen

079 347 88 57

7./8./9. Klasse

Jure Ljubic

Hauptstrasse 26

3860 Meiringen

033 971 14 62

Religionsunterricht – Wie weiter?

Liebe Pfarreiangehörige
Der Religionsunterricht fällt im Kanton Bern nicht unter die Volksschule, sondern gilt als religiöse Versammlung. Religiöse Versammlungen sind leider weiterhin und noch mindestens bis zum 8. Juni untersagt. Aus diesem Grund findet in diesem Schuljahr leider kein Religionsunterricht mehr statt. Die Informationen zum Religionsunterricht für das nächste Schuljahr werden Sie bis Ende Juni erhalten. Mit freundlichen Grüßen
Das Pfarreiteam

Liebe Pfarreiangehörige

Leider ist die Situation durch Covid-19 noch immer sehr unsicher. Unser traditioneller Pfingstapéro und der Senior*innenausflug an Fronleichnam können somit nicht stattfinden. Wenn möglich, wird der Ausflug im Herbst nachgeholt. Sie werden gegebenenfalls rechtzeitig informiert. Wir sind einander verbunden in guten Gedanken, Gebeten, durch das Kerzenlicht in unseren Fenstern, das Läuten unserer Kirchenglocken. Bleiben Sie trotz allem zuversichtlich, geduldig und vor allem gesund!
Herzliche Grüsse im Namen des Pfarreirates

Michaela Schade, Präsidentin

Voranzeige

Dienstag, 25. Juni, 20.15, Kirchgemeindeversammlung in Meiringen

Wir halten am Datum der Kirchgemeindeversammlung vorerst fest, verlegen diese aber nach Meiringen, damit wir gegebenenfalls die nötige Distanz wahren können. Weitere Informationen zur Kirchgemeindeversammlung folgen.

Der Kirchgemeinderat

Christi Himmelfahrt

In der Apostelgeschichte 1,1–11 und im Lukasevangelium 24,50–53 steht, dass sich Jesus nach seiner Auferstehung seinen Jüngern oft gezeigt und mit ihnen gesprochen hat. Am 40. Tag segnete er seine Jünger und vor ihren Augen kehrte er in den Himmel zurück: «Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen empor gehoben, eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken» (Apg 1,9).

Liebe Schwestern und Brüder in Christus

Am 21. Mai feiern wir das Fest Christi Himmelfahrt. Zu diesem Fest wünschen wir allen alles Gute und Gottes reichen Segen.



Bild: Pia Flury

Himmelfahrtstrost

Das ist solch wundertöstlich Wort und mag auf manchem dunklen Weg uns taugen: Der Meister schied, die Jünger stehen dort, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen. Nur eine Wolke!

So trennt uns Riegel nicht noch Tor von jenem Ziel, dahin Er ist gegangen. Wir wandern noch und stehn doch dicht davor, s' klingt immer schon in alles Heimverlangen: nur eine Wolke!

So wird ja auch das bängste Leid vor Jesu Liebeskraft zerrinnen, und gingen wir darum zu Gott gewollter Zeit, war's, wenn wir uns am Ende recht besinnen, nur eine Wolke.

Autor: M. Feesche

Frutigen St. Mauritius

3714 Frutigen

Adelboden

Kandersteg

Gufergasse 1

033 671 01 05

Fax 033 671 01 06

www.kathbern.ch/frutigen

sekretariat@kath-frutigen.ch

kirchgemeinde@kath-frutigen.ch

Pfarrleitung

Stefan Signer

Pfarradministrator

pfarrer@kath-frutigen.ch

033 671 01 07

Pfarrsekretariat

Cordula Roevenich

sekretariat@kath-frutigen.ch

Bürozeiten:

Mo 13.30–17.30

Di–Fr 08.30–11.30

Katechetinnen

Theres Bareiss

033 675 00 01

076 576 65 90

Maja Lucio

033 823 56 62

078 819 34 63

**Katechitin/
Jugendarbeiterin**

Martina Lengacher

033 671 18 20

078 675 93 74

Frutigen, Adelboden, Kandersteg

Gottesdienste

Im Juni werden offenbar öffentliche Liturgien zugelassen, mit welchen Auflagen wird sich noch zeigen. Die Eucharistiefiern zu den gewohnten Zeiten werden mit der erlaubten Anzahl Teilnehmenden gefeiert, die jeweils persönlich eingeladen werden. Sie können sich bei Interesse sehr gern auf dem Pfarramt melden.

Ausflug Club 3x20

Der auf den 28. Mai geplante Ausflug wird auf den Herbst verschoben.

Radio Beo

Es sei hier nochmals ausdrücklich auf die Angebote der Kirchen auf Radio Beo hingewiesen, Frequenz 88.8, in Adelboden 95,7, am Dienstagabend und am Sonntagmorgen.

Pfingstnovene

Von Christi Himmelfahrt 21. Mai bis Pfingsten 31. Mai laden wir zu ausdrücklichem Gebet ein, um die Gaben des Geistes Gottes in diesen bewegenden Zeiten, unterstützt durch die Möglichkeit der eucharistischen Anbetung, jeweils von 16.00–18.00 in der Kirche Frutigen zu empfangen.



Dieses Bild ist keine digitale farbliche Nachbearbeitung! Der Sonnenuntergang war in natura so zu erleben. Das kommende Pfingstfest bringe uns allen durch die Kraft des Heiligen Geistes neues inneres Feuer und erneuerte Glaubenskraft.

Aus der «Pfingstsequenz»

(ganzes Gebet im katholischen Gesangbuch 493)

Komm herab, o Heil'ger Geist, der die finstre Nacht zerreisst, strahle Licht in diese Welt.

Ohne dein lebendig Wehn kann im Menschen nichts bestehen, kann nichts heil sein noch gesund.

Was befleckt ist, wasche rein, Dürrem giesse Leben ein, heile du, wo Krankheit quält.

Wärme du, was kalt und hart, löse, was in sich erstarrt, lenke, was den Weg verfehlt.

Gib dem Volk, das dir vertraut, das auf deine Hilfe baut, deine Gaben zum Geleit.

Von Fitness und Beten

Bei all den Massnahmen, was in der Krise geht und was nicht, und wer ab wann wieder was darf – da waren die Religionsgemeinschaften nie ein Thema, weder beim Bundesrat noch in den Medien, jedenfalls soweit ich es mitbekommen habe. Einmal mehr ein Zeichen, wie die Kirchen und Glaubensgemeinschaften für die Öffentlichkeit eine relevante Bedeutung verloren haben. Wann zum Beispiel Fitnessstudios öffnen, war bedeutender, als wann wieder Feiern in Kirchen, Synagogen und Moscheen möglich sind (für Islam, Juden- und Christentum waren und sind es Wochen reich an Festtagen). Religion und Glaube als privater, beliebiger Zeitvertreib – das ist die Botschaft des öffentlichen Verschweigens, und wir nehmen es zur Kenntnis. Wie halten wir in unserem Alltag Zeit frei für Gott und Glaubensfragen? Wollen wir dafür Zeit verwenden?
Stefan Signer

Thun St. Marien

3600 Thun

Kapellenweg 9
033 225 03 60
www.kath-thun.ch
st.marien@kath-thun.ch

Pfarrer

Kurt Schweiss
033 225 03 34
076 204 41 23
kurt.schweiss@kath-thun.ch

Priesterlicher Mitarbeiter

Pfarrer Leo Rüedi
leo.ruedi@bluewin.ch
079 829 66 28

Katechese

Cornelia Pieren
Religions- und
Sozialpädagogin
033 225 03 57
piernen@kath-thun.ch
Sara De Giorgi
Katechetin
033 437 06 80
sara.degorgi@kath-thun.ch

Kirchenmusik

Joseph Bisig
076 457 10 91
joseph.bisig@kath-thun.ch

Sekretariat

Monika Bähler
Christine Schmaus
033 225 03 60
st.marien@kath-thun.ch
Bürozeiten
Mo-Fr 08.30–12.00
Mo, Di, Do, Fr 14.00–17.00
Mi Nachmittag geschlossen

Hauswart

Raumreservierungen
Matthias Schmidhalter
033 225 03 59
(Bürozeiten)
schmidhalter@kath-thun.ch

Sozialdienst

Stephanie Oldani
079 192 98 63
stephanie.oldani@kath-thun.ch

Thun allgemein

Aktuelle Infos

Auf www.kath-thun.ch werden unter «Mitteilungen» jeweils die aktuellen Corona-Massnahmen aufgeschaltet, insbesondere wann und wie wieder Gottesdienste und Veranstaltungen stattfinden können. Auf den Startseiten der Pfarreien finden Sie Impulse und Links. Die Kirchen sind tagsüber fürs persönliche Gebet geöffnet.

Wir sind für Sie da

Die Pfarreisekretariate erreichen Sie per Telefon oder Mail:

- St. Marien: **Montag bis Freitag** von **08.30 bis 12.00**
 - St. Martin: **Montag bis Mittwoch** und **Freitag** von **08.00 bis 11.30**.
- Wenn Sie das Bedürfnis haben, mit jemandem zu sprechen, so sind die Seelsorgenden gerne für Sie da:
- Pfarrer Kurt Schweiss: 076 204 41 23
 - Theologin Carmen C. Baumli: 078 638 17 30.

Verstorbene

Aus unseren Pfarreien sind verstorben: Marie-Louise Tschanz-Perrollaz (1927) aus Merligen, Martin Kyburz (1930) aus Steffisburg/Thun und Frieda Gafner-Ackermann (1921) aus Hünibach/Thierachern.

Der Gott der Lebenden und der Toten, der alle in das Geheimnis seines Angesichts ruft, schenke den Verstorbenen die Fülle des Lebens und den Angehörigen Trost und Kraft.

Gedächtnisse

In diese Wochen, während denen keine religiösen Veranstaltungen erlaubt waren und sind, fielen oder fallen auch Jahrzeitmessen und Gedächtnisse für Verstorbene. Beten Sie im Gedenken an Ihre Verstorbenen – das kann ein Vaterunser sein oder ein anderes, auch ein frei formuliertes Gebet. Zu gegebener Zeit werden wir Sie zu einer speziellen Messfeier einladen, in der aller Personen gedacht wird, deren Jahrzeiten oder Gedächtnisse nicht vor Ort gefeiert werden konnten.

Virtuelle Kirche

Die unabhängige katholische Wochenzeitschrift «Sonntag» lädt in die virtuelle Kirche ein. Sie stellt kostenlos Texte, Bilder und Musik für die individuelle Andacht, für Gebet und Besinnung zur Verfügung und schaltet Gottesdienste auf. Bitte treten Sie ein: www.virtuellekirche.ch.

Himmelfahrt



Bild: Mikael Kristenson/Unsplash

Zehn Tage vor Pfingsten, oder vierzig Tage nach Ostern, feiern die Christ*innen die Rückkehr des auferstandenen Jesus zu dem Gott, der ihn gesandt hatte: Christi Himmelfahrt heisst das Fest. Mit dieser Entrückung Jesu ist die Zeit leiblicher Gegenwart Gottes auf Erden zu Ende. Für Jesus selbst ist damit sein Weg vollendet, sein Werk vollbracht. Er nimmt nun wieder seinen Platz zur Rechten Gottes ein und wird, so sagt es das Glaubensbekenntnis, wieder kommen zu richten die Lebenden und die Toten. Dass Jesus seine Reise beendet und sein Ziel erreicht hat, wird dann in der Vision von Stephanus kurz vor seinem gewaltsamen Tod bestätigt, wenn er sagt, er sehe den Himmel offen und Jesus zur Rechten Gottes sitzen. Die Liturgie zu Christi Himmelfahrt, die wir dann nächstes Jahr hoffentlich wieder im regulären Rahmen werden feiern können, spricht davon, dass wir gerufen sind, ihm an diesen Ort zur Rechten Gottes zu folgen, und dass wir im Geist schon dort bei ihm sein sollten, und stellt damit all unsere irdischen Ziele ein Stück weit in Frage. Die Apostelgeschichte des Lukas, die mit einem Bericht der Himmelfahrt Jesu beginnt, erzählt, wie das vom Geist bestimmte Reden und Tun der Christ*innen diesen abwesenden Jesus auf Erden gegenwärtig hält, und benennt damit den Auftrag und Sinn von Kirche. Kirche ist damit nie Selbstzweck, es kann ihr nie um sich selbst und ihr eigenes Bestehen gehen, sondern sie findet zu ihrem Eigenen gerade dort statt, wo im Feiern, Reden und Tun der Gläubigen Jesu Gegenwart aufscheint und erfahrbar wird. Himmelfahrt und die damit gegebene leibliche Abwesenheit Jesu bestimmen Anfang und Aufgabe der Kirche; dass Kirche erst mit der Gabe des Geistes öffentlich und sich ihrer Aufgabe bewusst wird, widerspricht dem nicht.

Nächstes Jahr werden wir Christi Himmelfahrt am **13. Mai** feiern, es sind dann 50 Jahre her, dass die

Kirche St. Martin, am 20. Mai 1971, geweiht und damit in Dienst genommen wurde. Der Bau gilt bereits als bemerkenswertes Beispiel schweizerischer Kirchenbaukunst – ein Zeitzeuge, der als «versteinertes» Kirchenbild in so manchem vom klassischen Kirchenbild abweicht. Die Kirche, so wie sie jetzt dasteht, war ein Schritt in die vorgestellte und erhoffte Zukunft von Kirche, was davon Gegenwart wurde, ist sicher eine Überlegung wert. Nächstes Jahr das Jubiläum als Rückblick zu feiern, widerspräche dem Bau als solchem wie auch dem Auftrag der Kirche: in alle Zukunft Gottes Zeichen seiner Gegenwart zu sein.

Kurt Schweiss

Kontemplation zu Hause

Dienstag, 19. Mai, 19.30

In Stille trotz Distanz miteinander verbunden. Eine kirchliche Brachzeit im gemeinsamen Feiern lässt fragen: Wo finde ich in diesen Tagen die Kraft der Nähe Gottes in einer Gemeinschaft? Vielleicht dürfen wir sie erspüren, wo wir miteinander und doch je allein vor Gott sind, vielleicht mit Worten oder im Dasein in horchender Stille, in der Kontemplation. Es kann uns eine stille Verbundenheit über Distanzen schenken! Ein Miteinander, das auch Kirche erleben lässt. Eine Stunde vor Ihm, bei Ihm, in Ihm. Mein Dasein, Danken, Loben, Bitten liegen auf meinem Atem, er übernimmt es.

Auf Nachfrage erhalten Sie eine Einführung zur Kontemplation bei rutilandtwing@bluewin.ch.

Beten ...

«So kann es auch beim Beten sein. Wir müssen Gott nicht immer etwas sagen, Ihm für etwas danken, Ihn um etwas bitten. Es reicht Ihm und uns, wenn wir einfach bei Ihm da sind, wenn wir uns von Ihm anschauen lassen, still bei Ihm sind. Das nennt man klassisch «Ruhegebet». Vielleicht müssen wir in der heutigen, ziemlich lauten Zeit den Gebetswilligen erklären, dass sie Gott näher kommen, wenn sie schweigend bei Ihm da sind, wenn sie sich von Ihm anschauen lassen ... Oder versuchen wir uns vorzustellen: Wir stehen vor Jesus und er legt uns schweigend eine Hand auf eine Schulter oder legt sogar seine beiden Hände auf unsere Schultern. Er sagt uns: «Du gehörst zu mir.» Und wir können ihm sagen: «Danke, dass ich zu Dir gehöre. Ich bleibe bei Dir.» Wenn Sie mögen, versuchen Sie doch mal bis Pfingsten so zu beten.

P. Eberhard Gemmingen SJ, München

Kirchgemeinde- versammlung

Donnerstag, 25. Juni, um **20.00**

im Pfarrsaal St. Martin

Traktanden

1. Protokoll der Versammlung vom 21. November 2019
2. Genehmigung Verpflichtungskredit Sanierung Fassade St. Martin
3. Jahresrechnung 2019: Genehmigung
4. Bericht der Datenaufsichtsstelle: Genehmigung
5. Wahl Rechnungsprüfungsorgan, Vorschlag: ROD Schönbühl
6. Wahlen Kirchgemeindevorstand Bern Oberland: Delegiertenversammlung (Christian Eyer und Daniela Jäggi) und Vorstand (Remo Berlinger, Präsident)
7. Neues Personalreglement der Röm.-kath. Kirchgemeinde Thun: Genehmigung
8. Sanierung Kirche St. Martin, Malerei Kirchenraum: Kreditbeschluss über Fr. 125 000.00
9. Sanierung Kapelle St. Martin, Umgestaltung/Aufwertung: Kreditbeschluss über Fr. 125 000.00
10. Ersatz Lüftungsanlage St. Martin: Kreditbeschluss über Fr. 135 000.00
11. Legislaturziele 2020–2023; Kenntnisnahme
12. Verschiedenes: Orientierungen des Kirchgemeinderates/Jahresbericht 2019; Umfrage; Vorstellung theolog. Mitarbeiter*in

Die Unterlagen zu den Geschäften stehen während 30 Tagen vor der Kirchgemeindeversammlung bei der Kirchgemeindeverwaltung, Kapellenweg 7, im Pfarreisekretariat St. Martin, Martinstrasse 7, und im Pfarreisekretariat St. Marien, Kapellenweg 9, oder im Internet unter www.kath-thun.ch/Kirchgemeinde zur Einsichtnahme zur Verfügung. Beschwerden gegen Versammlungsbeschlüsse sind innert 30 Tagen nach der Kirchgemeindeversammlung schriftlich und begründet beim Regierungsstatthalteramt Thun einzureichen.

Zur Kirchgemeindeversammlung sind alle stimmberechtigten Kirchenmitglieder der Pfarreien St. Marien und St. Martin und Gäste eingeladen. Stimmberechtigt ist, wer das 18. Altersjahr zurückgelegt und seit drei Monaten Wohnsitz in der Kirchgemeinde hat und bei der Einwohnerkontrolle seiner Wohnsitzgemeinde registriert ist.

Eine weitere Verschiebung wegen der Covid-19-Epidemie bleibt vorbehalten.

Thun, 20. April

Der Kirchgemeinderat

Covid-19-Hilfe in Indien

Chance Swiss handelt

Seit Wochen steht die Corona-Krise im Mittelpunkt der medialen Berichterstattung. Dabei richtet sich der Fokus der Medien verständlicherweise vor allem auf die Situation im eigenen Land und der Nachbarländer. Doch wenn man sieht, wie bereits hierzulande unsere modernen Gesundheitssysteme, die zu den besten der Welt zählen, zum Teil an ihre Grenzen gestossen sind, erhält man ein Gespür dafür, wie ungleich viel schlimmer es für die Menschen in den Entwicklungs- und Schwellenländern aussieht, für die schon in normalen Zeiten keine ausreichende Gesundheitsversorgung existiert.



4,2 Milliarden Menschen auf dieser Welt haben keinen Zugang zu sicherem Trinkwasser, keine Möglichkeit, sich mit Seife die Hände zu waschen oder in den Slumgebieten der Megastädte den geforderten Mindestabstand von zwei Metern einzuhalten. Auch wenn die starke mediale Fokussierung auf die Probleme vor der eigenen Haustür nachvollziehbar ist, so ist es doch ganz wichtig, in diesen für uns alle absolut ungewohnten und herausfordernden Zeiten auch die Menschen nicht zu vergessen, die noch wesentlich hilf- und schutzloser dem Virus und seinen medizinischen und wirtschaftlichen Folgen ausgesetzt sind.



In Indien sind Millionen Tagelöhner*innen und Wanderarbeiter*innen, die von der Hand in den Mund leben und nicht mehr arbeiten dürfen, mit ihren Familien von einem Tag auf den anderen vom Hunger betroffen. Der Thuner Verein Chance Swiss, der sich seit fast 20 Jahren gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution engagiert, handelt und verteilt gemeinsam

mit seinen Partnerorganisationen vor Ort Lebensmittelpakete, Trinkwasser, Decken und Seife an die notleidenden Menschen.

«Wir sind sehr dankbar, auf diese Weise direkt und unbürokratisch vor Ort helfen zu können», berichtet Corinne Wagener, Gründerin und Präsidentin von Chance Swiss. «Gerade in Zeiten besonderer Not und Unsicherheit, kommt es darauf an, engagiert und entschlossen zu handeln. Und daher werden wir uns auch weiterhin mit aller Kraft für die Frauen und Kinder in unseren Projekten einsetzen und unseren Partnerorganisationen in diesen schweren Zeiten bestmöglich beistehen.»

Auch Sie können mithelfen und ein Zeichen christlicher Nächstenliebe setzen. Chance Swiss garantiert, dass Ihre Spende zu hundert Prozent vor Ort ankommt, da sämtliche Kosten des Vereins durch Mitgliederbeiträge und Sponsoren gedeckt werden. Es ist ein wertvolles und sehr kostbares Privileg, zu den Menschen gehören zu dürfen, die helfen können!

Corinne Wagener, Goldiwil

Weitere Infos: www.chanceswiss.ch;
PC 30-38118-3

IBAN: CH11 0870 4016 1007 3590 0

Für Anderssprachige

Das Kompetenzzentrum Integration Thun-Oberland hat eine Telefon-Hotline eingerichtet für Menschen mit wenig Deutschkenntnissen. Die Hilfesuchenden können in zwölf Sprachen Fragen stellen und sich aussprechen: 033 225 88 00.

Angelusgebet

Gemeinsames Beten verbindet. Lassen wir uns vom täglichen Mittagsgeläut um **12.00** einladen, den Engel des Herrn, das Angelusgebet, zu beten. Dabei handelt es sich um ein uraltes Gebet. Es beinhaltet die Betrachtung der Menschwerdung Gottes, der die Verkündigung des Engels Gabriel an Maria vorausgeht. Ursprünglich wurde es morgens, mittags und abends je zum Glockengeläut gebetet, und zwar an dem Ort, an dem man sich gerade befand. Der genaue Wortlaut des Angelusgebets befindet sich auf Seite 856 des Gesangbuchs.

Dä chunnt de schön uf d Wält ...

Wir informieren am

- **24. August, 19.30** in St. Marien
- **27. August, 19.30** in St. Martin.

Thun St. Martin

3600 Thun

Martinstrasse 7
033 225 03 33
www.kath-thun.ch
st.martin@kath-thun.ch

Pfarrer

Kurt Schweiss
033 225 03 34
076 204 41 23
kurt.schweiss@kath-thun.ch

Theologin

Carmen Cattarina Baumli
033 225 03 35
carmen.baumli@kath-thun.ch

Seelsorgehelferin und Katechetin

Pia Krähenbühl-Fuchs
079 364 97 50
Meisenweg 31, 3604 Thun
kraehenbuehl@kath-thun.ch

Katechetinnen

Gabriela Englert
079 328 03 06
Marianne Widmer
033 243 31 70

Jugendarbeiterin und Katechetin

Manuela D'Orazio
Büro und Jugendtreff Tandem
033 225 03 37
Mi–Fr 078 932 00 92
jugendarbeit-st.martin@kath-thun.ch

Kirchenmusik

Joseph Bisig
076 457 10 91
joseph.bisig@kath-thun.ch

Sekretariat

Beatrice Ebener,
Angela Ritler
033 225 03 33
Bürozeiten
Mo, Mi, Do 08.00–11.30/
14.00–17.00
Di, Fr 08.00–11.30

Hauswart/Sakristan

Martin Tannast
079 293 56 82
tannast@kath-thun.ch

Sozialdienst

Stephanie Oldani
079 192 98 63
stephanie.oldani@kath-thun.ch

Liturgischer Kalender

Tageslesungen online:
www.kathbern.ch/liturgie

Samstag, 16. Mai

Apg 16,1–10/Joh 15,18–21
Johannes Nepomuk

6. Sonntag der Osterzeit, 17. Mai

Lesungen: Apg 8,5–8.14–17/1 Petr 3,15–18
Evangelium: Joh 14,15–21

Montag, 18. Mai

Apg 16,11–15/Joh 15,26 – 16,4a
Johannes I., Burkard

Dienstag, 19. Mai

Apg 16,22–34/Joh 16,5–11

Mittwoch, 20. Mai

Apg 17,15.22–18,1/Joh 16,12–15

Donnerstag, 21. Mai, Christi Himmelfahrt

Lesungen: Apg 1,1–11/Eph 1,17–23
Evangelium: Mt 28,16–20

Freitag, 22. Mai

Apg 18,9–18/Joh 16,20–23a

Samstag, 23. Mai

Apg 18,23–28/Joh 16,23b–28

7. Sonntag der Osterzeit, 24. Mai

Mediensonntag
Lesungen: Apg 1,12–14/1 Petr 4,13–16
Evangelium: Joh 17,1–11a

Montag, 25. Mai

Apg 19,1–8/Joh 16,29–33
Beda der Ehrwürdige, Gregor VII

Dienstag, 26. Mai

Apg 20,17–27/Joh 17,1–11a
Philipp Neri

Mittwoch, 27. Mai

Apg 20,28–38/Joh 17,6a.11b–19
Augustinus

Donnerstag, 28. Mai

Apg 22,30; 23,6–11/Joh 17,20–26

Freitag, 29. Mai

Apg 25,13–21/Joh 21,1.15–19
Paul VI.

Kollekte am 24. Mai:

für die Arbeit der Kirche in den Medien
(Mediensonntag), Freiburg
(Postkonto: 17–1584–2)

Fernsehen

Wort zum Sonntag, samstags, SRF 1, 20.00

16. Mai: Nathalie Dürmüller, ev.-ref.

23. Mai: Simon Gebes, ev.-ref.

Katholischer Gottesdienst

Übertragung zum Auffahrtstag aus der Kirche San Nicola in der Tessiner Gemeinde Giornico. Als Eurovisionssendung wird dieser Gottesdienst mit Don Italo Molinari auch viele Menschen in anderen europäischen Ländern erreichen.

10.00 SRF 1, Donnerstag, 21. Mai

Die Geheimnisse der Akten

Anfangs März hat der Vatikan die geheimen Archive aus der Zeit Papst Pius XII. für Historiker und Wissenschaftler geöffnet. Jetzt ist es möglich, auf eine Persönlichkeit zu blicken, die während des Dritten Reiches, der dunkelsten Periode des 20. Jahrhunderts, Oberhaupt der Katholischen Kirche war. Bis heute ist nicht zuverlässig geklärt, welche Rolle Pius XII. in dieser Zeit gespielt hat. Die Öffnung der Vatikanarchive soll Licht in dieses Dunkel bringen.

23.30 ARD, Montag, 18. Mai

Astrid

Ausgehend vom 90. Geburtstag der Kinderbuchautorin Astrid Lindgren blendet der Film (SE/DK/DE 2018) zurück auf ihre späten und sie stark prägenden Jugendjahre. Ihre glückliche Kindheit wird dabei ebenso thematisiert wie ihr sich früh abzeichnendes Erzähl- und Schreibtalent. Im Mittelpunkt aber steht Lindgrens Affäre mit einem verheirateten Lokalredaktor, die sie, schwanger geworden, zwingt, ihren Heimatort zu verlassen, ihren Sohn heimlich in Kopenhagen zu gebären und in Pflege zu geben.

20.15 ZDF, Donnerstag, 21. Mai

DOX. Irgendwer zahlt immer – Vom Wert der Arbeit

Das Leben im Hamsterrad: Die einen machen ein Vermögen, die anderen schufteten zum Billiglohn. Was ist unsere Arbeit noch wert und wo liegt die Schmerzgrenze? Die Doku zeigt in verschiedenen persönlichen Eindrücken, was der ökonomische Druck mit Menschen aus ganz unterschiedlichen Lebenswelten macht.

22.45 BR, Mittwoch, 27. Mai

Radio

Zwischenhalt, samstags, SRF 1, 18.30

Gedanken, Musik und Glockengeläut

16. Mai: ev.-ref. Kirche Basel-Kleinhüningen

23. Mai: röm.-kath. Kirche Cazis GR

Radiopredigten, SRF 2, ab 10.00

So, 17. Mai: Urs Bisang, röm.-kath., und Johannes Bardill, ev.-ref.

Do, 21. Mai: Volker Eschmann, röm.-kath., und Tanja Oldenhage, ev.-ref.

So, 24. Mai: Silvia Huber, röm.-kath., und Stefan Moll, ev.-method.

Perspektiven, SRF 2, 08.30

Do, 21. Mai: Vier singende Theologiestudenten und eine Hebamme. «Adam's wedding» heisst die Folk-Rock-Band. Ihr Ziel: Freundschaften pflegen und dabei über die grossen Themen des Lebens nachdenken.

So, 24. Mai: Religionspodcasts – was gibt's Neues? Pandemie-bedingt gewinnen digitale Angebote an Bedeutung. In «Ausgegläubt und Abgekanzelt» beispielsweise plaudern Theolog*innen über Gott und die Welt. Mit dem «Islamic Media Club» geht ein neuer muslimischer Podcast online. Sozialarbeiterin Tugba Kara redet darin mit jungen Menschen. Wen sprechen diese Angebote an?

Wenn uns Corona im Innersten berührt

Shutdown. Alles Gewohnte gilt nicht mehr. Wie viel Abstand verträgt der Mensch? Was braucht die Seele jetzt? Steckt nicht in jeder Krise auch eine Chance?

08.30 BR 2, Sonntag, 24. Mai

Impressum

Zeitung der römisch-katholischen Pfarreien
des Kantons Bern, alter Kantonsteil
www.pfarrblattbern.ch

Redaktionsadresse:

Alpeneggstrasse 5, 3012 Bern
031 327 50 50, redaktion@pfarrblattbern.ch

Redaktion:

Andreas Krummenacher (kr), Chefredaktor, 031 327 50 51
Anouk Hiedl (ah), Redaktorin, 031 327 50 52
Andrea Huwyler (ahu), Assistentin, 031 327 50 53

Herausgeber: Pfarrblatt-Gemeinschaft Bern

Präsidentin: Anne Durrer

Vizepräsident: Jerko Bozic

Verwaltung:

Keel Treuhand AG, 3065 Bolligen

Druckvorstufe: Swissprinters AG, Zofingen

Druck: DZB Druckzentrum Bern AG



«Innehalten» ...

IMPULSE

RADIOPREDIGTEN ONLINE UND PER TELEFON

Ab Mai können auch jene Interessierten, die nicht online sind, die SRF-Radiopredigten per Telefon anhören: 032 520 40 20. Die Seite www.radiopredigt.ch bietet weiterhin alle SRF-Radiopredigten online zum Nachhören und Nachlesen an.

MUSEUM



NONNEN. STARKE FRAUEN IM MITTELALTER

Es waren weit mehr als asketisch lebende Frauen, die sich nur für die Welt innerhalb der Klostermauern interessierten.

Das Kloster bot Frauen Möglichkeiten, die sie sonst kaum hatten – Zugang zu höherer Bildung, soziale Absicherung und die Chance, sich familiären Normen zu entziehen. Ausstellung im Schweizerischen Nationalmuseum in Zürich bis 16. August. Infos und virtueller Rundgang:

www.landesmuseum.ch

BILDUNG ONLINE

FREIBURGER STUDIENTAGE ONLINE

Statt in der Aula Magna finden die diesjährigen Freiburger Studientage «Wachet und betet.» Spiritualität, Mystik und Gebet in Zeiten politischer Unruhe» in diesem Jahr online statt. Das Studienzentrum betritt damit in Zusammenarbeit mit dem Institut für Ökumenische Studien und der Taizé-Gemeinschaft Neuland. Im Mai und Juni werden jede Woche eine Reihe von vorab aufgezeichneten Video-Vorträgen für alle Interessierten kostenlos auf www.unifr.ch/glaubeundgesellschaft zur Verfügung gestellt. Mit dabei sind der Einsiedler Abt Urban Federer, der reformierte

Theologe Ralph Kunz aus Zürich, der in Freiburg lehrende Kirchenhistoriker Mariano Delgado, Peter Spichtig vom Liturgischen Institut in Freiburg und Theologe Fulbert Steffensky.

LASSALLE-HAUS AUF YOUTUBE

Auch in veranstaltungslosen Zeiten mit Physical Distancing kann man sich vom Lassalle-Haus via Youtube informieren und inspirieren lassen. Das Bildungshaus der Schweizer Jesuiten ist ein bekanntes Zentrum für interreligiöse Begegnung und präsentiert Videos zu seinen Schwerpunkten Spiritualität, Dialog und Verantwortung. Meditationen, Liturgien, Kurse und Konferenzen sind thematisch zusammengefasst und spiegeln das Angebot des Hauses in seiner ganzen Vielfalt. Ausserordentlich spannend sind allein die Informationen über Filmexerziten, die vom Lassalle-Haus 2003 ins Leben gerufen wurden. Alle Playlists sind zu finden unter: www.youtube.com/LassalleHaus (Playlists anklicken).

SPIELEN



ZUG UM ZUG – MEINE ERSTE REISE

Wenn wir schon in echt nicht auf Reisen gehen können, dann zumindest im Spiel. Die Spieler*innen sammeln Tickets, um mit dem Zug durch ganz Europa zu reisen. Wer als Erstes sechs seiner Zielstrecken erfüllt, gewinnt das Spiel. Ein kurzweiliges Strategiespiel, bei dem Kinder ganz nebenbei Namen und Orte verschiedener bekannter Städte Europas lernen. *Kosmos, 2 bis 4 Spieler, ab 6 Jahren, Fr. 29.–*

«CREATE A STORY»-CARDS

Die liebevoll illustrierten Karten der «Create a Story»-Reihe laden ein zum Geschichten erfinden und erzählen. Dabei entstehen immer wieder neue Abenteuer, denn der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Perfekt geeignet zum Fabulieren mit Kindern jeden Alters oder auch als Inspirationsquelle für immer neue Gutenachtgeschichten. Erhältliche Themen:

«Märchen», «Robotermissionen» und «In die Schule gehen»

eeBoo, 1+ Spieler, ab 3 Jahren, Fr. 12.90

CROSSBOCCIA

Wird wie Boccia/Pétanque gespielt – aber mit zwölf weichen Stoffbällen und damit auch ideal für grosse Treppenhäuser, geräumige Keller oder eigentlich jeden Ort, an dem man Lust zum Spielen hat.

Für Kinder und Erwachsene

Schildkröt, 2+ Spieler, ab 6 Jahren, Fr. 66.–

Diese Spiel-Tipps stammen aus dem «Drachennächt» in der Berner Rathausgasse 52.

031 311 26 57 oder www.drachenaescht.ch

Mehr Spieletipps: www.pfarrblattbern.ch

FERIEN

«SCHÖNHEIT DES BÜNDNER OBERLANDES»

In der Surselva im Bündner Oberland gibt es Naturschönheiten, die fast nirgends zu überbieten sind. Vom 5. bis 11. Juli und vom 16. bis 22. August leitet Sr. Ida Fassbind (ehem. Lehrerin, dipl. SAC Wanderleiterin) dort gemütliche Wanderwochen. Dabei ist man etwa zweieinhalb bis gut drei Stunden täglich unterwegs. Auskunft und Anmeldung (bis Ende Juni): www.hausderbegegnung.ch, 081 926 95 40. *Angemeldete werden persönlich über Ausweichdaten informiert, falls die bestehenden Termine wegen des Coronavirus abgesagt werden müssten.*

SOMMERLAGER FÜR MÄDCHEN

Die Gemeinschaft Schönstatt MJF Schweiz organisiert zwei Sommerlager für Mädchen zwischen neun und 15 Jahren. Junge erfahrene Leiterinnen begleiten sie bei Spiel, Abenteuern, Basteln, Tanzen, Wandern, Diskutieren, Singen und Beten.

6. bis 12. Juli in Eischoll VS

20. bis 26. Juli in Quarten SG

Infos: www.schoenstatt.ch/mjf

Tel. 081 511 61 51. *Angemeldete werden bei Nichtstattfinden rechtzeitig informiert.*

VEREINE

KATHOLISCHER FRAUENBUND BERN

Die Führung durch die Ausstellung «Lina Bögli – Die erste Reiseschriftstellerin» im Kornhaus Herzogenbuchsee vom 10. Juni fällt aus. Infos zu weiteren Veranstaltungen:

www.kathbern.ch/frauenbundbern

www.glaubenssache-online.ch

Paulus – für die gleiche Würde aller

Autorin: Sabine Bieberstein



Rembrandt van Rijn, der Apostel Paulus, ca. 1657, Öl auf Leinwand.

Foto: Artokoloro/Alamy

Die Botschaft vom Messias Jesus, dem Gekreuzigten und von Gott Auferweckten, wirbelt das Leben derer, die sich darauf einlassen, ziemlich durcheinander. Diese Erfahrung machte Paulus in seinem Leben – und diese Erfahrung machten die Frauen und Männer in den ersten Gemeinden, die ein neues, geschwisterliches und solidarisches Miteinander erprobten.

Paulus liess sich von der Jesus-Botschaft dermassen packen, dass er fortan sein gesamtes Leben in den Dienst des Gottessohnes stellte. Die Paulusbriefe des Neuen Testaments sind

eindrückliche Zeugnisse seiner unermüdeten Verkündigungsarbeit. Sie geben Einblick in Gemeinden, die versuchten, die Botschaft Jesu in einer Welt, die nach ganz anderen Regeln funktionierte, zu verwirklichen.

Ein gleichwertiges Miteinander in den Gemeinden

Diese Gemeinden waren überzeugt: Wer zum Messias Jesus gehört, erhält einen neuen Status als Sohn bzw. Tochter Gottes (Gal 3,26–28). Egal, ob Menschen versklavt sind oder freiboren, einheimisch oder fremd, männlich oder weiblich – alle sind von gleicher Würde, alle gehören dazu und sollen ihre Fähigkeiten und Begabungen in die Gemeinde einbringen.

Dass dies tatsächlich verwirklicht wurde, zeigt zum Beispiel die Grussliste am Schluss des Römerbriefs (Röm 16,1–16). Da gibt es typische

Namen von Sklav*innen und Namen, die nur Freigeborene trugen, jüdische und nichtjüdische Namen – und neben zahlreichen Männern werden einige Frauen in bemerkenswerten Funktionen erwähnt: die Diakonin Phöbe, die Apostelin Junia, Priska, die gemeinsam mit ihrem Mann Aquila eine Hausgemeinde beherbergte, Maria, Tryphäna, Tryphosa und Persis, die sich mit voller Kraft für die Gemeinden einsetzten und sie leiteten.

Natürlich blieben auch damals Konflikte nicht aus. Bisweilen argumentiert Paulus mit grosser Leidenschaft. Das kostbare neue Miteinander im Namen Jesu musste offenbar schon damals immer neu ausgehandelt werden.

! Lesen Sie den ganzen Artikel auf www.glaubenssache-online.ch

Ihre Meinung

«pfarrblatt» Nr. 10: Kolumne «Katholisch kompakt» von Sebastian Schafer, «Kommunion, die –»

Wie allen regelmässigen Kirchgängern fehlt mir die Sonntagsmesse – zunehmend. Sie ist mir ein freudiges Bedürfnis, weil sie zu meinem seelischen Wohlbefinden beiträgt. Der Mensch lebt ja nicht nur vom Brot allein. Als guter Christenmensch ist man aber zunächst mal geduldig, übt Verzicht und nimmt sich nicht so wichtig. Doch nun die niederschmetternde Aussicht, dass wir nach diesen sieben Wochen voraussichtlich noch fünf weitere komplett auf Kirchgang und alle Sakramente verzichten müssen: Nach Ostern sollen mit Auffahrt und Pfingsten zwei weitere Hochfeste ohne öffentliche Feier verstreichen. Ich habe jedes Verständnis für begründete Verbote, bitte keine «Öffnungsorgien»! Aber nach allem, was wir jetzt über die Verbreitung des Virus wissen, was ab dem 11. Mai 2020 in vielen Lebensbereichen tagtäglich wieder erlaubt ist, und wie gut das vorgelegte Schutzkonzept unserer Bischöfe auf alle Anforderungen nach Hygiene und Abstand zum Schutz von Gläubigen und Zelebranten eingeht, frage ich mich: Wie lange ist ein komplettes Verbot jeden Gottesdienstes noch verhältnismässig?

Es gibt doch Messfeiern im Fernsehen und per Livestream. An dieser Stelle lieben Dank für die vielen Angebote! Aber leider: Sie sind kein vollwertiger und schon gar kein dauerhafter Ersatz: Realpräsenz entsteht nicht auf einer Mattscheibe.

Nicht zuletzt: Erst der Kirchgang unterscheidet den Sonntag vom gewöhnlichen Alltag – im Einerlei dieser Quarantänitage wichtiger denn je.

Fazit zum 11. Mai 2020: Tattoo stechen lassen ist bundesrätlich erlaubt, Kommunioempfang verboten. Frage: Gibt's noch Platz für Gott «im hehren Vaterland»?

Barbara Seidel Baeriswyl, Bern

Anmerkung der Redaktion: Wir freuen uns über Zuschriften. Bitte halten Sie sich kurz und prägnant. Der Platz im «pfarrblatt» ist sehr beschränkt. Wir veröffentlichen Leserbriefe und Reaktionen in voller Länge unter www.pfarrblattbern.ch (Rubrik «Ihre Meinung»).

Besuch im Restaurant – eine Regnose

«Gott sei Dank haben wir einander»

Frühling 2021. Ein Jahr ist seit dem grossen Lockdown vergangen. Fast so lange hat es gedauert, bis die Welt zu einem einigermaßen regelmässigen Lauf zurückgefunden hat. Zuvor blieben die Beizen lange geschlossen, so auch das Restaurant/Stehbar «No 19» in Solothurn, deren Chefinnen Corinne und Tabera sind.

Autor: Patrik Böhler

Sorgen machte ihnen die ungewisse Situation. Als Macherinnen ist es schwer auszuhalten, dass man nicht das machen kann, was man am liebsten macht – Gäste empfangen und sie mit den selbstgemachten Häppli beglücken. Alleine, sagen sie, hätten sie es nicht geschafft. Aber zu zweit konnten sie einander stützen

und ermutigen. «Es kommt anders, aber gut», sagten sie zueinander. Deshalb wurde auch ihr Shop ausgebaut.

Über ihre Webseite www.no19.ch konnte man ein alternatives Osternest bestellen, oder man spendete einen Betrag und von ihnen gemachte Köstlichkeiten wurden in den Spital

für das Gesundheitspersonal geliefert. Der Shop wurde laufend ausgebaut und verändert. Da war mal der Picknickkorb zu bestellen oder ein Päckli für den Muttertag zu versenden.

Ihr Motto war und ist, die Leute an einen Tisch zu holen. Aber das war auch nach dem Lockdown mit den Auflagen nicht durchführbar. Auf ihrer Webseite wurde das Anfang Mai 2020 so kundgetan:

«Die allgemeine Einstellung zu «je enger, desto besser, je mehr, desto lustiger» hat sich in letzter Zeit geändert. Voller Vorfreude haben wir unser kleines Restaurant ausgemessen und ernüchert festgestellt, dass es kleiner ist als gedacht oder zwei Meter Abstand mehr sind als angenommen.»

Die «No 19» lebt davon, dass Menschen physisch zusammenrücken, an den gleichen Tisch eben. Die Hoffnung und den Glauben haben sie trotz aller Schwierigkeiten nie verloren. Den Glauben an das, was möglich ist mit der Hoffnung, dass es anders, aber wieder gut wird.

Diesen Frühling 2021 läuft es wieder rund. Corinne und Tabera sind voll im Schuss in ihrem kleinen Beizli. Sie freuen sich auf Gäste. Denn Gastgeberinnen sind sie am liebsten. Sie haben eine Leidenschaft für das Detail. Im Detail ist Sorgfalt zu entdecken, deshalb gibt es bei ihnen 19 Häppli mit 19 ausgewählten Weinen. Ihr Motto ist «Häppli together», was für sie so viel heisst wie: Miteinander essen ist mehr als essen, es ist auch einander erzählen, was Mut und Freude, aber auch was Sorgen und Angst macht. Wenn die «No 19» fast voll ist und noch Gäste kommen und deren Blick durch den vollen Raum schweift, sagt eine der beiden zu den Neueintreffenden: «Vielleicht möchten sie dort zu diesen schönen Menschen sitzen, dort an diesen Tisch.» Und die Gäste setzen sich dazu.

Bei ihnen sind alle Könige – die Gäste, die Mitarbeitenden und die Lieferanten. Sie sind mit dem Herzen bei der Sache. Im Einfachen liegt die Kraft. Das Einfache ist ein Lächeln im Service und viel Achtsamkeit und Liebe beim Kochen. Und der Funke springt von der Küche in den Service zu den Gästen. Da kommt mancher Gast anders hinein als heraus – dann meist mit einem vollen Magen und einem Lächeln auf dem Gesicht.

Die Mitarbeitenden bezeichnen die beiden als das Wertvollste. Ihnen gebührt ihrer Meinung die Krone der «No 19» – und «Gott sei Dank haben wir einander», sagen Corinne und Tabera. «Wir sind happy together!»



Die Chefinnen: Corinne Schlegel und Tabera Eberhard. Foto: zVg

Felix Weder-Stöckli

Tief durchatmen

Er liebt das Spielen und das Schwimmen und möchte gern hoch hinaus.

Autorin: Nicole Arz

Welche Eigenschaften schätzen Sie an Ihren engsten Freunden?

Sie stellen mir Fragen und teilen meine Liebe zum Spielen.

Haben Sie eine Schwäche, bei der Sie froh wären, wenn die anderen darüber hinwegsehen würden?

Ich arbeite an meinem Namensgedächtnis. Weiter habe ich eine Schwäche für schwarze Schokolade. Aber die verstecke ich nicht.

Sie sind an Ihrem idealen Ferienort. Beschreiben Sie diesen?

Ich pilgere auf dem Jakobsweg, irgendwo zwischen der Schweiz und Finisterre. In etwas mehr als einem Jahr werde ich mit neuen Sandalen unterwegs sein.

Wenn Mut im Überfluss vorhanden wäre, was würden Sie wagen?

Ich würde auf einem Seil vom Dach der Nydeggkirche über die Aare bis zur Brasserie Bärengraben balancieren. Oder etwas wagen, das zwei, drei Nummern kleiner ist.

Haben Sie ein Buch mehrmals gelesen? Wem könnten Sie es als Lektüre weiterempfehlen?

Am 17. Juni 2014 habe ich das Buch «Open Hands» von Anne Höfler von einer Frau geschenkt bekommen. «Grundlagen und Praxis des Handauflegens» lautet der Untertitel. Drei Tage später hatte ich es gelesen. Das war am

Anfang meines Weges mit dem Handauflegen. Ich kann das Buch nur empfehlen.

Wie beruhigen Sie sich, wenn es einmal richtig Ärger gegeben hat?

Ich atme tief durch, übe Shibashi oder schwimme im Bielersee. Schwimmen hilft mir auch bei hohen Wellen oder tieferen Temperaturen.



Felix Weder-Stöckli ist Theologe, Gehörlosenseelsorger «verstehen?!» und «Fili-alleiter» in Münchenbuchsee. Foto: zVg

Wiederkunft Christi, die –

Den meisten Religionen gemein ist ja, dass sie uns neben vielem anderem etwas über die Zeit erzählen. Religionen, und speziell der christliche Glaube, haben immer eine zeitliche Dimension: Es gibt ein Vorne und ein Hinten, einen Anfang und ein Ende der Geschichte. Den Anfang der christlichen Erzählung, der im Buch Genesis festgehalten ist, kennen die meisten. Das Ende aber ist weitaus unbekannter, obwohl wahrscheinlich alle Christ*innen schon einmal von der «Wiederkunft Christi» gehört hat. Was bedeutet es, dass Jesus wiederkommen soll, am Ende aller Tage? Die grundlegende theologische Argumentation besagt, dass Jesus zu Gott aufgestiegen ist und dort sitzt, jedenfalls im Moment. Irgendwann aber, so hat er es den Jüngern und damit uns allen versprochen, wird er wieder hinabsteigen auf die Erde, und es wird einen Neubeginn geben. Früher meinte man das in einem sehr physischen, diesseitigen Sinn – Jesus werde vom Himmel herabsteigen und zum König der Welt gekrönt, es werde keine Gewalt mehr geben und kein Leid. Heute versteht man die Wiederkunft und die Erlösung der Welt eher metaphysisch, im Sinne der Vollendung – alles, was sich nicht ganz anfühlt, was fehlt, was ungerecht ist, wird berichtigt und ergänzt werden.

Wann das aber passieren soll, darüber sind sich Theolog*innen alles andere als einig. Eng verbunden mit der Wiederkunft Christi wird nämlich die Vorstellung des Millenniums – eines tausendjährigen Reiches, das in der Johannesoffenbarung erwähnt wird und das von Jesus regiert werde. Dieser sogenannte Millenarismus wird von der Katholischen Kirche nur begrenzt vertreten, wenn schon wird diese tausendjährige Zeit eher als symbolische Umschreibung von «sehr lange» gedeutet. Für viele Evangelikale aber ist das Millennium nur allzu greifbar, sind doch Terror, Globalisierung und Seuchen wie Corona überdeutliche Ankündigungen des Weltendes. Vielleicht – und das sei nun pure Spekulation – erwartet uns am Ende des Lockdown also die Wiederkunft Christi. Sebastian Schafer